



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„MordMotiv“

Irene Rodrian

Verfasserin

Nathalie Machovits

gemeinsam mit

Konstantina Prassinos

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A190 299 333

Studienrichtung lt. Studienfach: Lehramtsstudium UF Deutsch, UF Psychologie
und Philosophie

Betreuerin:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Ingrid Cella

Wir versichern,

- [dass wir die Diplomarbeit selbständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und uns auch sonst keiner unerlaubten Hilfe bedient zu haben.

- [dass wir dieses Diplomarbeitsthema bisher weder im In- noch im Ausland (einer/m BeurteilerIn zur Begutachtung) in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt haben.

- [dass diese Arbeit mit der vom Begutachter beurteilten Arbeit übereinstimmt.

Datum

Unterschriften

Danksagung

Von Nathalie Machovits:

An dieser Stelle möchte ich mich bei all jenen Personen herzlichst bedanken, die mich bei dieser Arbeit durch ihre Hilfe unterstützt haben.

Meinen Eltern Beatrix Heiker und Rudolf Machovits, dass sie mich mit aufrichtiger Liebe erzogen haben und mich zu dem Menschen entwickeln haben lassen, der ich sein will.

Meinem Freund Baumeister Ing. Andreas Widy, der mir stets zur Seite steht, weiß, wann es richtig zu reden und zu schweigen und mir der beste Freund ist.

Meinen Großeltern, Josefine und Rudolf Machovits, die mir immer ein großes Vorbild sein werden.

Meinen Geschwistern, Yvonne Müller, Corinna Pavitsich und Jennifer Pavitsich, die mein Leben stets bereichern.

Meinen Freundinnen, die mich durch mein Leben begleiten und mir Halt, Trost, Liebe, Ruhe, Zufriedenheit und Glück schenken.

Meiner Freundin Konstantina Prassinis für die unglaublich lustige Studienzeit, die vielen aufmunternden Worte und das große Verständnis.

Von Konstantina Prassinis:

Ich möchte mich in erster Linie bei meinen Eltern Georgios und Michaela Prassinis bedanken, die mich von Kindheit an in allem unterstützt und mir mein Leben, so wie es jetzt ist, ermöglicht haben. Ihnen möchte ich diese Arbeit auch widmen.

Meinen Großeltern Manfred und Herta Peilsteiner und Antonios und Konstantina Prassinis, die mich ebenfalls unterstützt haben, wo sie nur konnten, und großes Interesse an meiner Arbeit und meinem Leben gezeigt haben.

Bei meinen Freundinnen, die in schweren Stunden immer versucht haben mich zu motivieren und mir in allem zur Seite gestanden sind.

Und nicht zuletzt meiner Freundin Nathalie Machovits, die mich vom ersten Semester an begleitet, mir immer die richtige Richtung zeigt und mir das Leben ein Stück weit näher gebracht hat.

Gemeinsam wollen wir uns bei Frau Univ.-Prof. Mag. Dr. Ingrid Cella, die die Betreuung unserer Diplomarbeit übernahm, bedanken.

Ebenso bei Frau Irene Rodrian, die jederzeit Rede und Antwort stand, und vor allem wollen wir uns bei ihr für ihre unglaublich ehrliche und unkomplizierte Art bedanken.

Großen Dank wollen wir Frau Mag. Monika Pessika aussprechen, die nicht nur bei unserer Arbeit eine überaus große Hilfe war, sondern auch ein unermesslich faszinierender Mensch ist. Kritik aus ihrem Munde ist Gold wert. Sie als Vorbild zu haben, ist für mich, Nathalie Machovits, ein Geschenk.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	7
-------------------------	---

1. Einleitung.....	8
1.1. Begründung der Themenwahl.....	8
1.2 Vorgangsweise und Zielsetzung.....	8
1.3 Textauswahl.....	8
1.4 Forschungsstand und Methode.....	9
1.5 Begriffsdefinitionen	9
1.5.1 Kriminalroman.....	9
1.5.2 Inselroman.....	10
1.5.3 Whodunit – Whydunit.....	10
2. Hauptteil.....	11
2.1 Herkunft, Kindheit, Jugend.....	11
2.1.1 Herkunft.....	11
2.1.2 Kindheit & Jugend.....	11
2.2 Der Weg zur Schriftstellerin.....	13
2.3 Irene Rodrian ganz privat.....	14
2.4 Die ersten Schritte	15
2.4.1 1967 Tod auf St. Pauli.....	15
Inhalt.....	16
Personalen.....	16
Schauplätze & Motiv.....	16
2.4.2 1969 Bis morgen, Mörder!.....	16
Inhalt.....	16
Personen.....	16
Schauplätze und Motiv.....	17
2.5 Der Krimi in den Siebzigern.....	17
2.5.1 1971 Finderlohn.....	17
Inhalt.....	17
Personen.....	17
Schauplatz und Motiv.....	18
2.5.2 1974 Küßchen für den Totengräber.....	18
Inhalt.....	18
Personen.....	19
Schauplatz & Motiv.....	20
2.5.3 1975 Die netten Mörder von Schwabing.....	20
Inhalt.....	20
Personen.....	21

Schauplatz und Motiv.....	21
2.5.4 1975 Ein bißchen Föhn, und du bist tot.....	21
Inhalt.....	21
Personal.....	22
Schauplatz & Motiv.....	22
2.5.5 1977 Du lebst auf Zeit am Zuckerhut.....	22
Inhalt.....	22
Personen.....	23
Schauplatz & Motiv.....	23
2.5.6 1978 ...trägt Anstaltskleidung und ist bewaffnet.....	24
Inhalt	24
Personal.....	24
Schauplätze & Motiv.....	25
2.5.7 Zwischenresümee, Romane der 70er	25
2. 6 Krimis in den Achtzigern.....	25
2.6.1 1980 Schlaf, Bübchen, schlaf.....	25
Inhalt.....	25
Personen.....	26
Schauplatz & Motiv.....	27
2.6.2 1982 Vielliebchen.....	27
Inhalt.....	27
Personen.....	28
Schauplatz & Motiv.....	29
2.6.3 1983 Schlagschatten.....	29
Inhalt.....	29
Personen.....	30
Schauplatz & Motiv.....	31
2.6.4 1988 Bei geschlossenen Vorhängen.....	31
Inhalt.....	31
Personen.....	31
Schauplatz & Motiv.....	32
2.6.5 Zwischenresümee, Romane der 80er Jahre.....	33
2.7 1992 Strandgrab.....	33
Inhalt.....	33
Personen.....	34
Schauplatz & Motiv.....	34

2.8 Die große Pause - Auszeit für die Familie.....	34
2.9 Die Llimona-5-Romane – Der Neustart.....	34
2.9.1 Gattungswechsel: Vom Whydunit zum Whodunit.....	35
2.9.2 Emanzipation.....	35
2.9.3 Freundschaft. Alle Llimonas standen füreinander ein. Bedingungslos.....	36
2.9.4 Die fünf Ermittlerinnen.....	37
2.9.5 Die konstanten Machomänner-Barcelonas	40
2.9.6 Schauplatz - Machostadt Barcelona.....	42
2.9.7 Die Fälle.....	43
2.9.8 Opfer - TäterInnen.....	46
2.9.9 Formale Gemeinsamkeiten dieser Romane.....	49
2.10 Feinstruktur: Schreibstil, Ausdruck, Sprache,	51
2.11 Irene Rodrian, die deutsche Patricia Highsmith?.....	52
2.11.1 Wie sieht es mit dem Einblick in die Psyche bei Highsmith aus?.....	53
2.11.2 Schreibstil, Ausdruck, Sprache.....	53
2.12 Themen.....	54
2.13 Klischees.....	55
2.14 Wer tötet mehr? Männer oder Frauen? – Statistiken.....	55
2.14.1 TäterInnen	55
2.14.2 Opfer.....	56
2.14.3 Motiv.....	56
3. Zusammenfassung.....	57
4. Literatur.....	58
4.1 Primärliteratur.....	58
4.2 Sekundärliteratur.....	60
4.3 Elektronische Medien.....	61
Anhang.....	61
Interview.....	61
Abstract.....	71
Lebensläufe.....	71

1. Einleitung

1.1. Begründung der Themenwahl

Kriminalromane fesseln mich, Nathalie Machovits, schon seit einer geraumen Zeit. Jedoch habe ich erst sehr spät mit dem Lesen dieser Kategorie von Romanen angefangen. Mein erster Kriminalroman war „Cupido“ von Jilliane Hoffman im Jahr 2005. Von da an war es um mich geschehen und ich konnte und wollte mich der Faszination dieser Bücher nicht widersetzen. Klassische Kriminalromane wie „Das Parfum“ von Patrick Süskind, „Und dann gabs keines mehr“ von Agatha Christie (ehemaliges „10 kleine Negerlein“) oder moderne Werke wie von Wolf Haas „Komm süßer Tod“, wurden von mir ohne Ausnahme gelesen. Selbstverständlich zog es mich dann auch in das Seminar von Frau Univ.-Prof. Mag. Dr. Ingrid Cella, welches den Titel trug: Bestseller-Verfilmungen (Elfriede Jelinek: "Die Klavierspielerin" - Robert Schneider: "Schlafes Bruder" - Patrick Süskind: "Das Parfüm").

In diesem Seminar lernte ich unsere Diplomarbeitsbetreuerin kennen und wusste, dass ich bei ihr eine Arbeit schreiben wollte, nur war da noch ein großes Fragezeichen zu lösen! Worüber? Diese Antwort fand sich schnell in einem Gespräch mit einer Studienkollegin, welche uns mitteilte, dass Frau Univ.-Prof. Mag. Dr. Ingrid Cella Interesse an einer Werkzusammenfassung und Biographie der Kriminalautorin Irene Rodrian hat. Als mir jedoch der Umfang der Arbeit klar wurde und meine Studienkollegin zusätzlich erwähnte, dass man diese Arbeit zu zweit verfassen könnte, war für Konstantina Prassinou und mich alles klar. Wir würden diese Arbeit gemeinsam verfassen.

Ich, Konstantina Prassinou, war ebenfalls immer schon begeistert von Kriminalromanen und vor allem Thrillern. Der erste Schriftsteller, dessen Bücher ich fast alle schon als Kind gelesen habe, ist der Amerikaner Stephen King.

Dementsprechend fand ich es während der gesamten Studienzeit schade, dass es nur auffallend wenige Seminare für Kriminalliteratur gibt. Umso mehr freute

ich mich, als ich von dem Seminar „Bestseller-Verfilmungen“ bei Univ.-Prof. Mag. Dr. Ingrid Cella und den Büchern beziehungsweise Filmen dieses Seminars hörte. Im Laufe dieses Semesters erkannten wir, dass unsere Seminarleiterin eine große Liebe zu Kriminalromanen hat, wie auch ich und meine Kollegin Nathalie Machovits. Für uns beide war klar, dass wir unsere Diplomarbeit bei ihr schreiben wollten, dennoch hatten wir uns noch für kein spezielles Thema entschieden. Durch Zufall erfuhren wir von einer anderen Kollegin, dass sich Fr. Univ.-Prof. Mag. Dr. Cella eine Werkzusammenfassung der deutschen Kriminalautorin Irene Rodrian wünschte, jedoch sollten zwei StudentInnen diese Arbeit gemeinsam schreiben. Da meine Kollegin Nathalie und ich schon seit Beginn des Studiums die Seminararbeiten des Öfteren zusammen verfasst haben, empfanden wir das gemeinsame Erarbeiten einer Diplomarbeit als abrundenden Abschluss unserer gemeinsamen Studienzzeit und so entschieden wir uns beide dafür.

Wir begannen damit, uns alle Werke von Irene Rodrian zu kaufen. Dies war keine einfache Aufgabe, da Werke aus den 70er Jahren in Österreich vergriffen und auch im Handel in Deutschland nicht mehr erhältlich waren. Wir wendeten uns infolgedessen an Privatpersonen, welche diese Bücher zum Verkauf anboten. So konnte unserer Arbeit nichts mehr im Wege stehen. Die Entscheidungen, nach welcher Vorgehensweise und mithilfe welcher Methoden wir vorgehen wollten, waren auch schnell getroffen.

1.2 Vorgangsweise und Zielsetzung

Zu Beginn wollen wir die Person Irene Rodrian vorstellen und zeigen, wer sie ist, woher sie kommt, wie sie zum Schreiben kam und welche Bücher sie bewegten.

In den nächsten Schritten werden wir uns auf die Kriminalliteratur der Autorin konzentrieren, daher sind alle ihre Kinder- und Jugendliteraturwerke aus unserer Arbeit ausgeschlossen, so auch Kurzgeschichten. Natürlich werden wir hierzu definieren, was Kriminalromane sind. Unser Augenmerk liegt in dieser

Arbeit auf den Kriminalromanen und den zuletzt erschienenen Werken nach Rodrians zehnjähriger Schreibpause.

Ebenso haben wir ein Interview mit Irene Rodrian geführt und wollen dieses in die Arbeit einarbeiten, um mehr zu ihrer Person und auch zu einzelnen Werken sagen zu können. Es soll auch untersucht werden, ob Frau Rodrian Strömungen dieser Zeit zuzuordnen ist oder ob sie sich selbst zu einer dazu zählt. Auch versuchen wir die Frage zu beantworten, wie es mit dem Vergleich steht, der in den 70er Jahren zwischen Patricia Highsmith und Irene Rodrian gezogen worden ist.

Unser Ziel ist es, eine Werkanalyse all ihrer Kriminalromane zu verfassen, jedoch nicht ohne die Wechselwirkung zwischen Leben und Werk dabei zu berücksichtigen, da es uns wichtig ist, die Person mit den Werken in Verbindung zu setzen und auch in Erfahrung zu bringen, was die Autorin zu welchen Werken bewegt oder angeregt hat.

1.3 Textauswahl

Gemäß unserem Titel werden Romane wie all jene, die unten angeführt sind, bearbeitet, da sie Kriminalromane sind. Jedoch werden Werke wie „Der Tod hat hitzefrei“, „Handgreiflich“ und „Über die Klippen“, in denen Selbstmorde ausgeführt werden, und „Das Mädchen mit dem Engelsgesicht“ und „Wer barfuß über Scherben geht“, in welchem jemand durch einen Unfall ums Leben kommt, nicht berücksichtigt. Auch wird das Buch „Friß¹, Vogel, oder stirb“ nicht bearbeitet, da es hier keinen Mord und auch kein Motiv gibt. Ebenso werden wir Kinder- und Jugendliteratur von Irene Rodrian nicht mit einbeziehen und auch

1

□Hier wollen wir darauf verweisen, dass in der gesamten Arbeit in den Titeln oder Zitaten die alte

S-Schreibung beibehalten wurde.

die Kurzgeschichten, wie etwa „Stimmen unter dem Dach“, „Die Frau im Jaguar“ und „Tote Katze“, außen vor lassen.

1.4 Forschungsstand und Methode

In dieser Arbeit befassen wir uns mit Irene Rodrian, die einen Kriminalroman veröffentlicht und dafür als erste deutschsprachige Frau den Edgar-Wallace-Preis erhalten hat, das sei zu Beginn vorweggenommen. Diesen hat Irene Rodrian bekanntlich für ihr Buch „Tod in St. Pauli“, erschienen bei Rowohlt im Jahr 1967, erhalten. Weniger bekannt ist jedoch, dass sie das Skript anonym eingereicht hat, um auch einen Preis zu bekommen, und absichtlich versucht hat, den Text so zu verfassen, als hätte ihn ein Mann geschrieben. Um genau an diese Informationen zu kommen, muss ein wenig geforscht und nachgefragt werden. Wenn man in alten Interviews nachliest, stößt man jedoch auch auf diese Informationen. Nun beschäftigt uns aber die Frage, wie ein Mann denn eigentlich schreibt und wie eine Frau auf die Idee kommt, sie könne so schreiben wie ein Mann. Auf genau diese Tatsachen wollen wir später nochmals eingehen.

Der Stand der Forschung der Bücher ist bei Irene Rodrian leicht überschaubar. In der Sekundärliteratur werden oft nur ein oder zwei Werke von ihr genannt und analysiert, beziehungsweise anderen vergleichbaren Werken gegenübergestellt. Warum über eine für den deutschen Kriminalroman doch beachtliche Person so wenig Privates bekannt ist, das werden wir versuchen herauszufinden. Wir haben in der Dissertationsarbeit von Frau Waltraud Sterling „... Bis dass ein Mord euch scheidet...“, eine Analyse zu einem Werk von Irene Rodrian entdeckt. „... trägt Anstaltskleidung und ist bewaffnet“ lautet der Titel und Frau Sterling analysiert in ihrer Arbeit das Scheitern in der Liebe.

Jedoch ist durch dieses Werk kaum etwas über Irene Rodrians Leben in Erfahrung zu bringen.² So auch in der Arbeit von Ingrid Reiner.³

Es gibt viele bekannte Eckdaten, auf die man bei einer Recherche zu Irene Rodrian immer wieder stößt und die offenkundig auch auf ihrer Homepage zu finden sind. Ereignisse, wie dass sie den Edgar-Wallace-Preis im Jahre 1967 verliehen bekommen und zehn Jahre eine Schreibpause gemacht hat, sind bekannt, aber warum diese Auszeit stattfand, war bisher unbekannt.

Daher haben wir uns für ein Interview mit Irene Rodrian entschieden. Wir haben ihr einen Fragebogen zusammengestellt und diesen per E-Mail gesendet. Sie versprach uns, diesen so ehrlich ihr es möglich ist zu beantworten. Jedoch hat sie sich nicht dafür entschieden, die von uns zusammengestellten Fragen der Reihe nach zu beantworten, sondern selbst einen Text für uns zu verfassen. Diesen haben wir am Ende der Arbeit in den Anhang eingefügt. Im anschließenden Kapitel werden wir auf das Leben von Irene Rodrian und die wichtigsten Eckpfeiler eingehen. Wie sie zu ihren Werken und dessen wichtigsten Protagonisten steht, werden wir jeweils zu den dazugehörigen Passagen hinzufügen, insofern wir dazu etwas herausfinden konnten.

Auf der Homepage schreibt Irene Rodrian über sich selbst:

Mit fünf Jahren begann ich den anderen Kindern spannende Geschichten zu erzählen. Oft wusste ich am Anfang nicht, wie das Ende aussehen sollte. Und je mehr bei meinem Publikum die Spannung stieg, desto mehr Haken schlug ich, desto raffinierter wurden die Pointen. Dann kam die Schule und versuchte, mich zurechtzustutzen. Zuviel Phantasie war

2

² Sterling, Waltraud: ... bis dass ein Mord euch scheidet...- Aspekte deutschsprachiger Psychokrimis von Frauen seit 1945. Dissertation Universität Wien 2000.S.180.

3

³ Vgl. Reiner, Ingrid: „Manche Opfer nehmen manchem Täter einen Teil des Schuldigwerdens ab“. Diskussion des Schuldproblems im Neuen deutschen Kriminalroman anhand ausgewählter Werke von Hansjörg Martin, Irene Rodrian und Felix Huby. Diplomarbeit Universität Wien 2003.

keineswegs erwünscht. Ich las um mein Leben. Später prägten mich zwei Deutschlehrer. Der eine, Schwarm der Schule, konnte mich nicht ausstehen, gab mir jedoch grundsätzlich-widerwillig aber fair – eine eins. Er liebte zumindestens meinen knappen, prägnanten Stil. Der andere mochte mich (gitt!), setzte sich immer auf meine Bank (Ihgitt!), gab mir aber nur eine drei, weil ich ihm – trotz der von meiner Mutter gepuschten Anpassungsversuche – nicht genug Seiten vollschwafelte. Aber nichtmal 13 Jahre Schule schafften es, mir den Spass an der Sprache nachhaltig auszutreiben. Ich wollte immer nur Geschichten erzählen. Schriftstellerin werden. Mein Vater riet zu einer handfesten Berufsausbildung als Rückendeckung. Ich wurde Werbefuzzi und jobbte einige Jahre lang in diesem und anderen Randgebieten. Nebenbei schrieb und schrieb ich. Und finanzierte die Post. (Die kannte damals keine roten Zahlen!)...⁴

Dies war der Forschungsstand vor unserem Interview mit Irene Rodrian. Wie man gut erkennen kann, ist hier nicht viel über ihr Leben in Erfahrung zu bringen. Es gibt auch weitere Interviews, in denen Frau Rodrian Rede und Antwort steht, jedoch geschickt nichts über sich persönlich preisgibt. Dem wollen wir mit unserer Diplomarbeit nun ein Ende setzen.

1.5 Begriffsdefinitionen

1.5.1 Kriminalroman

Peter Nusser schreibt in seinem Werk „Der Kriminalroman“ über zwei *idealtypische Stränge*, in die die Kriminalliteratur von den meisten Literaturwissenschaftlern geteilt wird.⁵ Diese seien sich ähnlich, können jedoch formal voneinander unterschieden werden. Wir haben zum einen den Detektivroman, bei dem ein Geheimnis um das Verbrechen und den TäterInnen gemacht wird, das dem/der LeserIn zum Schluss aufgedeckt wird. Zum anderen gibt es den Thriller oder die kriminalistische Abenteuererzählung, bei der der/die

4

<http://www.irenerodrian.de/> abgerufen am 11.03.2012 um 13:14 Uhr

5

⌘Nusser. 2003. S. 2

VerbrecherIn von Beginn an bekannt ist. Hier gilt es das Motiv für die Handlung zu finden.

An diesem Punkt kann man somit zwischen Whodunit- (Wer ist der/die VerbrecherIn?) und Whydunit- Romanen (Was ist das Motiv?) unterscheiden.

1.5.2 Inselroman

Dies sind jene Romane, in denen die Handlung vorwiegend auf einer Insel spielt.

1.5.3 Whodunit – Whydunit

1.5.3.1 Whodunit

In diesen Romanen steht die Frage im Vordergrund: „Wer war hier der/die MörderIn?“ Wir haben also eine/n unbekannte/n TäterIn, der/die meist am Ende der Handlung aufgedeckt wird. Daher ist in den Whodunit- Romanen deren Aufbau und Struktur wichtig und ausschlaggebend.

Die bekanntesten Subgenres sind der Detektiv- und der Polizeiroman, die auch der Kriminalliteratur unterzuordnen sind. Im Unterschied zu den Whydunit-Romanen geht es hier nicht um den Grund und den Ablauf eines Verbrechens, sondern um dessen Aufklärung durch eine/n ErmittlerIn, der/die gleichzeitig auch den/die Protagonisten/Protagonistin darstellt.

Um noch einmal auf die Struktur und den Aufbau zurückzukommen: Peter Nusser gibt in seinem Werk „Der Kriminalroman“ drei tragende Elemente des Detektivromans an:

1. Das rätselhafte Verbrechen (der Mord);
2. Die Fahndung nach dem Verbrecher (den Verbrechern), die Rekonstruktion des Tathergangs, die Klärung der Motive für die Tat;

3. Die Lösung des Falles und die Überführung des Täters (der/die TäterIn) ⁶

Neben der Frage nach dem/der MörderIn sind also auch das „Wie“ und das „Warum“ wichtig, jedoch stehen sie nicht im Vordergrund der Handlung.

1.5.3.2 Whydunit

Wenn es sich um einen Whydunit-Roman oder einen Thriller handelt, dann stellt sich folgende Frage: „Warum wurde das Opfer ermordet?“ Hier ist der/die TäterIn von Beginn an bekannt, jedoch kennt der/die LeserIn den Grund für die Tat nicht. Das Geschehen fokussiert hier augenscheinlich, im Gegensatz zu dem Whodunit-Roman, auf die Frage nach dem Motiv.

Zugleich erscheint das Verbrechen nicht als bereits begangenes. Der Leser erlebt unmittelbar, als Zeuge, seine Ausführung oder nimmt an seiner Vorbereitung teil. [...] Ist der Mord im Detektivroman ein abgeschlossenes Ereignis, das es zu verstehen gilt, so wird das Verbrechen im Thriller in actu gezeigt.⁷

Die Tat ist somit meist noch nicht begangen worden, der/die LeserIn hat hier die Möglichkeit sie selbst mitzerleben und das Motiv nicht nur zu erfahren, sondern selber nachvollziehen zu können. Der/Die ProtagonistIn ist hier also meist der/die TäterIn selbst. In manchen Fällen wird er/sie von einem/r ErmittlerIn verfolgt, doch das steht nicht im Vordergrund der Handlung. Des Weiteren ist ein Mord nicht unbedingt erforderlich, um einen Roman als Thriller bezeichnen zu müssen: Alle Verbrechen, angefangen von einem Raubüberfall bis hingehend zum Massenmord, sind möglich.⁸ Ausschlaggebend ist die

6

□Nusser. 2003. S.22

7

□Nusser. 2003 S.48

8

□Vgl. Nusser. 2003 S.49

kausale Verkettung der Ereignisse, die den/die TäterIn zu seinem/ihrem Handeln veranlassen.⁹

2. Hauptteil

2.1 Herkunft, Kindheit, Jugend

2.1.1 Herkunft

Irene Rodrians Wurzeln sind nicht einfach und durchgehend nachvollziehbar. Durch die Arbeit und den Krieg haben sich die Wege ihrer Vorfahren auch nach Russland und innerhalb Deutschlands immer wieder verändert. Am Ende nimmt die Familiengeschichte eine spannende Wende, mit der man eigentlich nur in guten Hollywood Filmen rechnen würde.

Die Eltern Rodrians Vaters stammen aus dem Oderbruch, welcher in der Nähe Frankfurts liegt. Der Vater Irene Rodrians Mutter war Pastor einer deutschen Gemeinde. Die Großmutter mütterlicherseits kam aus Stuttgart und die väterlicherseits aus Berlin.

Rodrians Vater selbst schlägt sich alleine und mit nur fünfzehn Jahren bis nach Russland durch. Dort fand er eine Stelle in einer Fabrik, wurde Lehrling, musste putzen und Tee kochen.

Eines Tages verschwand eine wichtige Zeichnung in der Rohrpost. Jeder verdächtigte jeden, mein Vater fand die Rolle in einem Knick der Rohre. Und machte Karriere.¹⁰

So lebte er eine Zeit lang in Riga und heiratet dort seine erste Frau, eine Russin. Mit ihr bekam er einen Sohn, zu dem Irene Rodrian selbst nie Kontakt

9

□Vgl. Bitzikanos. 2003 S.34

10

□E-Mail

hatte, da er in einem Gulag ums Leben kam, als sie noch sehr klein war. Die Tochter von Irene Rodrians Bruders war erst fünf Jahre alt, als Irene Rodrian auf die Welt kam und somit auch gleich zur Tante wurde. Während des Krieges versuchte ihr Vater seiner ersten Ehefrau und seinem Kind zu helfen, war jedoch nicht erfolgreich und mit der Zeit brach auch der Kontakt ab, die Familie galt von da an als verschollen.

Rodrians Vater leitete in Russland eine Fabrik. Ihre Eltern lernten sich dort kennen. Rodrians Mutter ist bei ihrer Hochzeit 18 Jahre und ihr Vater 38 Jahre. Als die Zeit auch in Russland für die deutsche Familie ungemütlich und gefährlich wurde, zog diese nach Dahmsdorf bei Berlin. Zu diesem Zeitpunkt lebte noch die Großmutter mütterlicherseits und diese wusste teilweise mit dem kleinen Energiebündel namens Irene nicht mehr weiter.

2.1.2 Kindheit & Jugend

Auf www.wikipedia.com findet man folgende Auskunft über Irene Rodrian:

Auf Wunsch ihres Vaters sollte Rodrian [Grafikerin](#) lernen. Die [Kunstakademie München](#) lehnte sie ab, so arbeitete sie über zwei Jahre in der Werbebranche, bevor sie sich als Grafikerin und Werbeberaterin selbständig machte. Zu dieser Zeit begann sie zu schreiben, konnte aber von der Veröffentlichung ihrer [Kurzgeschichten](#) nicht leben und hielt sich mit Jobs als Schaufensterdekorateurin und Verkäuferin über Wasser.¹¹

Diese Information stimmt nicht ganz, sie begann schon im Alter von fünfzehn Jahren zu schreiben. Dazu kam sie durch ihre große Neugierde und ihr fantasievolles Naturell. Da ihr Vater ihr, als sie noch sehr jung war und nicht selbst lesen konnte, immer wieder Bücher vorlas oder ihr Märchen von den Brüdern Grimm oder Andersen erzählte und sie das sehr genoss, war ihr das Lesenlernen auch sehr schnell äußerst wichtig geworden. Bücher von Karl May animierten sie dazu am meisten. Jedoch war ihr erstes Buch

11

http://de.wikipedia.org/wiki/Irene_Rodrian aufgerufen am 25.01.2012

bezeichnenderweise „Matz Matz, der Spatz, als Detektiv: Eine lustige Geschichte aus der Vogelwelt“ von Max Hirschfeld und Rolf Winkler.

Rodrians Kindheit war bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges eine sorglose und fast schon idyllische. Der erste Wohnort war ein geräumiges Haus, in dem immer reichlich Personen anwesend waren und auch Tanten und Onkeln wohnten. Dass das Zusammensein von vielen Menschen in einem Haus auch ein wichtiges, positives Gefühl in ihrem Leben geworden ist, sieht man in den Llimona 5 Werken, da die Schlussszenen immer wieder in einer Wohnung, in der viele Menschen unterschiedlichsten Alters zusammensitzen, enden.

Dann siedelte die Kleinfamilie nach Nickelsdorf um. Dort fühlte sich das junge Mädchen überaus schnell wohl und hier fanden auch die ersten Schritte zum Geschichteerzählen statt.

Ich hatte vier beste Freunde in der Nachbarschaft, und wenn wir nicht herumtobten, erzählte ich ihnen erfundene Geschichten, deren Ende ich zu Anfang selber noch nicht kannte.¹²

Zu dieser Zeit konnte das Leben noch in vollen Zügen genossen werden, die Kindheit war, wie man sich eine Kindheit wünscht. Die Großmutter passte auch immer wieder auf Irene auf, empfand das Kind aber als zu abenteuerlustig und erfinderisch.

Jahrzehnte später fand ich einen Brief der Großmutter an meine Mutter, in dem sie vor den möglichen Folgen meiner überbordenden Phantasie warnte.¹³

Dort wohnte Irene Rodrian mit ihrer Mutter, ihrem Vater sowie auch ihrem vierzehn Jahre älteren Bruder, von dem sie weiter nichts erwähnt. Ihre erste

12

□Interview S.1

13

□Interview S.2

Erinnerung stammt aus der Zeit des ersten Umzuges, sie sah sich selbst mit ihrer Mutter im Zug, weiße Söckchen und neue knallrote Sandalen tragend. Warum genau diese erste Erinnerung ihre erste ist, darauf könnte man schließen, da dies die erste bedeutende Veränderung in ihrem Leben war. Zu ihrer zweiten Erinnerung schreibt sie:

Die zweite Erinnerung ist das riesige leere Wohnzimmer. Meine Mutter sitzt auf einem Stuhl am Kopfende und überlegt sich die Einrichtung. Für mich wirkt sie wie eine Königin auf dem Thron.¹⁴

Dies zeigt, wie es auch sonst noch aus dem Interview hervorgeht, dass ihre Mutter in vielen Angelegenheiten die Tonangebende war, aber nicht gezwungenermaßen, denn zu dieser Zeit war der Vater noch nicht im Krieg. Es gab für die damalige Zeit eine noch typische Rollenverteilung, da die Mutter für die Wohnung zuständig war und der Vater als Ingenieur tätig, aber es klingt nach einer respektvollen, gleichberechtigten Beziehung, so wie sie selbst auch von Irene Rodrian und ihrem Mann geführt wurde. Auf diese Ehe kommen wir später zurück. Jedoch waren hier beide Elternteile stark vertreten und keiner wurde benachteiligt oder unterdrückt. Die Autorin meint, dass es meist einen stärkeren Part in einer Beziehung gibt, aber bei ihren Eltern war dies anders.

Der Vater war der 'Ernährer' und die Mutter die 'Hüterin des Hauses'. Beide akzeptierten ihre Rollen und füllten sie voll aus. Die Zeit in Russland und der Krieg warfen aber alles durcheinander. Da hieß es nur noch zusammenhalten und überleben.¹⁵

Als die Familie flüchten musste, ist das kleine Mädchen erst sechs Jahre alt. Ihre Mutter wurde zum Oberhaupt und beschützte ihr Kind, so gut ihr dies nur möglich war, der Vater zog in den Krieg.

14

□Interview S.1

15

□E-Mail

Meine Mutter war wie eine Löwin, stark und ruhig, und ich sah zuerst noch alles als großes Abenteuer. Das änderte sich natürlich, als der Krieg immer heftiger in mein Kinderleben eindrang.¹⁶

Vom Krieg gezeichnet wurde Irene Rodrian abermals, da sie selbst auch einmal unter Beschuss kam. In letzter Sekunde konnte sie sich vor den Kugeln eines Tieffligers retten. „Ich stellte mich, wie mans mir gezeigt hatte, in einen Hausgang und sah die Schüsse dicht vor mir ins Pflaster einschlagen, plopp plopp plopp.“¹⁷

Als der Bruder und der Vater aus dem Krieg zurückkamen, rettete der mutige Vater die gesamte verängstigte Familie durch einen Betrug aus der scheinbaren hoffnungslosen Situation. Er nahm Kartoffeln, machte Stempel daraus und fälschte damit wichtige militärische Anweisungen. Damit brachte er seine Angehörigen aus der Gefahrenzone. „Ich sehe heute noch die Bajonettspitzen, die durch die Kartons stachen, meine Mutter hielt mir den Mund zu und wir machten uns flach.“¹⁸ Die Familie musste sich auf der Ladefläche in Schachteln verstecken, um nicht entdeckt zu werden.

2.2 Der Weg zur Schriftstellerin

Nach Ende des Krieges fand Familie Rodrian wieder Ruhe bei Freunden in Bayern. Irene war von hier an bewusst, dass es kein Zurück mehr geben und

16

□Interview S.2

17

□Interview S.3

18

□Interview S.3

nun ein neuer Abschnitt ihres Lebens beginnen würde. Da ihre Eltern mit dem mühsamen und langwierigen Wiederaufbau ihres Daseins beschäftigt waren, blieb für die Kinder wenig Zeit und infolgedessen war das erst sieben Jahre alte Mädchen oft sich selbst überlassen. Nun war es für das Kind ein Leichtes die Gleichaltrigen für sich zu gewinnen, aber bei den Erwachsenen war dies ein schwieriges Unterfangen.

Die Kinder akzeptierten mich schnell, aber einige Erwachsene, vor allem das 'Fräulein Lehrerin' konnten sich gar nicht genug tun mit Witzen über die Saupreißn, die evangelischen Zuagroaßten...¹⁹

Unter diesen Umständen war es nicht einfach und oft ungemütlich in der Schule. Jedoch gab es auch andere Erwachsene, jene die nett waren und auch Bücher verliehen, so die Nachbarn von Familie Rodrian. Die Jahre vergingen, der Wiederaufbau war getan. Der Vater war nun, durch sein Alter bedingt - doch schon 60 Jahre - mehr zu Hause und hatte somit auch mehr Zeit für seine Tochter. Gemeinsam wurde Holz aus dem Wald geholt und natürlich wurden auch Bücher aus einer naheliegenden Bibliothek entlehnt. Man kann sagen, dass Rodrians Vater auch der eigentliche Stifter der „Lesesucht“ seiner Tochter war. Er liebte Reise- und Abenteuerromane sowie Krimis.

So kam ich zu Agatha Christie, die mich damals bald langweilte und deren Genialität ich erst Jahrzehnte später erkannte. Zu Edgar Wallace, den ich auch bald öde fand und endlich zu den großen Amerikanern. Rex Stout, Dashiell Hammett, Raymond Chandler & Co.²⁰

Nun war die Zeit gekommen, den ersten Roman zu schreiben, zumindest versuchte dies die erst fünfzehnjährige Schülerin und bemühte sich etwas Neues zu verfassen. Es sollte um einen Polizisten gehen, der durch seine

19

□Interview S.3

20

□Interview S.3

Arbeit und Untersuchungen die Ursache für ein Verbrechen ist. Diese Idee konnte die junge und damals unerfahrene Autorin noch nicht ausreifen lassen, ließ davon aber nicht für immer ab und griff diesen Stoff nochmals in dem 1982 erschienenen Werk „Vielliebchen“ auf.

Zu der Frage, warum es gerade die Gattung des Kriminalromans sein musste, äußerte sich Irene Rodrian folgendermaßen:

Mich hat immer die Frage interessiert, was einen Menschen dazu bringt, einen anderen zu töten. Nicht so sehr das Wie & Wo, sondern vor allem das Warum.²¹

Anhand dieses Zitates erfasst man die Intention, Kriminalromane zu schreiben, besonders gut. Dahinter verbirgt sich die Antwort auf die Frage, „Warum dominieren Whydunits?“. Die Ungewissheit, ob sie wirklich Autorin werden wollte, stand für Irene Rodrian nie im Raum, dies stand für sie immer schon fest, da sie von Beginn an mit Jobs unterschiedlichster Art und Weise Geld verdiente, um ihrer eigentlichen Liebe dem Schreiben, nachgehen zu können. Das Abitur wurde ebenso widerwillig gemacht wie eine Ausbildung zum „Werbefuzzi“²², jedoch war ihr Herz immer schon bei ihren Büchern. Widerwillig, weil sie diesen Weg nicht für sich gewählt hätte. Der Berufswunsch Schriftstellerin zu werden, wurde zwar von den Eltern akzeptiert, aber eine solide Ausbildung verlangten sie trotzdem – „einen ordentlichen Brotberuf“.²³

21

□Interview S.3

22

□Grafikerin

23

□Interview S.4

Die ersten Schritte zum zukünftigen Schriftstellerinnenleben waren jedoch nicht einfach, da die von ihr verfassten Manuskripte wieder zurückkamen und von den Verlagen nicht angenommen wurden. Irene Rodrian meint dazu nur, dass sie damit die Post finanzierte. Jedoch war kein Aufgeben in Sicht, die Marktlücke der Kinderbücher war von der engagierten Autorin schnell gefunden und so wurden Abenteuerbücher mit Mädchen als Helden an den Mann und die Frau gebracht. Auf die Frage, ob sie die Kinderbücher geschrieben hätte, nur um Geld zu verdienen, schrieb uns die Autorin, dass ihr Herz heute noch an den Kinderbüchern hänge. Vor allem an den „Unglaublichen Abenteuern mit dem kleinsten Seeräuber auf allen Meeren und seinem größten Feind, dem dicken Kapitän“, welche 1980 erschienen und auch verfilmt wurden. Leider sei damit auch nicht viel Geld zu verdienen gewesen, es sei denn man veröffentlicht Harry Potter, so Irene Rodrian.

Dass die wissbegierige Tochter Schriftstellerin werden wollte wurde von Familie Rodrian akzeptiert und respektiert, denn Bücher und Musik spielten in diesem Hause immer eine große Rolle. Die Erziehung, die die Autorin von ihren Eltern genoss, beschreibt Irene Rodrian als menschlich, tolerant und warm. Dies führt sie auf das abenteuerliche Leben ihrer Eltern zurück.

Am Ende wollen wir noch einmal auf die vermisste Nichte aus Russland zurückkommen. Der Krieg spaltete Irene Rodrians Vater von seiner ersten Familie und vor allem von seinem Enkelkind, Irene Rodrians Nichte, doch diese Trennung der beiden Familien sollte nicht für immer sein. Erst im Jahr 2011 wurde von dem Enkelsohn dieser Nichte Kontakt zu der Autorin aufgenommen. Dieser junge Mann lebt nun in Kiew und ist Ingenieur geworden, wie sein Ururgroßvater. Dank des Internets konnte er seine Verwandte in Deutschland ausfindig machen und hat heute eine intakte Beziehung zu ihr. Seine Rockband, die er gegründet hat, heißt Rodrian. Er schickte ein Foto von seinem Ururgroßvater mit seinem Urgroßvater auf dem Arm, Irene Rodrians Vater und seinem erstgeborenem Sohn.

Wie aus einem alten Film. Mit seiner ersten Frau und dem ersten Sohn als Baby auf dem Arm. Datum 1911. Nach 100 Jahren schloss sich der Kreis. Das hat mich sehr berührt.²⁴

Dies war für Irene Rodrian ein bewegender Moment und nun hat sich die Familie wieder gefunden.

2.3 Irene Rodrian ganz privat

Heute bezeichnet sich Irene Rodrian als Agnostikerin. Doch das war nicht immer so. In ihrer Jugend gab es eine kurze „fromme Phase“²⁵. Dieser Lebensabschnitt bestand aus einem gläubigen Dasein. Mit nur vierzehn Jahren machte sie diese Phase durch. Jedoch hielt diese nicht lange an und sie wollte mehr Antworten auf ihre Fragen, begann zu reflektieren, über ihr Umfeld und sich selbst. Dazu forschte sie in der Geschichte nach und betrieb Recherchen über die Welt. Wichtig sind heute für sie die Eigenschaften Loyalität, Integrität und Humor. Allem voran steht aber ihre Freiheitsliebe.

Diese spielte auch in ihrer langjährigen Ehe zu ihrem Mann eine große Rolle. An einem kalten Silvesterabend begegneten sich die beiden zum ersten Mal und von diesem Augenblick an begann auch deren Beziehung. Zu dieser Zeit befanden sich Irene und ihr Mann noch in festen Beziehungen, doch es brauchte nur diesen einen Abend, um sich zu finden. Die Ehe beschreibt Rodrian als respektvoll, loyal, integer und humorvoll, jedoch stand hierbei auch die Freiheit an oberster Stelle. In dieser vierzigjährigen Ehe war Abhängigkeit nicht erwünscht, denn dies töte die Liebe nur, so Rodrian. Die Lebenseinstellung, sich mit allen Gegebenheiten auseinanderzusetzen und

24

□Interview S.4

25

□Interview S.3

nicht zu fliehen, war das Geheimnis dieser Liebesbeziehung. „Bereitschaft, sich immer wieder den Problemen zu stellen. Wir sagten dazu: Wir haben Glück. Aber wir schmieden's auch.“²⁶ Leider verstarb ihr Mann im Jahr 2000.

Freiheit ist in allen Bereichen Rodrians der wichtigste Aspekt, so kam sie auch zum Reisen. Das dauerhafte Reiseziel Spanien ergab sich durch Zufall und war nicht als solches geplant. Formentera ist ein oft bereistes Ziel der Autorin. Als Grund dafür nennt sie; „Und die Entwicklung, für die Europa 200 Jahre gebraucht hat, lief dort im Zeitraffer von 20 Jahren ab. Das war faszinierend mitzuerleben.“²⁷

Sie lebte abwechselnd ein halbes Jahr auf der Insel und die andere Hälfte des Jahres in München. Die Frage, warum man es nicht ausnutzen sollte, wenn man einen ungebundenen Beruf hat, stellte sich Irene Rodrian und überdies lockte sie stets das schöne Wetter. Es war eine wunderbare Zeit für sie.²⁸

Wie sie zu Deutschland steht und ob sie stolz ist, deutsche Staatsbürgerin zu sein, beantwortete sie so:

Mein Bezug zu Deutschland? Ich gehöre dazu. Kultur und Sprache haben mich geformt. Stolz? Das Wort gehört eh nicht so zu meinem Vokabular, und wenn, ich könnte doch nur auf eine eigene Leistung stolz sein.²⁹

26

□Interview S.3

27

□Interview S.5

28

□Vgl. Interview

29

□Interview S.5

Feminismus kommt in ihren Werken immer wieder vor. Vor allem, wenn es um die Llimona 5 Romane geht. Irene Rodrian ist der Meinung, dass dies eine der wichtigsten Bewegungen ist und sie schon als kleines Mädchen um Gleichberechtigung gekämpft hat. Eine der bedeutsamsten Schriftstellerinnen und Vertreterinnen dieser Bewegung, Alice Schwarzer, findet sie großartig und sie bejaht alles, was in Richtung Unabhängigkeit geht. Nur eine Ausnahme nennt Rodrian hier. Kinder! „Allein, wenn Kinder da sind, müssen sie an erster Stelle stehen. Müssten, es ist ja leider oft ganz anders.“³⁰ Hieran erkennt man, dass sie ihre Freiheit nur für Kinder „geopfert“ hätte.

Fragen, welche eine lange Antwort benötigten oder vielleicht auch einen zu tiefen Einblick gewährten hätten, wick Frau Rodrian mit: „Ein weites Feld ;)“, aus. Dazu gehörten Fragen wie: „Was denken Sie über die Politik in Deutschland?“, oder, „Was halten Sie von Traditionen und welche haben Sie?“

Zu den damaligen Autoren Hansjörg Martin hat sie Kontakt, so auch zu Richard Hey. Erst später entwickelte sich auch eine Verbindung zu Lydia Tews. Als Irene Rodrian bei Rowohlt war, traf sie auf die unterschiedlichsten Autoren und Autorinnen. Jedoch zählt sie sich offensichtlich nicht zu einer Strömung oder Bewegung, da sie uns nichts dergleichen bekannt gab. Sie schrieb hierzu nur Folgendes:

Hansjörg Martin veröffentlichte seinen ersten Krimi, mein Bis morgen Mörder wurde angenommen. Ebenso die Krimis von Friedhelm Werremeier und Michael Molsner. Wir waren nicht nur Kollegen, wir wurden Freunde.³¹

30

□Interview S.5

31

□E-Mail vom 11.April.2012

In vielen Werken sind der Stadtteil Schwabing in München und die Leopoldstraße ein wichtiger Ort oder gar der eigentliche Schauplatz. Schwabing ist für Irene Rodrian nicht irgendein Ort, es ist ihr Wohnort und sie ist immer noch gerne dort. „Es verändert sich - wie alles. Aber ich lebe da immer noch, es ist 'mein' Stadtviertel.“³²

2.4 Die ersten Schritte

2.4.1 1967 Tod auf St. Pauli

Gleich mit Ihrem ersten Krimi haben Sie den Edgar-Wallace-Preis des Goldmann-Verlages gewonnen. Dieser Krimi entspricht vom Aufbau weniger dem Ihrer anderen Bücher. Wie kommt dies?

Irene Rodrian: Um ehrlich zu sein, ich habe Tod in St. Pauli in gewisser Weise berechnend auf den Preis hin geschrieben. So als HÄTTE es ein Mann geschrieben. Ich dachte, so MÜSSTE ich einen Preis gewinnen. Was ja auch stimmte.“(Rodrian, 2002)³³

Zu diesem Werk gibt es eine spannende Vorgeschichte. Irene Rodrian wollte immer schon Kriminalromane schreiben, jedoch war sie sich dessen bewusst, dass dieses Genre zu der damaligen Zeit nicht gerne gelesen wurde und vor allem nicht von einem weiblichen Schriftsteller. Da sie sich ihrer Eigenheit zu schreiben bewusst war, wählte sie einen anderen Weg. Rodrian entschied sich dafür, ihr Buch so zu verfassen, als hätte es ein Mann geschrieben. Der Anfang war wahrlich nicht einfach, denn die ersten Manuskripte wurden, wie oben schon erwähnt, abgelehnt und so sah Irene Rodrian sich gezwungen die

32

☒-Mail vom 11.April.2012

33

☒<http://www.buecher4um.de/Interviews/InterIR.htm> aufgerufen am 11.03.2012 um 14:50

Männerdomäne austricksen zu müssen. Sie schrieb „Tod in St. Pauli“, als hätte es ein Mann geschrieben und schickte „Bis morgen, Mörder“ an Rowohlt.

Warum war ein Kriminalroman, von einer Frau geschrieben, eine Unmöglichkeit? Dazu muss man sich vorstellen, dass die Zeit vor ca. einem halben Jahrhundert eine andere war und es damals noch keinen Krimi in Deutschland gab, so die Autorin. Dieses Genre war nur in England aufzufinden und in Deutschland „gab es nur zwei Verlage, Goldmann und Scherz, die Anglo-Krimis herausgaben.“³⁴ Daher überlegte sich die Autorin mehrere Wege. „Ich spielte schon mit dem Gedanken, mir ein männliches oder englisches Pseudonym zuzulegen.“³⁵ Jedoch entschied sie sich dann für einen anderen Weg, schrieb „Tod in St. Pauli“ anonym und gewann.

Die „Retourkutsche“ ließ nicht lange auf sich warten, denn der gesamte ihr zustehende Preis von 5000 DM³⁶ wurde ihr nicht ausbezahlt, da der Verlag vermutete, so Rodrian, dass ein Mann dieses Werk geschrieben hätte und nicht sie selbst. Daher wurden nur 1500 DM ausbezahlt.

Das war mir alles egal, inzwischen hatte Rowohlt begeistert meinen anderen Krimi für seine berühmte gelbe Reihe angenommen. Dahin gehörte ich von da an.³⁷

34

☐E-Mail

35

☐E-Mail

36

☐DM = Deutsche Mark, ehemalige Währung in Deutschland

37

☐Interview S.5

Leider war der Verdienst damals zum Leben nicht ausreichend und so musste nebenbei gejobbt werden und „um ins Gespräch zu kommen und dort zu bleiben, musste ich zwei Krimis im Jahr schreiben.“³⁸ Daher entstand ein großer Druck auf die junge Autorin.

So sah Irene Rodrian damals die Zeit:

Irene Rodrian: Wir schrieben Krimis in einem Land, das dieses Genre tief verachtete und nicht wahrnahm. Als Taschenbücher im Original. Schlecht bezahlt, null beworben. Es hieß damals, Rowohlt sei eben eine teure Visitenkarte. Sehr teuer, vor allem für Autoren, die keinen wohldotierten Neben- bzw. Hauptjob hatten. Ich schrieb zwei Krimis im Jahr, um meinen Namen im Programm zu halten. Das ist auf Dauer tödlich. Wir hatten unsere Fans, aber wir wollten auch öffentlich wahrgenommen werden. Wir verlangten ein neues Format für die Krimis. Der Verlag bot uns nach langen Verhandlungen eine halbherzige Hardcovervariante an, (ich nannte sie nur die kleine klerikale Lyrikreihe) sie flopte logischerweise.³⁹

Die Zeit war nicht einfach, jedoch setzte Irene Rodrian sich mit ihrem Plan durch und fasste Fuß in dieser großen Männerdomäne.

Inhalt

Paul, ein frisch entlassener Ex-Sträfling, besucht seinen ehemaligen Freund Franz Ott in dessen Kneipe „Helgoländer“. Franz fragt ihn nach seinen Absichten und Paul versichert ihm, dass er seine Rechnung für die letzten zwei Jahre begleichen will. Paul hat zwei Jahre unschuldig wegen Totschlags im Gefängnis verbracht und hat die Verantwortlichen nicht verraten. Da er nach seiner Entlassung nicht mehr in diese Geschäfte einsteigen will, verkündet er dies umgehend und wird dafür brutal misshandelt und verfolgt. Es beginnt eine spannende Verfolgungsjagd durch die Stadt und Paul kann sich kaum auf

38

□Interview S.5

39

□<http://www.buecher4um.de/Interviews/InterIR.htm> aufgerufen am 11.03.2012 um 14:56

jemanden verlassen, weder auf alte Freunde noch auf neue Bekannte. Auch Susanne, die mit ihm einen Banküberfall geplant und ausgeübt hat, verrät ihn. Am Ende schafft er es, mit Hilfe seines Sozialarbeiters Ernst Kulmhof, den kriminellen Machenschaften zu entsagen. Dieser hat einen Job für ihn und will, dass er sich dort vorstellen kommt. Auch seine neue Mitbewohnerin ist an seiner neuen Glücksträhne nicht unbeteiligt.

Personalen

Der unschuldige Täter

Paul kommt in diesem Werk einige Male unschuldig zum Handkuss, er ist für dieses Milieu zu ehrlich und zu direkt. In den zwei Jahren Haftstrafe hat er sich weiter entwickelt und aus dem Teenager ist ein junger verantwortungsbewusster Mann geworden. Seine alte Kleidung empfindet er als hässlich und er erkennt sich im Spiegel kaum noch, seine „dürftige Visage“ gefällt ihm nicht. Er will sich anfangs rächen und seine offene Rechnung mit seiner alten Gang begleichen. Nachdem er erkennt, wie aussichtslos dieses Vorhaben scheint, und er es mit der Angst zu tun bekommt, will er nur noch das Weite suchen. Sein Glück versucht er bei Susanne, jedoch vertraut er ihr nicht ganz. Paul hat die Funktion aufzuweisen, dass Rache keinen Sinn hat und es nie zu spät ist, sich anderen Menschen anzuvertrauen und Hilfe anzunehmen.

Der „fürsorgliche“ Täter

Franz verkörpert das klassische Beispiel eines skrupellosen Mannes, der aufgrund seiner Existenzängste seine Mitmenschen ausbeutet und auch vor guten Freunden nicht Halt macht. Er erweist sich von Beginn an als sehr nützlich, um Paul wieder hinter Gitter zu bringen. Selbstsüchtig und ehrgeizig verfolgt er sein Ziel, auch wenn seine mutmaßlichen Freunde dabei zu Schaden kommen. Dies erkennt man jedoch erst am Ende des Buches. Er sorgt dafür, dass die Schlägergruppe immer wieder Informationen über den Aufenthaltsort von Paul erfahren und er so ständig in Gefahr gerät. Wenn der/die Leser/in aufmerksam liest, dann kann man auch schon vor dem Ende erkennen, wer die Fäden in der Hand hält. Franz sah sich durch die neuen großen Bars gezwungen ins Kriminalgeschäft einzusteigen. Um am finanziellen Aufblühen des Viertels teilzuhaben, organisiert er sich niveaulose starke Männer, die für

Geld vieles machen, und bedroht so seine alten Kumpane, die illegale Geschäfte betreiben. Er kauft sich auf diese Art in die Machenschaften ein und nun ist ihm Franz im Weg, da dieser sich an Franz' Schlägertypen rächen will. Franz bittet ihn immer wieder das Land zu verlassen und bietet ihm Geld an. Als er am Ende keinen Ausweg mehr sieht, schießt er auf Paul und hofft so sein Geschäft aufrecht erhalten zu können.

Die nicht allwissende Mittäterin

Durch diese Rolle ist gut zu erkennen, wie weit Abhängigkeit einen Menschen bringen kann und zu welchen illegalen Handlungen man dadurch fähig ist. Susanne ist die Schwester des Sträflings, welcher mit Paul in einer Zelle saß. Sie war immer wieder bei Straftätern aufzufinden und lässt sich zurzeit von einem Bänker namens Kodell aushalten. Er ist ein hässlicher, dicker Mann, der sich die Liebe einer attraktiven Frau erkaufen muss und auch zu gesetzeswidrigen Taten bereit ist. Diese Frau ist von Beginn an hinterhältig und versucht immer etwas zu ihrem Vorteil zu erreichen, ihre Abhängigkeit von Männern kostet ihr am Ende das Leben.

Schauplätze & Motiv

Hamburg steht zu jener Zeit im Zentrum des damaligen aufsteigenden Rotlichtmilieus. Einige Szenen spielen am Hafen. Wassernähe, durch zum Beispiel das Meer oder einen Hafen, ist in Rodrians Werken oft zu finden.

Hier ist der Protagonist kein Mörder, er ist unschuldiger Mittäter. Den Morden, die geschehen und von anderen Charakteren ausgeübt werden, liegt das Motiv Habgier zugrunde.

2.4.2 1969 Bis morgen, Mörder!

Inhalt

Fritz Halder, Fotograf in einer Werbeagentur, wird eines Tages von seinem Kollegen, Theo Freitag, im Büro tot unter einem Bett aufgefunden. Eduard Klein und Viktor Linhard, die Vorgesetzten Theos, bekommen Wind davon, scheinen aber wenig beeindruckt von der Leiche zu sein, Sie beschließen gemeinsam mit Theo diese in dessen Wohnung, die sich im selben Gebäude befindet, zu

bringen. Theo findet die Situation eigenartig und beschließt, viel zu spät, den Vorfall der Polizei zu melden, die ihm aber vorerst nicht glaubt. Da Halder für einen wichtigen Kunden Fotos machen müsste, bittet Theo seine Ex-Geliebte Eva Martin, die ebenfalls Fotografin ist, diesen Job zu übernehmen.

Währenddessen versucht er selber herauszufinden, was geschehen ist und wer Fritz Halder getötet hat. Schließlich kommt auch die Polizei dazu und Inspektor Wiegand übernimmt den Fall.

Das Desinteresse von Seiten der Vorgesetzten Linhard und Klein macht Theo misstrauisch und er glaubt, dass die beiden verantwortlich für den Tod Halders seien. Nachdem er Klein mit seiner Vermutung konfrontiert, wird er kurz darauf von Unbekannten entführt und gezwungen zu sagen, was er weiß. Jedoch spricht er über nichts und wird wenig später freigelassen. Er glaubt, seine Vermutungen seien damit bestätigt, doch dann findet er Linhard erhängt in seinem Haus und ist der festen Überzeugung, dass es sich hierbei nicht um Selbstmord handelt. Während eines Gespräches mit Inspektor Wiegand hat er plötzlich einen Einfall und kehrt ins Büro zurück, um dort mit der Sekretärin, die bis dahin eine eher unwichtigere Rolle im Roman spielt, über das Geschehene zu sprechen. Sie gesteht ihm schließlich, dass sie eine Affäre mit Fritz gehabt hat und er sie von ihrer Drogensucht abbringen wollte. Sie hat sich dadurch von Fritz beengt gefühlt und ihn mit einer Morphiumspritze getötet.

Personen

Theo Freitag, der Amateur-Inspektor

Ab dem Moment, in dem Theo die Leiche Fritz Halders findet, fühlt er sich dazu verpflichtet den Mord selbst aufzudecken, vor allem, als die Polizei ihm nicht glaubt. Dabei zeigt sich sein Talent und er findet den Mörder schlussendlich wirklich ohne Hilfe der Polizei. Damit verärgert er Inspektor Wiegand, der ihn für einen Angeber hält.

„Ich hab ja noch halb geschlafen. Ich hab's für einen Witz gehalten und sofort wieder vergessen. Erst später ist es mir wieder eingefallen. Die Stimme war fremd, aber so...na, irgendwie undeutlich. Knödelig, ja? Und Klein lutscht unentwegt Bonbons- er könnte es gewesen sein“- „Und warum, Mr. Holmes?“⁴⁰

40

Er ist zudem ein sehr ehrlicher und mutiger Mensch, was man nicht zuletzt auch daran erkennen kann, dass er seinen Vorgesetzten Klein mit dem Wissen konfrontiert, dass dieser und Linhard mit Frauenhandel zu tun haben. Damit begibt er sich in eine gefährliche Situation, wird sogar entführt, was ihm jedoch wenig imponiert. Er ist fest entschlossen, den Mörder zu finden und lässt sich auch nicht von Inspektor Wiegand aufhalten. Durch seinen starken Willen erreicht er dieses Ziel am Ende auch.

Die Verdächtigen- Viktor Linhard und Eduard Klein

Beide sind besessen von der Chefposition und nichts kann sie von ihrem Wunsch abbringen. Beide stecken in kriminellen Geschäften, in die sie auch das Opfer Fritz Halder hineinziehen. Als dessen Leiche aufgefunden wird, sind beide mehr mit dem Loswerden des Körpers, als mit Trauern beschäftigt. Einerseits zeigt dies ihre Gefühlslosigkeit und ihren Egoismus und andererseits machen sie Theo damit misstrauisch. Dieser konfrontiert sie, doch sie fühlen sich beide nicht schuldig und lassen sich auch nicht aus der Ruhe bringen.

Linhard wird dann selbst zum Opfer und wird in seinem Haus erhängt aufgefunden. Die Polizei kann herausfinden, dass er sich nicht selbst erhängt hat, sondern noch vorher durch einen Genickbruch getötet worden ist. Wer jedoch der Mörder ist, wird nicht mehr aufgedeckt.

Lisa Ellermann, die unscheinbare Täterin

Lisa repräsentiert das verkannte Rollenbild einer Frau, die durch ihr Äußeres und ihren vermeintlich einfachen Beruf nicht wahrgenommen wird. Bis zum Ende des Buches scheint sie nur die Sekretärin der Werbeagentur zu sein, eine hübsche, attraktive Frau, vor welcher alle den Vorfall verheimlichen wollen. Das Überraschungsmoment kommt jedoch dann auf, als Theo nicht nur herausfindet, dass sie drogensüchtig ist, sondern sogar Fritz getötet hat.

☐ Bis morgen Mörder. S. 130

Schauplätze und Motiv

Der Schauplatz ist wie in den meisten Werken Rodrians Schwabing, im Genauen die Werbeagentur, in der Theo Freitag arbeitet. An diesem Ort wird die Leiche gefunden und dort wird auch die Mörderin gefasst.

Da es sich um einen Whodunit-Roman handelt, erfährt man das Motiv erst am Schluss. Lisa Ellermann ist drogensüchtig. Fritz, ihr Geliebter, möchte ihr helfen davon wegzukommen, sie sogar regelrecht dazu zwingen. Als er ihr sagt, dass er zur Polizei gehen möchte, um sie zu retten, weiß sie sich nicht mehr anders zu helfen und tötet ihn mit einer Morphiumspritze. Das Motiv ist also, wie auch in vielen anderen Kriminalromanen Rodrians, Verzweiflung.

2.5 Der Krimi in den Siebzigern

2.5.1 1971 Finderlohn

Bei diesem Werk handelt es sich um einen Whodunit-Roman, da es zu Beginn eine Leiche gibt, jedoch keiner weiß, wer der Mörder ist und ob es sich überhaupt um einen Mord handelt.

Inhalt

Spanien- eine Gruppe von zugezogenen „Ausländern“, wie die Einheimischen sie nennen, streitet sich immer untereinander: Max Baumann hetzt seine Hunde auf die Katzen seines Nachbarn Meschkat und gaunert seinem Bekannten Harry dessen Motorrad ab, wofür letzterer dann für ein paar Tage ins Gefängnis muss. Meschkat entführt das Baby des amerikanischen Pärchens Tim und Jane, usw. Auch bei den Spaniern sind die Zwischenfälle bekannt, doch sie interessieren sich kaum für die Fremden und auch die Polizei mischt sich nicht ein, bis Harry eines Tages Baumanns Leiche an den Klippen neben dessen Haus entdeckt. Da Paco, ein einheimischer Polizist, gerade mit seinem Auto vorbeifährt, beschließt Harry ihn gleich einzuweihen, doch Paco möchte nicht in diesen Fall verwickelt werden, da er Angst hat. Baumanns Frau Erika macht sich indessen Sorgen um ihren verschwundenen Ehemann und sucht Trost bei Harrys Freundin Ruth. Am Tag danach erfahren alle von Baumanns Tod. Daraufhin wird Harry abends zweimal bei den Klippen attackiert- ein Steingeröll

stürzt fast auf ihn herab und auch beim Tauchen im Wasser wird er angegriffen, überlebt aber. Indessen versucht Meschkat Tim den Mord an Baumann anzuhängen, indem er ein in Katzenblut getränktes Oberteil des Toten hinter Tims Haus versteckt. Dieser wird dann von der Polizei festgenommen. Das ganze Dorf beschließt daraufhin, ihm bei der Flucht aus dem Gefängnis zu helfen. Während dieses Fluchtversuches sucht Ruth Erika auf, um sie um Geld zu bitten und erfährt daraufhin von ihr, dass sie es selbst war, die ihren Mann von den Klippen gestoßen hat.

Personen

In diesem Roman kann man die Personen in zwei große Gruppen teilen: Da sind zum einen die Ausländer, die sich auf der spanischen Insel niedergelassen und dort ihr Leben aufgebaut haben, und zum anderen die Spanier. Rodrian legt den Schwerpunkt auf die Nicht-Spanier, zwischen denen es viel Streit gibt, oft durch Intrige, Rache und Eifersucht. Die Einheimischen und auch die Polizisten übernehmen hier eher die passive Rolle.

Ruth, mischt sich überall ein

Sie ist die Geliebte Harrys und versucht zu Beginn des Romans ihn mit einer Kautionsauslage aus dem Gefängnis zu holen. Als sie bei den Baumanns ist, wird sie Max gegenüber ausfällig und erklärt ihm offen, dass er an der Situation schuld sei, obwohl sie etwas Angst vor ihm hat. Man bekommt den Eindruck, dass sie es einfach nicht lassen kann, für die Gerechtigkeit zu kämpfen, auch wenn sie sich dafür in Gefahr begibt. Sie macht sich große Sorgen um Harry, als sie erfährt, dass er zweimal angegriffen worden ist und versucht ihn zu überreden, zur Polizei zu gehen. Als Erika ihr am Ende erzählt, dass sie Max getötet hat, überkommt Ruth ihre Gutmütigkeit und sie verspricht ihr, dass niemand davon erfahren wird, wenn sie dafür Tim entlasten würde. So schaffen es die beiden den Mord Meschkat anzuhängen. Doch all die Geschehnisse sind der jungen Frau dann am Ende zu viel und sie dreht der Insel für immer den Rücken zu.

Harry, der Helfer

Von Max Baumann hintergangen und frisch aus dem Gefängnis, versucht der Holländer sein Motorrad zurückzubekommen, um nicht wieder hinter Gitter zu müssen. Er taucht öfter unter den Klippen im Wasser, um nach bestimmten

Dingen zu suchen, wie zum Beispiel einen Bernstein, der seiner Freundin Ruth gehört, macht jedoch daraus ein Geheimnis und redet mit keinem darüber. Dabei wird er zweimal tätlich angegriffen. Doch anstatt zur Polizei zu gehen, möchte er sich selber darum kümmern, scheint sogar Spaß daran zu haben, wie auch Ruth verzweifelt feststellt. Er unterstützt seinen Freund Tim tatkräftig, als dessen Sohn verschwindet und auch als Tim festgenommen wird. Dabei riskiert er seine eigene Freiheit- man bekommt den Eindruck, dass ihm seine Freunde wichtiger sind als er sich selbst.

Die arme Täterin

Erika ist die ruhige Ehefrau von Max Baumann, die alles akzeptiert, was er macht. Sie hat großen Respekt vor ihm und würde sich nicht trauen zu widersprechen. Dabei muss sie unter anderem mit ansehen, wie er anderen Frauen nachschaut, wie er seine Freunde und Bekannte ausnutzt und wie er letztendlich auch mit ihr schlecht umgeht und sie nicht wirklich ernst nimmt.

Sie trauert sehr um ihren toten Mann, weswegen man als LeserIn auch nicht vermuten würde, dass sie es selbst war, die ihn von der Klippe gestoßen hat. Das ganze Buch über hat man Mitleid mit Erika, da sie sich Max Baumann gegenüber sehr unterwürfig verhält. Selbst als sie den Mord gesteht, kann man ihr Handeln nachvollziehen und die Tat verstehen.

Max Baumann, das von allen Seiten gehasste Opfer

Ein gefürchteter Mann, der seine Hunde auf die Katzen seines Nachbarn hetzt, einen Bekannten hintergeht und diesen damit ins Gefängnis bringt, der seine Frau schlecht behandelt und anderen Frauen schöne Augen macht- da ist es fast kein Wunder, dass man als LeserIn jeden des Mordes an Max verdächtigt. Er ist ein egoistischer Mensch, der sich über andere lustig macht und nur sich selbst ernst nehmen kann. Und so erwartet er auch von den anderen, dass sie ihn ernst nehmen. Dieses rücksichtslose Verhalten wird ihm schließlich auch zum Verhängnis und er wird von seiner eigenen Frau von einer Klippe gestoßen. Zusammenfassend hat Max Baumann die Rolle des gewissenlosen Mannes, der jahrelang mit seinem Verhalten an seine Ziele gelangt, jedoch am Ende auf Grund seiner Art ermordet wird.

Walter Meschkat, der Katzenliebhaber

Er ist ein grimmiger, alter Mann wie er im Buche steht. Sein Leben besteht aus der Liebe zu seinen Katzen und auch daraus seinen Nachbarn das Leben zur Hölle zu machen. Man hat jedoch nicht den Eindruck, dass er das aus Bosheit macht, sondern eher um sich selbst zu schützen. Was er jedoch denkt oder fühlt und warum er so handelt, kann man als LeserIn nicht nachvollziehen.

Er scheint vor allem ein Problem mit seinen Nachbarn Tim und Jane zu haben, da er zu Beginn der Handlung ihr Kind grundlos entführt und dann auch noch versucht, Tim den Mord anzuhängen.

Schauplatz und Motiv

Schauplatz ist wie in vielen Werken Rodrians eine kleine, spanische Insel, deren Namen wir nicht kennen, und auf der die Inselbewohner einander gut kennen.

Es handelt sich eher um einen Whodunit- Roman, da man bis zum Ende den Mörder nicht kennt. Trotzdem gibt Rodrian dem/der LeserIn die Möglichkeit, die Tat nachzuvollziehen. Das Motiv ist Verzweiflung. Es geht um eine Frau, die sich ihrem Mann jahrelang unterworfen und alles für ihn aufgegeben hat. Sie hat den Mord nicht geplant. Vielmehr beschließt sie kurzerhand, ihn von der Klippe zu stoßen, da sie so nicht mehr weiterleben kann.

2.5.2 1974 Küßchen für den Totengräber

Inhalt

In diesem Buch weist die Autorin unter anderem auf die Probleme einer alleinerziehenden und nicht verheirateten Mutter in den 70er Jahren hin. Solch eine Situation wurde zur damaligen Zeit noch wenig toleriert, jede/r hatte Angst um sein Ansehen, daher war es nicht einfach für die Protagonistin Margot mit ihrem kleinen unehelichen Kind bei Unbekannten unterzukommen.

Gleich nach der Geburt seines Kindes versucht Ernst, Margot mit dem Kissen zu ersticken, doch sie überlebt und flüchtet mit ihrem Kind aus dem Krankenhaus. Ernst wird durch den Portier über Margots Flucht informiert und sucht sie. Nun beginnt eine interessante Verfolgungsjagd. Margot wird von ihrem Vater weggeschickt, die Mutter nimmt seine Entscheidung hin. Anne, ihre

Freundin, lässt sie auch nicht bei sich wohnen. In der Stadt trifft sie in einem Kaffee auf den ihr unbekanntem, freundlichen Schwarzafrikaner Kofi Ocran und dessen Freund Matratze, welcher ihr anbietet, bei ihnen zu wohnen. Der Kindesvater ist ihr unentwegt auf den Fersen.

Als sie Ernst sieht, wird ihr klar, dass sie nicht verrückt ist und er wirklich versucht hat, sie zu ermorden und sie in Gefahr ist. Daher nimmt sie das Angebot der beiden Studenten an. Diese wohnen über einem Bestattungsinstitut, mit noch zwei anderen Mitbewohnern, Heide und Hubert.

Ernst verfolgt Margot immer wieder mit seinem BMW und versucht sie allein zu erwischen, verliert sie aber ständig aus den Augen. Nachdem er endlich herausgefunden hat, wo sie wohnt, erstickt er eines Nachts den mageren, langhaarigen Totengräber, weil er denkt, dass das Margot wäre. Er erzählt seiner Frau davon, Margot endlich getötet zu haben, die bewahrt Ruhe und scheint damit zufrieden zu sein.

Als die WG-Bewohner den Toten in der Wohnung finden, kann die junge Mutter nichts mehr für sich behalten und erzählt der Wohngemeinschaft ihre Geschichte. Sie bringen die Leiche in einem Sarg in dem Bestattungsinstitut unter.

Der Tote wird gefunden und alle werden verhört. Jetzt kommt heraus, warum Ernst unbedingt seinen Sohn wollte. Er erbt nur, wenn er einen Sohn nachweisen kann, ansonsten bekommt alles sein Vetter Klaus. Dieser hat alles daran gesetzt, die Firma übernehmen zu können und erzählt der Polizei von dem Testamentsstreit. Die Polizei glaubt nun Margot.

Personen

Die Mutter auf der Flucht

Margot Grimm weiß, dass sie in Gefahr ist, weiß jedoch nicht mehr was real ist und was nicht, sie traut sich selbst nicht mehr. Jedoch verweigert sie sich die Beruhigungstabletten im Krankenhaus zu nehmen, um wieder zu sich zu finden.

„Ich schnapp noch über. Das wird es sein. Die haben doch recht. Ich hab sie nicht mehr alle.“⁴¹

Es hat eine Zeit gegeben, in der sie Ernst geliebt hat. Jedoch hat sich das durch seine weitere Entwicklung und sein Desinteresse an ihr geändert. Ihr ist es wichtig, was andere von ihr denken. Zum Beispiel lächelt sie den Schwarzafrikaner Kofi sehr freundlich an, nachdem sie kurz davor schnell weggesehen hat, um Vorurteile zu vermeiden. Margot verlässt sich nun auf die neuen fremden Freunde Kofi und seinen Mitbewohner Matratze, das ist typisch für sie - sich auf andere zu verlassen.

Das ist es, was ich immer tue: Nichts. Alles laufenlassen. Wie lange schon? [...] Ich hätte zur Polizei gehen können... Ich muß endlich etwas tun. Selber tun. Nicht immer tun lassen [...] Nicht heute. Nein, heute noch nicht...⁴²

Margot verschließt die Augen vor gegebenen Tatsachen, um der Verantwortung und den Folgen entgehen zu können. Erst am Ende des Buches schafft sie es sich der Polizei zu stellen und will auch das Versprechen ihrem Sohn gegenüber einhalten, sich um alles zu kümmern.

Die Funktion dieser Rolle ist des untätigen, passiven Opfers, welches nicht an sich glaubt und sich nicht vertraut und somit die Situation immer schlimmer macht. Am Ende fasst es jedoch Mut und steht endlich für sich ein.

Der mörderische Playboy

Der untreue, selbstverliebte Macho glaubt, dass er mit Geld alles klären kann und wenn das nicht funktioniert, dann muss man eben Gewalt anwenden. Geld gibt ihm das Gefühl Macht über andere zu besitzen.

41

☐Küßchen für den Totengräber S.41

42

☐Küßchen für den Totengräber S.76

Die Anspannung ließ nach, wurde von einem seltsamen Gefühl der Erregung abgelöst – Vorfreude, Spannung, Macht. Sie konnte ihm nicht mehr entkommen.⁴³

Als Kind hat er seinen Vetter Klaus, dessen Eltern sich immer sehr um ihn gekümmert haben, beneidet.

Seine Frau Gisela findet er nicht besonders attraktiv, aber er braucht sie, weil er seine momentane Situation allein nicht durchstehen kann. Nachdem er Margot das erste Mal aus den Augen verloren hat, beginnt er zu weinen und fühlt sich schwach.

Als er sieht, dass sie zu einer Bestattung fährt, glaubt er, dass sein Sohn tot ist und weint. Er erinnert sich an die Beerdigung seiner Mutter und daran, wie sein Vater seinen Hund erschossen hat. Als er Margot endlich erwischt, liegt sie im strömenden Regen unter ihm mit Erde im Gesicht, er gibt auf, lässt nach und sie kann fliehen. Dass sie ihm entkommen kann, geschieht nur, weil er den Moment mit einem aus seiner Kindheit assoziiert. Als Kind hatte er einen Hund, der auch im Gesicht mit Erde verschmiert war, kurz bevor sein Vater ihn erschoss, das konnte er nicht ertragen. Die Situation mit Margot erinnerte ihn an dieses schreckliche Erlebnis. Einen Mord kann er nur vollziehen, indem er die Person nicht ansehen muss. So erstickt er auch die falsche Person, weil der Student am Bauch liegt, es finster ist und Ernst ihn fest in das Kissen drückt, bis er tot ist.

Mit dem Wissen, sein Erbe nicht antreten zu können, schlägt er seine Frau zu Boden und stürzt sich von der Terrasse.

Ernst verkörpert den ungeliebten, vernachlässigten Sohn, dessen Eltern alles mit Geld gut machen wollten. Weiters weiß er nichts mit Liebe und Zuneigung anzufangen und kann mit seinen Gefühlen nicht umgehen.

43

☐Küßchen für den Totengräber S.64

Der Soziologiestudent und Schwarzafrikaner

Der überaus hilfsbereite und freundliche Kofi hat keine Angst, für den Vater von Morgots Kind gehalten zu werden. Er weiß genau, mit welchen Vorurteilen er in Deutschland zu kämpfen hat und spricht das auch offen, direkt und mit viel Humor an.

Und dann dein Baby auffresse. [...] Wir tun das für gewöhnlich. Leicht angebraten und dann gesotten. Muß aber erst mehr dran sein. Das Beste sind die Arme und die...⁴⁴

So versucht er Margot die Angst zu nehmen, welche er in ihrem Gesicht sieht, als er ihr anbietet, bei ihm zu wohnen. Kofi vertraut den Menschen und fragt nicht viel nach, er glaubt an das Gute in Margot. Erst als er selbst in das Visier der Polizei geraten könnte, wird er ungut und entzieht sich Margot, entschuldigt sich am Ende jedoch dafür und möchte mit ihr zusammen bleiben.

Die Eltern der Mutter

Das männliche Familienoberhaupt bestimmt und trifft die wichtigen Entscheidungen. Die Tochter wird ausgeschlossen und darf nicht aufgenommen werden, weil der Vater sehr enttäuscht von ihr ist, da sie eine Affäre mit einem verheirateten Mann hatte und nun ein uneheliches Kind zur Welt gebracht hat. Die Mutter gibt klein bei, hat sich zwar sehr über den Besuch und das Enkelkind gefreut, wagt es aber nicht, dem Vater zu widersprechen.

Schauplatz & Motiv

Die Geschichte ereignet sich in München.

Das Motiv in diesem „Whydunit“ Roman ist Habgier. Ernst Lorenz will seinen Sohn zu sich holen und die Mutter aus dem Weg räumen. Es geht ihm schlichtweg um einen Erben, damit er selbst auch sein Erbe antreten kann.

44

☐ Küßchen für den Totengräber S.39

2.5.3 1975 Die netten Mörder von Schwabing

Inhalt

Dora Kemper, eine deutsche Kriminalautorin, die immer aus der Sicht des/der TäterIn schreibt, wird unfreiwillig zur Zeugin eines Banküberfalls, den sie von ihrem Fenster aus beobachtet. Bei diesem Überfall stirbt ein Kassier dieser Bank. Sie möchte mit der Sache nichts zu tun haben und beschließt so zu tun, als hätte sie nichts gesehen, als die Polizei vor ihrer Türe steht.

In derselben Nacht kommen die vier Bankräuber zu ihr in die Wohnung und bedanken sich bei ihr für ihr Schweigen, zwingen sie aber gleichzeitig dazu, bei ihnen einzusteigen, da sie sonst die Schuld auf sie lenken werden. Sie glaubt, dass ihr nichts anderes übrig als einzustimmen.

Sie beginnt eine Affäre mit Max Lechenmayr, einem der vier Räuber und gerät immer mehr und mehr in Gefahr aufzufliegen.

Das Geld, das die vier versteckt haben, verschwindet plötzlich und Jakob Lehl alias Dschako wird am nächsten Tag tot aufgefunden. Kurze Zeit später wird auch Ferdinand, mit einem Messer ermordet, von Dora und Max in ihrer Wohnung aufgefunden. Beide verdächtigen nun Vitus, den vierten der Bande, das Geld gestohlen und sowohl Dschako als auch Ferdi getötet zu haben. Es stellt sich heraus, dass es tatsächlich er gewesen ist, der das gemeinsame Geld gestohlen hat, dennoch erfährt man nicht, wer der Mörder ist. Vitus wird daraufhin in eine psychiatrische Klinik überwiesen und die Polizei fahndet nach Max. Dora erzählt alles, was sie weiß, der Polizei, doch diese glaubt ihr nicht. Man erfährt nicht, wie die Geschichte ausgeht und ob sie auch ins Gefängnis kommt oder nicht.

Personen

Dora, die Mitleid mit Verbrechern hat

Die Kriminalautorin hat es sich zum Beruf gemacht, sich in TäterInnen hineinzusetzen, und dem/der LeserIn ihrer Bücher nahezubringen, warum man als Mensch so schlimme Taten verrichtet. Diese Situation erinnert stark an Irene Rodrian selber, doch sie schreibt in ihrem Vorwort:

Die Autorin versichert, mit der in diesem Buch geschilderten Autorin nicht identisch zu sein. Letztere ist von ersterer ebenso erfunden worden wie alle anderen Personen der Handlung, die somit zwangsläufig nichts mit realen Ereignissen zu tun hat.⁴⁵

Kemper scheint den Vorfall vor ihrem Fenster spannend zu finden, und vielleicht weil sie sich eben immer in die Situation des „Bösen“ versetzen kann, beschließt sie der Polizei nichts zu erzählen. Ihr selbst ist aber nicht klar, warum sie so gehandelt hat.

Einerseits ist sie begeistert von der Geschichte, die sie erlebt, sie empfindet sie als spannend, doch ihre Angst von der Polizei entdeckt zu werden ist größer. Sie macht sich ständig Gedanken darüber, wie sie aus ihrer Position wieder herauskommen könnte, doch sie weiß auch, dass ihre Situation ausweglos scheint. So gibt sie sich ihrem Schicksal hin und lässt sich sogar auf eine sexuelle Beziehung mit einem der Verbrecher, Max, ein. Was sie dazu treibt, kann man als LeserIn schwer nachvollziehen.

Am Ende, als der Detektiv Gerstl ihnen auf die Schliche kommt und mittlerweile alle Namen kennt, wird sie sich wieder ihres Fehlers bewusst, nimmt ihre Situation aber hin und beschließt sogar, die Geschichte, die sie erlebt hat, als Roman niederzuschreiben.

Die Viererbande auf der Flucht

Bestehend aus Max Lechenmayr, Jakob Lehl, Ferdinand Jaschik und Vitus Datzmann ist die Räuberbande schwer einzuschätzen, da der Roman aus der Sicht Doras erzählt wird. Max scheint der Kopf der Bande zu sein, er entscheidet die Frau mit aufzunehmen. Aus ihrer Sicht ist Ferdi das furchteinflößendste Bandenmitglied, Dschako der Ängstlichste.

Nicht alle sind damit einverstanden, Dora in die Gruppe aufzunehmen, vor allem, da sie ihr gegenüber sehr skeptisch sind und ihr nicht vertrauen, doch

45

☞Finderlohn – Die netten Mörder von Schwabing – Wer barfuß über Scherben geht S.126

Max übernimmt die Entscheidung und Dora ist ab diesem Moment ein Mitglied der Bande.

Max Lechenmayr, mit dem Dora später auch eine sexuelle Beziehung hat, scheint sie sehr gerne zu haben, da er sie auch vor seinen Freunden in Schutz nimmt, dennoch erpresst er sie bis zum Schluss und man erfährt nicht, wie er wirklich zu ihr steht.

Anton Gerstl, der Inspektor, der nicht locker lässt

Er besucht Dora kurz nach dem Banküberfall, um sie, wie auch alle anderen Hausbewohner, zu befragen. Von Anfang an glaubt er ihr nicht und beschließt, sie weiterhin zu beobachten. Gerstl wirkt sehr hartnäckig, er wird zu einer Last für die Bande, weil er ihr fast immer einen Schritt voraus ist.

Als Dora am Ende beschließt, ihm alles zu erzählen, glaubt er ihr selbst dann nicht. Welche Entscheidung er schlussendlich sie betreffend trifft, erfährt man nicht.

Schauplatz und Motiv

Die Schauplätze sind zum Großteil Doras Wohnung, in der sich die fünf treffen, wenn sie weitere Schritte beraten. Dies erscheint dem/der LeserIn gefährlich heraus, da auch der Detektiv Gerstl zu ihr nach Hause kommt, um sie zu befragen. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Bande so erwischt wird, erhöht sich dementsprechend.

Es ist schwer über ein Motiv zu sprechen, es geht hauptsächlich um das Geld. Der erste Mord, nämlich der an dem Kassier in der Bank, war ungeplant und stellt für die Bankräuber ein großes Problem dar. Der Mord an Dschako und Fredi muss ebenfalls mit dem Geld zu tun haben, doch man erfährt das wahre Motiv nicht, da das Geheimnis zu Ende des Romans nicht aufgedeckt wird.

2.5.4 1975 Ein bißchen Föhn, und du bist tot

Bei diesem Buch handelt es sich um ein Werk, welches im Jahr 2005 unter dem Namen „Letztes Kapitel“ vom ZDF verfilmt worden ist. Daher wird es auch unter „Letztes Kapitel“ nicht mehr bearbeitet.

Inhalt

Der kleine schwächliche Achim Pazourek studiert Germanistik und Philosophie und träumt von der großen Liebe. Er trifft auf den selbstbewussten Volker Reichl und von diesem Tag an verändert sich sein Leben. Sie werden die besten Freunde und genießen ihr Singledasein in Bars und verdienen ihren Unterhalt durch Nebenjobs. Volker träumt vom Berühmt werden und veröffentlicht ein Drehbuch, welches ein Erfolg wird. Daraus soll eine Serie gemacht werden, doch Volker kommt mit dem Schreiben nicht voran, da seine erste Idee gestohlen war. Dies gesteht er Achim und bittet diesen, ihm zu helfen. Der vom Leben Geprügelte willigt ein und so beginnt die Abhängigkeit der beiden voneinander. Nora ist die Frau, die von Beginn an an Achim interessiert ist und sich auch in ihn verliebt. Die drei nehmen sich ein Haus in den Bergen. Achim und Volker arbeiten gemeinsam an den Büchern. Achim wird, wenn es um den Ruhm geht, sehr in den Hintergrund gerückt, er wird unzufrieden, launisch und stößt Volker die Stufen hinunter, um ihn zu ermorden. Der Starautor überlebt, ist nun vom Nabel an gelähmt und rächt sich an Achim, mit seinem Dasein.

Beide schreiben ihre Gedanken und Gefühle auf, auch Nora schreibt Tagebuch. Achim plant auszusteigen, doch nun will Volker ihn umbringen. Nora ist zwischen beiden immer wieder hin- und hergerissen und am Ende flieht sie. Die beiden Männer sind allein. Volker erschlägt Achim und wirft die Leiche die Treppe hinunter. Nun wartet Volker auf Nora, doch sie kommt nicht. Er erfriert und verhungert neben seinem toten besten Freund, mit den Tagebüchern in der Hand.

Personal

Der unscheinbare Autor im Hintergrund

„Er war dumm, plump und oberflächlich. Ich beneidete ihn.“⁴⁶ Der anfangs selbstlose, ehrliche Achim wollte immer schon beliebt sein und erlangt dies durch Volker, er hat nun bei den schönen Mädchen Erfolg. Sein

46

Selbstbewusstsein wächst durch den Umgang mit Volker und dessen Freunden. Zu Beginn liebt er Volker, er freut sich auch für ihn, doch das Blatt wendet sich. Für ihn gibt es nur noch einen Ausweg, er muss seinen besten Freund umbringen, so plant er ihn von der Treppe zu stoßen. „Seit jenem Abend habe ich eine masochistische Liebe zu dieser Treppe entwickelt.“⁴⁷ Als er mit den schweren Folgen des Mordversuches leben muss, macht er dies auch. Er flieht nicht vor dem besten Freund im Rollstuhl, er stellt sich seiner Pflicht. Auch als Volker ihn über Monate schikaniert, denkt er nicht daran aufzugeben. Erst als er wieder, durch ein Treffen in München, Freiheit fühlt, entschließt er sich für den Ausstieg, doch dafür ist es nun zu spät.

Der Starautor, der keiner ist

Volker, „everybody's Darling“, wollte immer schon berühmt sein und erlangt dies durch Achim. „Ohne ihn hätt ichs nie geschafft. Aber er ohne mich auch nicht. Und das gleicht sich doch aus, oder?“⁴⁸

Aufgeben ist für ihn keine Option, selbst als er im Rollstuhl sitzt. Seine Ziele verfolgt er nach wie vor und will auch weiterhin Achims vollste Unterstützung. Den Mordversuch seines Freundes verrät er bei der Polizei nicht, weil es sonst ans Tageslicht kommen würde, dass er seine Drehbücher nicht selbst geschrieben hat. Nachdem er erkannt hat, dass nun Achim im Mittelpunkt steht, beschließt er diesen zu ermorden. Sein Ziel ist es, nach dem Tod seines Freundes, eine neue Art von Leben zu versuchen, in welchem er nicht nur noch im Mittelpunkt steht. Dies scheint für den/die LeserIn sehr verwirrend. Da er seinen Kontrahenten aus dem Weg räumen will, weil dieser stets im Brennpunkt ist.

47

□□letzte Kapitel S.20

48

□□letzte Kapitel S.15

Nora behält die Tagebücher

Die intelligente, junge Frau liebt Achim und ist an diesem großspurigen Volker nicht interessiert. Sie gibt sich für alles die Schuld. Nach dem ersten Unfall denkt sie, dass sie die beiden nicht allein hätte lassen dürfen und das denkt sie auch, als sie die beiden am Ende tot vorfindet. Sie hätte Achim und Volker früher verlassen müssen, davon ist sie überzeugt, dann wäre alles anders gekommen. Da sie von Achim nicht die Aufmerksamkeit erhält, die sie will, lässt sie sich von Volker küssen, und als es zum Streit kommt, läuft sie davon. Daher glaubt sie, dass es hier um sie geht. Obwohl sie Männer mit blauen Augen hasst, lebt sie mit zweien Blauäugigen zusammen. Sie genießt die Schwäche Achims nach Volkerts Unfall und liebt ihn wie nie zuvor. Als er dann selbstbewusster, stärker und eigenständiger wird, entfernt sie sich von ihm. „Ich hatte Volker nie leiden können, aber vielleicht nur deshalb, weil er genau den Typ Mann verkörperte, vor dem ich mich fürchte.“⁴⁹

Da Volker plötzlich hilflos und schwach wirkt, wird dieser für sie interessanter. So kann man davon ausgehen, dass sie einen Mann mag, der von ihr abhängig ist.

Schauplatz & Motiv

In der Stadt Schwabing leben die beiden Autoren und haben hier auch ihre ersten Erfolge. Dann zieht es sie aber in die Berge, wo sie isoliert leben.

Achim will seinen besten Freund ermorden, jedoch weiß man den Grund dafür noch nicht. Dann misslingt ihm dies und nun stehen keine Fragen mehr für den nächsten Mord offen, denn man weiß, wer ihn plant und warum, aus Rache. Daher ist auch dieses Werk ein Whydunit – Roman.

2.5.5 1977 Du lebst auf Zeit am Zuckerhut

Formal auffällig an diesem Werk ist, dass sich hier ein Text am Anfang des Buches befindet, welcher weder als Kapitel noch als Vorwort bezeichnet wird,

49

□letzttes Kapitel S.95

jedoch zum Gesamttext gehört. Hier wird auch nicht von Kapitel zu Kapitel aus einer anderen Perspektive erzählt. Es gibt auch immer eine kurze Vorschau auf einen bestimmten Zeitpunkt, welche immer am Ende eines Kapitels beigefügt ist. diese Vorschau bezieht sich immer auf den Rückflug des Protagonisten.

Inhalt

Der selbstverliebte, egoistische und mit der Arbeit unzufriedene Arnold Langthaler bekommt seinen erwarteten Posten nicht und beschließt, den dafür vorgesehenen Mitarbeiter, Herrn Schade, wegzusperrern, um dessen Ticket zu stehlen und selbst nach Rio fliegen zu können. Dazu schlägt er ihn nieder und bindet ihn in einer leer stehenden Fabrik fest. Als Arnold dieses Gebäude verlässt, lebt sein Opfer noch. Sein Plan war es auch nicht, dieses zu ermorden, sondern es nur daran zu verhindern, den Flug nach Rio zu erreichen.

In Brasilien angekommen weiß Arnold nicht, was er machen soll. Der Unzufriedene trifft auf Gustl, einen liebenswürdigen und offenen Menschen und bittet ihn um Hilfe. Dieser gewährt ihm eine Nacht Unterkunft bei sehr armen Freunden. Dort stellt er Arnold als Freund vor und als so einer wird er auch empfangen. Am nächsten Morgen lernt er die dicke unattraktive, aber reiche Barbara in einem Luxushotel kennen. Er ist äußerst charmant, um an ihr Geld zu kommen und erzählt ihr, sein Geld könnte aus Deutschland nicht überwiesen werden. Sie lässt sich auf dieses Spiel ein, da sie eine Diamantenschmugglerin ist und einen neuen Chauffeur und Dienstboten braucht. Arnold lernt am Strand Anne kennen und verliebt sich sofort in sie. Er erzählt ihr von seinem Leben, den Überfall auf Schade und die Beziehung mit Barbara.

Kurz darauf findet er Anne tot vor und vermutet Barbara und ihre Organisation dahinter. Arnold flieht mit Gustl nach Salvador, fängt dort einen giftigen Käfer und plötzlich taucht Barbara auf. Von einem Bekannten hat er erfahren, dass das Gift des Käfers einen Menschen erst in acht Jahren tötet, er steigt zu Barbara ins Auto und legt den Käfer zu ihren Füßen. Dieser beißt sie. Als sie zurück beim Hotel sind, wird er festgenommen. Arnolds Anwalt kann jedoch seine Unschuld an Annes Mord beweisen, da dieser während der Tatzeit in einem Café saß und der Besitzer ihm dafür ein Alibi beeidet hat. In München

angekommen, muss er sich, für den/die LeserIn unterwartet, für den Tod von Herrn Schade rechtfertigen, da dieser seinen Verletzungen erlegen ist.

Personen

Die Liebe macht aus ihm einen ehrlichen Mann – Arnold Langthaler

Arnold ist ein großspuriger Mann, der sich auf keine emotionale Beziehung einlässt. Er nutzt Frauen zu seinem Vergnügen aus und findet unattraktive, arbeitsame Menschen dumm. Seinen Körper verkauft er, um ein gutes Leben in Rio haben zu können. Erst als er auf Anne trifft und sich in sie verliebt, erkennt er sein jämmerliches Existenz. Dies ist auch die Funktion seiner Rolle. Anhand dieser kann der/die LeserIn erkennen, wie wahre Liebe jemanden ändern kann. Durch Annes Tod wird ihm kurzzeitig alles egal, doch dann kämpft er um seine Freiheit und verschwindet aus Rio. Als er wieder von Barbara gefunden wird, vergiftet er sie mit einem Käfer, ist jedoch erstaunt, wie er sich danach fühlt.

Das war alles? Empfind man sonst nichts, wenn man jemanden tötet? Er hatte das Gefühl, entsetzt sein zu müssen, etwas sagen zu müssen, irgend etwas *fühlen* zu müssen.⁵⁰

Der Helfer in Not - Gustl

Gustl ist das Gegenstück zu Arnold, ein leichtlebiger Mensch, der das Leben in vollen Zügen genießt, er braucht kein Geld, um glücklich zu sein und ist bei sehr armen netten Leuten untergebracht. Die sehr verwahrlosten Gastgeber bemühen sich um ein anständiges Essen, als Gustl mit einem Freund kommt. Sie kochen getrocknetes Fleisch, was für ihn ein absoluter Luxus ist. Arnold weiß dies nicht zu schätzen und will am nächsten Tag weg von diesem Ort, ohne sich zu bedanken. Gustl wirft ihm vor ein rücksichtsloser Mensch zu sein. Er ist sehr enttäuscht von Arnold. Als dieser jedoch wieder Hilfe braucht, gewährt er diese nochmals und fragt auch nicht nach den Umständen. Jedoch wird er wiederholt von Arnold rücksichtslos zurückgelassen.

50

☐Du lebst auf Zeit am Zuckerhut S.99

Die dicke Reiche – Barbara

Barbara weiß genau, was sie tut, und plant immer alles gut voraus, sie ist finanziell unabhängig von Männern und braucht diese nur für ihr Vergnügen oder als Laufburschen. Sie genießt das Leben und kostet jede Minute aus. Als sie jedoch von einer jungen attraktiven Frau ersetzt werden soll, wird diese schnell beseitigt. Wichtig ist es ihr, dass Arnold für sein Verhalten bestraft wird, sie spielt ihm die liebe Freundin vor, die ihm nochmals eine Chance geben will und liefert ihn direkt der Polizei aus.

Die unschuldige Soziologie Studentin - Anne

Anne ist jung, hübsch und weiß was sie will und was nicht. Sie ist sehr offen und ehrlich und möchte Harald helfen, da sie ihn schnell in ihr Herz geschlossen hat. Dies wird ihr jedoch zum Verhängnis. Durch ihren Ernst und ihren Eifer fesselt sie Arnold, diese Eigenschaften hat er an seinem Kollegen Schade verachtet. Ihre Menschenkenntnis ist sehr gut, da sie von Beginn an weiß, dass Arnold Probleme hat.

Der geschwätziige Sitznachbar - Ernst

Erst am Ende des Buches bringt der/die Leser/in in Erfahrung, dass Kastner ein Polizist ist und kein Tourist, der zufällig neben Arnold im Flugzeug sitzt. Er hätte die fünfzehn Stunden Flugzeit gerne mit dem zu transportierenden Gefangenen geredet, dieser war jedoch sehr schweigsam und verbittert. Seine Person ist nur in den Vorschauen präsent.

Schauplatz & Motiv

München und Rio de Janeiro sind die zwei wichtigsten Schauplätze. Der Mord an Anne wird am Strand verübt, das Motiv hierfür ist Eifersucht. Das Motiv für den Tötungsversuch durch den Käfer an Barbara ergibt einen besonderen Tatbestand. Die Situation ist aufgrund der außergewöhnlichen Tatsache, dass weder der/die TäterIn sicher weiß, ob Barbara sterben wird, noch der/die Leser/in weiß, ob jetzt ein Mord verübt worden ist oder nicht. Daher haben wir dies als Tötungsversuch gewertet.

2.5.6 1978 ...trägt Anstaltskleidung und ist bewaffnet

Inhalt

Abwechselnd wird in dieser „Whydunit“-Geschichte von Kapitel zu Kapitel gezeigt, wie Anitas, Horsts und Christines Wege sich kreuzen, immer aus der Sicht von einem der drei Protagonisten. Diese Form des ständigen Abwechselns des Erzählers ist in vielen Werken von Irene Rodrian zu finden. Das Grundmodell ist hier eine klassische Dreierkonstellation:

Anita, eine mutmaßliche Mörderin, die kein Blut sehen kann, sitzt im Irrenhaus, bricht von dort aus und schlägt dabei einen Gärtner, um fliehen zu können. „Gehen wir ins Bad. Sie müssen sich ein bißchen waschen. Ich kann kein Blut sehen.“⁵¹

Sie findet Unterschlupf bei einem Liebespaar, welches unter seiner Alltagsroutine leidet. Zu Beginn erzwingt sie sich ihren Aufenthalt mit einer Waffe, doch mit der Zeit wird sie von beiden akzeptiert. Das Paar ist von ihrer Flucht über die Medien informiert und Horst, der Ehemann, deckt sie letztendlich auch. Sie verbringen einige Tage miteinander und offenbaren einander in längeren Gesprächen ihre geheimen Gedanken. Horst verliebt sich in Anita und Christine bemerkt dies, ist aber trotzdem glücklich darüber, dass Anita bei ihnen ist und sagt ihr das auch. Das Ehepaar ist in ihrer Gegenwart verändert, da sie über Themen reden und diskutieren, die sie zuvor noch nie angesprochen haben. Hier ist die Frage, ob sie sich scheiden lassen sollten, unumgänglich.

Christine kippt Anita Schlaftabletten in den Trink und fühlt sich erfolgreich. Als ihr aber Horst gesteht, dass er sie schon immer betrogen hat, schießt sie auf ihn, mehrmals. Dann zerkratzt sie Horsts Gesicht, um den Mord Anita anhängen zu können. Anita flieht nun vor Christine und kann sich plötzlich

51

□Trägt Anstaltskleidung und ist bewaffnet S.42

wieder an den Mord an ihrem Mann erinnern. Es kam auch hier das Thema Scheidung zum ersten Mal in ihrer Ehe vor. Anita wird gefunden und eingesperrt, jedoch versucht ihr Anwalt am Ende alles aufzuklären, da es Unstimmigkeiten in den Aussagen der beiden Frauen gibt.

In diesem Werk bekommt man das Gefühl, dass das Paar sich gegenseitig ausspielt und auch ein wenig um die Aufmerksamkeit der dritten im Bunde kämpft.

Personal

Die vermutliche Mörderin

Anita ist nun keine eingeschüchterte Person mehr, sie wendet Gewalt an, wenn sie sich dazu genötigt fühlt. Nach einer langen unglücklichen Ehe und vielen Demütigungen wehrt sie sich auch bei ihrem Mann und so auch bei Christine, als ihr diese die Waffe wegnehmen will. Ist das nur ein Reflex? Wie sieht dies Irene Rodrian? Wir haben sie dazu gefragt ob man Gewalt anwenden dürfen sollte, um sich zu wehren. Da gab sie ein klares Ja zur Antwort. „Ich bekomme das mit der anderen Wange, die man hinhalten soll, nicht wirklich hin.“⁵² Damit meint Irene Rodrian das Sprichwort aus der Bibel: „Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin.“ So steht es im neuen Testament (Matthäus 5,39)⁵³ Hier soll der Mensch sich nicht dem „Aug um Aug“- Prinzip hingeben. Jedoch ist die Autorin hier entschieden anderer Meinung, man darf und soll sich nicht alles gefallen lassen.

Nachdem die Protagonistin Anita sich jahrelang von ihrem Mann vergewaltigen ließ, stürzt sie sich auf ihn und zerkratzt sein Gesicht, dabei löst sich ein Schuss aus der Waffe in seiner Hand. Sie ruft jedoch die Polizei und stellt sich. Nun versucht sie durch die Flucht aus der Anstalt einmal für sich zu kämpfen.

52

☒-Mail

53

☒vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Auge_f%C3%BCr_Auge aufgerufen am 23.04.2012

Jedoch bleibt sie eine eher ruhige und zurückhaltende Person. Bei den ständigen Streitereien des Ehepaares, bei dem sie Unterschlupf findet, hält sie sich immer wieder heraus und ergreift nie Partei. Einmal lässt sie sich körperlich auf Horst ein, weil dieser so einfühlsam ist und sie so gut behandelt, wie ihr das noch nie zuteil geworden ist. Sie genießt die Liebkosungen und hätte auch mit ihm geschlafen, wenn es nicht an der Tür geläutet hätte. Jedoch ist sie in einer alleinstehenden Außenseiterrolle. Erst am Ende, als der Assistent ihres Anwalts ihr keinen Glauben schenkt, steht sie das erste Mal für sich ein, verteidigt sich selbst und stellt ihm ein Ultimatum, so kann sie ihre Unschuld beweisen, zumindest in einem der beiden Fälle. Wer nun für den Mord an Horst verantwortlich ist, wird nicht aufgeklärt.

Die, die die Gelegenheit beim Schopf packt

Christine stellt eine Frau dar, die mit ihrem Leben unglücklich ist, aber darüber nicht nachgedacht hat. Sie erkennt durch Anita ihre Probleme und glaubt durch sie auch einen neuen Ausweg gefunden zu haben. Die Ehefrau empfindet Sympathie für Anita Sympathie, als diese ihr erzählt, dass sie ihren Mann ermordet hat. Hier weiß Christine noch nichts über Anitas grauenvolle Ehe und die Erniedrigungen, welchen sie ausgesetzt war. Christine empfindet rein bei dem Satz: „Ich habe ihn getötet“, Mitgefühl. Die Chance, die sich am Ende bietet, nutzt sie auch prompt und genießt förmlich das Leben nach dem Tod ihres Mannes. Die Aufmerksamkeit und das viele Geld der Lebensversicherung machen sie glücklich.

Der, der selbst dann noch an Sex denkt, wenn sein Leben bedroht wird

Der verantwortungslose Horst, der auch einmal gern betrunken mit dem Auto fährt, ist gerne im Mittelpunkt und glaubt ein Frauenverstehender zu sein. Er verkörpert jene untreuen Männer, die nicht sagen können, was sie eigentlich wollen, und daher glauben, ein Doppelleben führen zu müssen. Wenn sich nicht alles um ihn dreht, wird er eifersüchtig, auch wenn eine Mörderin seine Frau ansieht und eigentlich sein Leben bedroht ist. „Ihn hatte sie noch nie so angesehen. [...] , sie hatten nur Blicke für sich.“⁵⁴ Durch die plötzliche Intimität

zwischen seiner Frau und einer Fremden wird ihm ein altes Gefühl entfacht. Er „[...] empfand eine Gier, die er seit seinem ersten Erlebnis mit 13 Jahren vergessen hatte.“⁵⁵

Horst genießt diese Situation regelrecht, versucht beide Frauen zu verführen und wirft die Schlüssel des Wagens in ein Gebüsch, um Anitas Flucht verhindern zu können. Er will, dass dieses Abenteuer anhält, dafür bezahlt er letztendlich mit seinem Leben.

Schauplätze & Motiv

Zuerst spielt sich die Handlung in einer Irrenanstalt ab, dann wechselt die Szenerie in das Haus des Ehepaares. Hier handelt es sich in beiden Fällen um einen geschlossenen Raum.

Es stellt sich heraus, dass es zum ersten Mord kein Motiv gibt, da es ein Unfall und kein Mord war. Das Motiv des einzigen Mordes ist Rache und Habgier. Christine hat nach dem Geständnis ihres Mannes, dass er sie regelmäßig betrogen hat, endgültig genug und sieht nicht ein, dass sie ihr Leben lang treu blieb und nun so viel Zeit an ihn vergeudetete, auch will sie nicht nach der Scheidung mit Schulden zurück bleiben. Christines erster Schuss geht daneben, sie könnte noch mit Horst reden, aber das will sie nicht und so drückt sie immer wieder den Abzug der Pistole.

2.5.7 Zwischenresümee, Romane der 70er

2.5.7.1 Männer und Frauen in der Opfer- und Täterrolle

Besonders auffallend bei Irene Rodrians Büchern ist die Differenz zwischen Mann und Frau. Die meisten Morde geschehen durch Streitigkeiten zwischen den beiden Geschlechtern. In den meisten Fällen wirkt die Frau daher stärker

55

□Trägt Anstaltskleidung und ist bewaffnet S.47

als der Mann und ist am Ende auch die Mörderin, der Mann hingegen das Opfer, ob nun auf physische Art und Weise oder auch nur auf Gefühlsebene.

Die Frauen in Rodrians Romanen in den 70ern entwickeln sich in ihrer Persönlichkeit im Laufe der Zeit weiter. Zu Beginn wirken sie oft unsicher, doch am Ende werden sie in ihrem Charakter gestärkt und versuchen zu handeln, gezwungen durch das negative Verhalten eines Mannes ihnen gegenüber.

2.5.7.2 Motive

Wir haben hier, wie auch bei den meisten von Rodrians Romanen, die typischen Whydunit- Romane. Der Mord geschieht meistens am Ende der Handlung, bis dorthin erfahren wir, warum ein Mord geschehen wird.

Bei „Finderlohn“ kann man von einem Whodunit-Roman reden, ein Mann stirbt und alle suchen den Täter. Doch im Endeffekt stellt sich auch hier heraus, dass eine Frau die jahrlange Unterdrückung eines Mannes nicht mehr ausgehalten und ihn deswegen aus Verzweiflung, oder aber auch durch das Stärken ihres Charakters, beschlossen hat zu ermorden.

Im Gegensatz zu den Frauen planen die männlichen Täter oft einen Mord, der am Ende missglückt. Das andere Geschlecht handelt hingegen meist spontan und der Mord „passiert“.

2. 6 Krimis in den Achtzigern

2.6.1 1980 Schlaf, Bübchen, schlaf

Ein Zeitungsartikel war der Auslöser für dieses Buch und bot so den Grundgedanken. Irene Rodrian las eine kleine recht unscheinbare Anzeige in der Zeitung, in der folgendes stand: „Der Fernseher war ihm zu laut, da stach er zu.“⁵⁶ Hier spiegelt sich auch der eigentliche Grund für das Schreiben von Kriminalromanen wider, da es Irene Rodrian wichtig ist, ein wahrhaftig tief liegendes Motiv für einen Mord zu finden und kein scheinbar unverständliches oder rätselhaftes.

56

□Interview S.5

Ich wollte eine eigene, eine nachvollziehbare Story erzählen. Eine Geschichte eines Menschen, der etwas Schreckliches, Unvorstellbares tut, und den wir dann doch vielleicht ein wenig verstehen können. So entstand 'Schlaf Bübchen, schlaf'.⁵⁷

Inhalt

Gerd arbeitet als Chefredakteur bei WFW, einer Werkzeitschrift in München, und scheint ein normales Leben zu haben. Er ist mit Marlies, seiner Jugendliebe, verheiratet und hat eine Tochter, Sonja, die in der Pubertät und dementsprechend eigensinnig, aufmüpfig und auch etwas anstrengend ist.

In seiner Abteilung arbeitet eine Frau namens Riewold, die ihm sehr zugetan ist. Er jedoch scheint desinteressiert, was sich im Laufe der Geschichte jedoch ändert, doch nur auf sexueller Ebene. Es ergibt sich, dass er endlich die Chance hat, in seinem Job aufzusteigen. Dafür müsste er mit seiner Familie nach Nürnberg umziehen, womit diese aber nicht zu hundert Prozent einverstanden ist. So entscheidet er sich gegen den Job. Als er dann auch noch vermutet, dass seine Frau ihn betrügt, und er sie und ihren Begleiter ständig verfolgt, scheint ihm alles zu viel zu werden.

Es sind seine Kindheit, seine unerreichbaren Träume, seine Unzufriedenheit im Allgemeinen und viele einzelne Situationen in seinem Leben, die ihn schlussendlich zum Messer greifen und in einem Restaurant einen Kellner erstechen lassen.

Personen

Der Täter

Der Täter ist die einzige Person, bei der wir – aus seiner Sicht - Einblick in die Psyche und Gedanken haben.

57

□Interview S.5

Sein Leben scheint aus einem normalen Alltag zu bestehen, er ist ein Durchschnittsmensch. Zu Hause hat er Frau und Tochter, in der Arbeit eine Menge Kollegen und Kolleginnen, die ihn nerven. Doch beeinflusst seine Kindheit oft seinen Alltag und seine Gedanken. Diese hat er allein mit seiner Mutter verbracht, durch welche er sehr geprägt worden ist.

Bereits als Gerd noch klein war, wurden er und seine Mutter von seinem Vater verlassen, den er von diesem Zeitpunkt an nie wieder gesehen hat. An genau diese Situation muss Gerd auch in seinem Erwachsenenleben zurückdenken, dabei bleibt ihm vor allem seine weinende Mutter in Erinnerung. Interessant daran ist, dass er als Kind schon das Bedürfnis hatte, so schnell wie möglich erwachsen zu werden, und deswegen wirkte er fast erleichtert, als er in jungem Alter- an dem Tag, an dem sein Vater gegangen war- aus unbekanntem Gründen glaubte, dass seine Mutter gestorben war. Dadurch hätte er endlich die Möglichkeit gehabt, erwachsen zu werden.

Auch als Erwachsener hat er noch ständig das Gefühl, wie ein Kind behandelt zu werden, was ihn sehr stört, da er sich endlich emanzipieren will.

Im Allgemeinen ist er unzufrieden mit seinem Leben. Sein Ziel war es ein bedeutender Journalist zu werden, aber er hat es bloß zu einer Firmenzeitschrift. Gerd möchte in seinem Job in höhere Führungspositionen wechseln, egal, welche Folgen das mit sich zieht, wie zum Beispiel einen Umzug in eine andere Stadt. Er denkt zwar hierbei sehr wohl an seine Familie, ist dennoch davon überzeugt, dass seine Frau und Tochter eigentlich verpflichtet dazu sind, mit ihm mitzugehen, seine Träume mit auszuleben und ihn tatkräftig zu unterstützen. All seine Pläne und sein Vorhaben gehen ständig schief, ihm gelingt nichts so, wie er es will. Das lässt ihn immer mehr und mehr verzweifeln. Ein stufenweises Versagen ist hier gut erkennbar.

Marlies- eine gute Ehefrau

Sie scheint eine gute Hausfrau zu sein, fürsorglich, was ihre Tochter und auch ihren Mann betrifft, am Boden geblieben, und unterstützt Gerd, wo sie nur kann.

Der eventuelle Umzug nach Nürnberg bringt sie etwas aus der Fassung, dennoch beschließt sie im Endeffekt doch ihrem Mann zu vertrauen, wie man am folgenden Gespräch zwischen ihr und ihrer Tochter sehen kann.

Marlies: „Wie bist du denn auf die Idee gekommen? [...] Ja und das Haus? [...] Ich meine, würde das denn bedeuten, dass wir alle nach Nürnberg umziehen müssten???“ [...] Sonja: „Ohne mich!“ [...] „Du hältst dich da raus. Dein Vater wird schon wissen, was richtig ist.“⁵⁸

Jedoch bleibt Marlies ihrem Mann nicht treu, dies ist wieder ein weiterer Abstieg für Gerd.

Sonja, der egoistische Teenager

Sonja ist die aufmüpfige und starrsinnige, pubertierende Tochter von Gerd und Marlies. Sie hat nicht wirklich Interesse am Leben ihrer Eltern, sie denkt nur an sich, und ist zudem auch noch frech.

Doch sie hat jegliche Freiheit von ihren Eltern, bei denen man nicht das Gefühl hat, dass sie versuchen, ihre Tochter zurechtzuweisen. Sonja nimmt Männer beziehungsweise junge Burschen mit nach Hause und kümmert sich nicht darum, was ihre Eltern davon halten könnten.

Die Mutter, die Quelle des Übels

Seit sie in Gerds Kindheit von ihrem Mann verlassen worden ist, gilt ihre gesamte Liebe ihrem Kind. Sie singt ihm jeden Tag ein Schlaflied vor- „Schlaf, Kindlein, schlaf“-, das sie jedoch seit dem Auszug des Vaters in „schlaf, Bübchen, schlaf“ umgewandelt hat. Ihre extreme Fürsorge hindert Gerd am Erwachsenwerden, zumindest seiner Meinung nach. Auch als ihr Sohn erwachsen ist, fühlt er sich in ihrer Nähe wie ein kleines Kind- sie kneift ihn, z.B. in die Wange, und weist ihn zurecht, als er von seiner Aufstiegschance in seinem Job erzählt.

Die einzige Möglichkeit, die Gerd für sich wahrnimmt, um sich endlich vollkommen erwachsen und emanzipiert zu fühlen, wäre ihr Tod. Stärke zu

58

□Schlaf, Bübchen, schlaf! S.77

zeigen, daran denkt er nicht. Somit kann man zweifellos sagen, dass seine Unzufriedenheit und mindere Selbsteinschätzung auf die Kindheit und auf seine Mutter selbst zurückzuführen sind, zumindest ist das die Intention der Autorin.

Schauplatz & Motiv

Die wichtigsten Schauplätze sind jene Orte, die zu Gerds Alltag gehören: Er befindet sich entweder in seinem Büro, oder zu Hause. Man kann also deutlich erkennen, dass es hier eine klare Trennung zwischen seinem privaten und seinem beruflichen Leben gibt, und in beiden Bereichen wird er von Tag zu Tag unglücklicher, bis er in einem Restaurant einen Menschen tötet.

Obwohl er mit seinem Leben eigentlich zufrieden sein sollte, denn er ist im Grunde genommen als Chefredakteur relativ erfolgreich, leidet er, denn er hatte ganz andere Vorstellungen. Auch die Tatsache, dass er mit einer attraktiven, freundlichen und liebevollen Frau verheiratet ist, macht ihn nicht glücklich. Gerd ist sehr frustriert und trinkt dabei manchmal gerne ein Gläschen Alkohol zu viel. Er strebt immer nach mehr, doch auch das macht ihn nicht zufriedener und es frustriert ihn noch mehr. So hat er sich am Schluss nicht mehr unter Kontrolle und all seine Aggressionen brechen aus. In seiner Verzweiflung tötet Gerd grundlos den Kellner.

Diese Verzweiflung ist laut Irene Rodrian auch ihre „Lieblingstatwaffe“ – also das Motiv für die Morde. In einem Interview gibt sie folgende knappe, präzise und treffende Antwort: „Frage: Ihre Lieblingstatwaffe? Irene Rodrian: Verzweiflung.“⁵⁹

2.6.2 1982 Vielliebchen

Zu diesem Werk ist zu sagen, dass die Idee dazu schon sehr früh entstand, doch sie konnte damals nicht ausgeführt werden, weil Irene Rodrian dieser Aufgabe mit ihren damaligen erst fünfzehn Jahren nicht gewachsen war.

59

<http://www.alligatorpapiere.de/befragungrodrian-irene.html> aufgerufen am 24.12.2012

Jedoch ließ sie diese Idee nicht los und sie verwirklichte sie im folgenden behandelten Werk. „Über dreißig Schulheftseiten kam ich nicht hinaus, aber das Thema hab ich später nochmal in 'Vielliebchen' aufgegriffen.“⁶⁰

Inhalt

Johann Keller, knapp um die 40 Jahre alt, liebt seine junge Nachbarin Isa über alles und wie sein eigenes Kind. Er spielt und verbringt sehr viel Zeit mit ihr und seine Gedanken kreisen ständig um das Mädchen.

Eines Tages bleibt Isa länger in der Schule, um auf eine inoffizielle Klassenparty zu gehen, da sie in ihren Mitschüler Olaf verliebt ist und Zeit mit ihm verbringen möchte. Ihre Mutter und auch Johann machen sich Sorgen, da der Teenager nicht Bescheid gegeben hat und so wartet Johann bei der Bushaltestelle auf sie, in der Hoffnung, dass sie doch noch aus der Schule kommt, um sicherzugehen, dass es ihr gut geht.

Wenig später kann er sie von Weitem erkennen und fährt beruhigt wieder nach Hause. Währenddessen geht Isa mit ihren Mitschülern Olaf und Georg noch spazieren und turnt auf einer Mauer, bis Olaf versucht, sie anzufassen und sie von der Mauer herabstürzt und sich das Genick bricht. In ihrer Angst laufen die beiden Burschen davon und beschließen mit keinem über den Vorfall zu reden.

Als das Mädchen von einem Obdachlosen gefunden wird und alles auf ein Sexualverbrechen hindeutet, verbreitet sich langsam das Gerücht, dass Johann die Kleine vergewaltigt und getötet hat, da es kein Geheimnis war, dass er sie ungewöhnlich gern hatte und selbst etwas eigenartig ist.

Selbst seine Frau Helma ist von seiner Schuld überzeugt, versucht jedoch trotzdem ihn zu schützen und lügt die Polizei an. Inzwischen wird er immer mehr und mehr von seiner Umgebung verachtet und gefürchtet, was er jedoch nicht wirklich wahrnimmt, da er nur an die tote Isa denken kann.

60

Olaf versucht indessen Georg immer wieder zu drohen, dass er nicht über den Vorfall sprechen darf, doch Georg kann nicht lange mit dem schlechten Gewissen leben und gesteht. Johann und Helma warten währenddessen auf die Polizei und auf seine Festnahme. Kurz bevor die Polizei erscheint, dreht Helma durch und beschimpft ihren Mann. Es kommt zu einem Kampf, bei dem Helma ihr Leben verliert.

Personen

Das Opfer

Isa ist 12 Jahre alt und wird als unreif, jedoch sehr schön beschrieben. Sie verbringt sehr viel Zeit mit Johann, ohne sich darüber Gedanken zu machen, warum er so sehr an ihr interessiert ist. Sie ist in einem Alter, in dem sie anfängt sich für das männliche Geschlecht zu interessieren und möchte deswegen auch mehr Zeit mit Jungen verbringen.

Da ihre Mutter jedoch sehr streng ist und sie einengt, beschließt sie nichts von der Klassenparty zu erzählen und ohne Erlaubnis hinzugehen. Diese Handlung zeigt ihre Aufmüpfigkeit und zum Teil auch ihren jugendlichen Leichtsinn und pubertären Egoismus.

Der Verdächtige und Täter

Johann Keller ist um die 40 Jahre alt und arbeitet in Isas Schule. Seine Einstellung zu jungen Mädchen scheint nicht sehr gesund zu sein, sie erregen ihn ihm sexuelles Verlangen und vor allem Isa hat es ihm sehr angetan. Mit Helma, seiner Frau, führt er keine wirklich gute Ehe, da er mehr an anderen Mädchen, wie zum Beispiel Isa, als an ihr interessiert ist.

Schon als Kind dürfte er eine sonderbare Mutterfixierung gehabt haben, denn er war, wie er einmal sagt, in seine Mutter verliebt. Doch außer dieser Tatsache und der, dass seine Mutter immer gegen die Frauen war, die er kennenlernte, erfährt man fast nichts über ihr Verhältnis.

Johann wünscht sich aus ganzem Herzen eigene Kinder, er liebt Kinderbücher und geht gerne auf Spielplätzen um spielende Kinder zu beobachten. Er selbst sagt, dass er Isa wirklich wie seine eigene Tochter geliebt hat und nicht auf eine andere Weise. Doch wie es wirklich in ihm aussieht, außer dass er den Tod der Kleinen sehr betrauert, erfährt man nicht.

Man weiß auch nicht genau, ob es ihn stört, dass fast die ganze Stadt ihn des Mordes verdächtigt, man weiß nicht einmal, ob es ihm denn wirklich bewusst ist. Er kann nur an Isa denken und weiß nicht, wie er mit der Tatsache, dass sie tot ist, umgehen soll.

Obwohl seine Frau zu ihm hält und ihn deckt, spürt er, dass sie ihm nicht glaubt, was ihn etwas wütend macht. Als sie am Ende ausbricht und mit ihm über seine eigenartige Einstellung zu Kindern diskutiert, weiß er sich nicht mehr anders zu helfen und erschlägt sie.

Die Täter

Olaf und Georg sind etwas älter als Isa und gehen auf dieselbe Schule. Man erfährt im Laufe der Handlung durch die Ermittlerin Anna Frey, dass Olaf schon einmal ein Mädchen vergewaltigen wollte. Jedenfalls versucht er auch vor Isas Unfall sie anzugreifen, doch sie lässt das nicht zu.

Der Umgang mit Georg zeigt, wie gewalttätig und kalt er sein kann. Er ist sich sehr wohl seiner Tat bewusst, doch er scheint kein schlechtes Gewissen zu haben, er möchte lediglich, dass keiner von diesem Geschehen erfährt.

Georg hingegen kann mit dieser Schuld nicht leben. Er möchte darüber reden, doch einerseits wird er von Olaf eingeschüchtert, andererseits hat er auch Angst vor den Folgen. Seine Mutter merkt, dass es ihm nicht gut geht und versucht deshalb immer wieder mit ihm über das Geschehene zu sprechen. Sie ist am Ende auch diejenige, mit der als erstes über die Tat spricht. Gemeinsam gehen sie schließlich zur Polizei und gestehen.

Die skeptische Ehefrau- Helma

Die Ehe zwischen ihr und Johann ist keinesfalls eine gut funktionierende, selbst auf körperlicher Ebene wird sie von ihm immer wieder zurückgewiesen. Im Gegensatz zu ihrem Mann wünscht sie sich keine Kinder, wenn, dann nur einen Sohn. Sie hat genug von Johanns Vorliebe für kleine Mädchen, doch sie will es sich nicht eingestehen. Helma ist regelrecht eifersüchtig auf Isa und beschimpft sie in ihren Gedanken.

Erstaunlicherweise unterstützt sie ihren Mann und lügt für ihn, obwohl sie auch der festen Überzeugung ist, dass er der Täter ist. Erst kurz vor ihrem Tod hält sie die Situation nicht mehr aus und konfrontiert Johann mit seiner krankhaften Liebe zu Kindern.

Die Ermittler

Anna, Ferdi und Drechsler sind die Ermittler im Fall Isa. Es gibt eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Männern und der Frau. Anna ist der festen Überzeugung, dass Johann Keller nicht der Schuldige ist und versucht für ihn einzutreten, doch damit stellt sie sich gegen ihre Kollegen. Diese belächeln ihre Theorie, umso überraschter sind sie, als sich diese am Ende als wahr herausstellt.

Schauplatz & Motiv

Die Wahl des Tatortes fällt hier auf den Fluss Isar in München. Dort wird das Opfer Isa von einem Obdachlosen tot aufgefunden.

Johann Keller hält sich oft und lange an Orten auf, an denen er auf Kinder treffen kann, wie zum Beispiel in der Nähe von Schulen und Spielplätzen. Die Schule hat er sogar zu seinem Arbeitsplatz gemacht, was mehr mit seiner Vorliebe für Kinder als mit seinen beruflichen Qualitäten zu tun hat, wie man an einem Gespräch mit der Polizei erkennen kann: Hier wird er nervös, als er nach dem Grund für seinen Jobwechsel auf die Schule gefragt wird. Der eigentliche Schauplatz ist München und wichtige Handlungsorte sind die Mauer, von der Isa zu Tode stürzt, die Schule und Spielplätze.

Von einem Motiv kann man in ersten Fall nicht sprechen, da die beiden Jungen Isa nicht absichtlich getötet haben, sondern es sich vielmehr um einen Unfall handelt, bei dem das Mädchen von der Mauer abgerutscht ist.

Als Johann seine Ehefrau erschlägt, macht er dies aus Verzweiflung und auch aus Wut. Er ist ohnehin schon traurig, dass er einen wichtigen Menschen, nämlich Isa, verloren hat, und muss sich dann auch noch von seiner Frau vorwerfen lassen, dass er Kinder zu sehr liebt. Die Tatsache, dass zusätzlich noch die Polizei vor seinem Haus steht, um ihn festzunehmen, bringt das Wasser zum überkippen und er tötet seine Frau in einem Kampf.

2.6.3 1983 Schlagschatten

Inhalt

Kurt und Robert, beste Freunde seit der Studienzeit- sie haben beide Kunst studiert- verlieben sich in dieselbe Frau, Gina. Schon als sie noch Studenten waren, sind ihre Rollen in dieser Dreiecksbeziehung klar aufgeteilt gewesen: Robert hat immer mit Gina geschlafen, Kurt hat sie auf Partys ausgeführt.

Die Jahre vergehen, Gina und Kurt beschließen zu heiraten, Grund genug für den von der Liebe enttäuschten Robert seine Sachen zu packen und nach Spanien zu ziehen, um dort seine Freiheit zu genießen. Doch weder er noch Gina können einander vergessen.

Inzwischen steigt Kurt zu einem erfolgreichen Künstler auf, er öffnet seine eigenen Galerien, macht sich einen guten Namen und verdient viel Geld. Damit verläuft sein Leben ganz anders als das von Robert, der zwar ein sehr begabter Künstler ist, jedoch in Spanien in einer kleinen Wohnung lebt und dort auch einem Überfall zum Opfer fällt, wonach er sich entscheidet, auf die kleinste Insel Spaniens zu ziehen und dort ein neues Leben zu beginnen.

Das Ehepaar beschließt eines Tages seinen Freund zu besuchen. Robert, anfangs noch etwas skeptisch, freut sich darauf, vor allem auf seine ewige Geliebte Gina, die er einfach nicht vergessen kann. Nach nur wenigen Wochen

beschließt Kurt ein Haus auf der Insel zu kaufen. Gina und Robert beginnen eine heimliche Affäre, während Kurt immer wieder versucht, Roberts Karriere einen Kick zu geben, indem er seine Werke verkauft und sogar in München einen Film über ihn drehen lässt.

Doch auf einer Party wird die Affäre zwischen Kurts Frau und seinem besten Freund aufgedeckt. Die Situation eskaliert und Robert schlägt Kurt zu Boden. Als er danach in Panik verschwindet, kehrt Gina zurück und beendet, was Robert angefangen hat. Mit einer Flasche tötet sie ihren Ehemann und stirbt später selbst an einer Überdosis in einer psychiatrischen Klinik.

Personen

Der freie Künstler- Robert

Ausgewandert nach Spanien, um dort weiter seinem Hobby und auch Beruf nachzugehen und zu malen, will Robert dort seine Freiheit genießen und seine große Liebe Gina vergessen. Schon in der Studienzeit war er seinem besten Freund Kurt finanziell unterlegen, denn er selbst wohnte in einer WG, während Kurt eine eigene Wohnung hatte. Er war der erste, der eine Beziehung zu Gina aufgebaut hat und mit ihr eine Affäre hatte, als diese noch jung und eher unreif war.

Seine Liebe zu ihr ist ihm aber nicht immer bewusst gewesen, und so trifft es ihn wie ein Schlag, als er von seinem besten Freund erfährt, dass dieser Gina heiraten wird- so sehr, dass er sogar krank wird.

Als einzige Möglichkeit, um vor dieser Wahrheit zu flüchten, sieht er das Auswandern nach Spanien. Er lebt dort so weiter, wie er in Deutschland angefangen hat, nämlich erfolglos, doch genießt er durchaus sein Leben, lernt viele Frauen kennen, arbeitet gelegentlich, um das Nötigste zu verdienen und lebt einfach in den Tag hinein. Doch denkt er immer wieder an Gina.

Auf Kurt ist er eifersüchtig, jedoch keinesfalls wegen des Geldes und des Erfolges, sondern nur wegen seiner Frau. Am Ende, als Robert die Möglichkeit hätte Kurt zu töten, kann er sich im letzten Moment noch zusammennehmen

und beschließt zu gehen, um nichts Schlimmeres anzurichten, was darauf hinweist, dass er sich trotz seines schwierigen Lebens noch immer unter Kontrolle hat.

Der Erfolgreiche, Kurt

Im Gegensatz zu Robert ist Kurt nicht wegen seines außergewöhnlichen Talentes erfolgreich, sondern wegen seines guten Geschäftssinnes. Er versteht etwas von PR und Management und kann deswegen aus seinem Hobby einen Beruf machen und darin sehr erfolgreich sein. Nichtsdestotrotz ist ihm auch bewusst, dass er weitaus weniger künstlerisches Talent hat als sein bester Freund Robert.

Obwohl er in der Studienzeit gewusst hat, dass Robert mit Gina zusammen gewesen ist, hat er sie des Öfteren auf Partys und Galas ausgeführt und sie schlussendlich geheiratet. Über dieses Thema, wer denn nun Gina liebt und wie es zu dieser Dreiecksbeziehung kommen konnte, wird nie offen gesprochen.

Trotz seines beruflichen und materiellen Erfolges hat man immer wieder das Gefühl, dass er neidisch auf seinen Freund ist, vor allem auf dessen Talent. Jedoch möchte er ihn dabei unterstützen erfolgreich zu werden, kauft ihm seine Werke für die Galerie ab und kümmert sich um seine PR, was wiederum zeigt, wie wichtig ihm die Freundschaft trotz allem ist. Selbst als er herausfindet, dass Robert und Gina hinter seinem Rücken miteinander schlafen, versucht er alles in Ordnung zu bringen und bietet Robert an, dass sie weiterhin Freunde bleiben. Doch es gelingt ihm nicht und so kommt es zur Prügelei, er beschimpft Robert als „Schmarotzer“, was seine wirkliche Einstellung zu seinem besten Freund zeigt.

Gina, die von allen geliebt wird

Als junges Mädchen von 17 Jahren noch eher unreif und kindlich, scheint Gina mit den Jahren zu einer selbstbewussten jungen Frau heranzuwachsen, die fürsorglich ist und ihren Mann in allen Bereichen seines Lebens unterstützt. Doch im Laufe der Handlung erfährt man, dass dies nicht wirklich der Fall ist,

Gina wird eher von Kurt unterdrückt und fühlt sich verpflichtet mit ihm überall mitzuziehen, da er der einzige Erfolgreiche in ihrer Beziehung ist und somit glaubt den Ton angeben zu dürfen. Sie hat sich von ihm jeglichen Umgang mit ihren Freundinnen verbieten lassen und sogar einen Kurs auf der Volkshochschule, den sie machen wollte. Sie bezeichnet sich selbst sogar als Kurts Dekorationsstück:

Ich durfte ja nicht mal selber entscheiden, was ich mir zum Anziehen kaufe. Ich war so eine Art niedliches Dekorationsstück für ihn, das er auch selber rausputzen wollte. Und bloß keine eigenen Gedanken.⁶¹

Sie wird als sehr schöne Frau beschrieben, doch was genau sie zu einer so liebenswerten Frau macht, dass ihr eigener Mann keine Sekunde ohne sie sein möchte und ihr Geliebter für sie seine beste Freundschaft aufs Spiel setzt, erfährt man nicht. Es scheint, als würde sie beide Männer lieben, jeden aus verschiedenen Gründen, doch am Ende erfährt man, dass sie nur in Robert verliebt und von Kurt eher abhängig ist.

Sie ist selbst zu schwach, um einfach aus dieser Ehe auszubrechen und beschließt daher kurzerhand, das Leben ihres Mannes zu beenden, um danach frei sein zu können. Doch auch sein Tod kann sie nicht glücklich machen, und deswegen bringt sie sich selbst mithilfe von Medikamenten in einer geschlossenen psychiatrischen Klinik um.

Schauplatz & Motiv

Der zentrale Schauplatz in diesem Kriminalroman ist eine kleine Insel in Spanien, deren Namen wir jedoch nicht erfahren. Spanien wird im Buch als ein Land mit temperamentvollen Menschen, die ihr Leben genießen, wenig für ihre Zukunft planen, einen Sinn für Schönheit im Allgemeinen haben und einfach in den Tag hineinleben, beschrieben. So lebt Robert auch, der es sich als Künstler kaum leisten kann, über eine finanziell abgesicherte Zukunft nachzudenken.

61

□Vielliebchen S.182

Kurt ist eifersüchtig auf Roberts Leben, obwohl er selbst erfolgreicher ist. Sein Schritt in Richtung neues Leben ist also ebenfalls ein Umzug auf dieselbe Insel, ein Schritt in die Richtung von Roberts Leben.

In diesem Werk Rodrians ist Liebe und Eifersucht der Grund für den tödlichen Ausgang am Ende. Das Motiv ist hier die jahrelange Unterdrückung, die Gina erleben musste. Sie ist mit Kurt nie glücklich geworden, sie hat immer Robert geliebt und musste zusätzlich ihr eigenes Leben aufgeben, um Kurt glücklich zu stimmen. Ihre verlorene Freiheit und Verzweiflung bringen sie dazu, das Leben des bereits verwundeten Kurts endgültig auszulöschen.

2.6.4 1988 Bei geschlossenen Vorhängen

Inhalt

Die aus drei verschiedenen Perspektiven erzählte Handlung beginnt mit dem normalen Alltag einer scheinbar harmonischen Familie, bestehend aus Vater, Mutter und Kind und ihren Haustieren, dem Hund Brummer und der Katze Toffee. Die Eltern lieben ihr Kind Thomas über alles und werden heiß von ihren Tieren geliebt. Beide Elternteile haben einen guten Job und Thomas ist ein sehr guter Schüler und ein reifes Kind, das ihnen kaum Probleme macht.

Doch ein Faschingsfest, zu dem beide eingeladen werden, verändert alles. Gunther, der Vater, trifft auf eine alte Freundin, Anke, in die er in seiner Jugend lange verliebt war. Dies ist für ihn Grund genug mit ihr die Nacht zu verbringen. Susa, seine Frau, geht nach Hause und erfährt durch Freunde, was passiert ist. Die Beziehung steht kurz vor dem Ende, doch durch die Bemühungen Gunthers und das Einmischen ihres Sohnes- er sucht Anke auf und bittet sie darum, seinen Vater in Ruhe zu lassen- finden die beiden wieder zueinander. Zumindest bis Susa in einem ihrer Spanischkurse, die sie an der Volkshochschule leitet, Klaus, den sie Kermit nennt, kennenlernt und sie beinahe mit ihm Geschlechtsverkehr hat. Als sie nach Hause kommt und Gunther ahnt, was geschehen ist, schlägt er sie und auch Thomas. Sie beendet daraufhin die Beziehung und beginnt eine Affäre mit „Kermit“. Thomas macht sich Sorgen um seine Mutter und verfolgt sie. Er geht in „Kermits“ Wohnung

und manipuliert dort die Kabel eines Radios, weswegen der Liebhaber seiner Mutter wenig später stirbt. Susa geht, als sie von Klaus' Tod erfährt, aufgelöst in eine Bar, in dem Glauben, dass Gunther für den Mord verantwortlich wäre. Dort erzählt sie den Bargästen, ein paar Rockern und Türken, was geschehen ist. Als Gunther, auf der Suche nach Susa, die Bar betritt, prügeln sie ihn zu Tode.

Personen

Thomas, Muttersöhnchen und Mörder

Der 12-jährige Sohn von Susa und Gunther ist ein guter Schüler und ein sehr reifes Kind, was man auch an seiner Sprache erkennen kann, obwohl er als Kleinkind erst sehr spät angefangen hat zu reden.

Die Schule ein Abenteuer zu nennen, ist der reine Sadismus [...] Die Schule an sich und als Institution ist unangenehm. Um's mal ganz zurückhaltend auszudrücken.⁶²

Alles, was er in seinem Alltag macht, scheint er für seine Mutter zu machen, nicht umsonst fällt sogar das Wort „Ödipus-Komplex“ im Laufe der Geschichte. Die Affäre zwischen seinem Vater und Anke versucht er nur zu verhindern, damit seiner Mutter nicht wehgetan wird. Den Mord an Klaus bzw. Kermit begeht er jedoch nicht aus Mitleid mit seinem Vater. Man bekommt den Eindruck, dass er durch das Nachspionieren von Susa und ihrem neuen Freund, den Mord eher für sich selber begeht, womöglich aus Eifersucht. Während der ganzen Handlung hat man außerdem den Eindruck, dass er sich um Gunther überhaupt keine Sorgen macht, er denkt nicht einmal über ihn nach. Den Mittelpunkt seines Lebens stellt seine Mutter dar, was für dieses Alter in diesem Ausmaß nicht normal ist. Auch der letzte Satz der Geschichte, in dem Thomas schon erwachsen ist, deutet daraufhin, dass das Verhältnis zu seiner Mutter inzestuös ist.

Sie sah seltsam aus nach all den Operationen. Ihr Gesicht stimmte nicht, alles war falsch. Mir war das egal. Ich liebte sie. „Mama.“ Ich umarmte sie,

62

☐Bei geschlossenen Vorhängen S.20

hielt sie an mich gepreßt. „Liebste Mama!“ Ich hielt sie fest, bis sie uns auseinanderzertrännte. Mama.⁶³

Susa, die Gelassene

Die Mutter von Thomas arbeitet als Übersetzerin in einem Verlag und leitet auch Kurse in der Volkshochschule, wie der Kurs „spanische Literatur“, in dem sie auch ihren Liebhaber Kermit kennenlernt, den sie so nennt, da er sie an einen Frosch erinnert. Sie liebt ihren Sohn über alles und ist eine sehr fürsorgliche Mutter und auch Ehefrau. Sie versucht Gunther den Seitensprung zu verzeihen und als sie zum ersten Mal mit Kermit nach Hause geht, kann sie wegen des schlechten Gewissens nicht mit ihm schlafen. Sogar am Ende, als die Türken und Rucker Gunther töten, fühlt sie sich zu Recht als Schuldige.

Sie hatten es für mich getan. Weil ich sie darum gebeten habe. Geschrien. Sie kannten Gunther ja gar nicht. Noch weniger als ich. Er würde nicht mehr zurückkommen. Nie mehr. Ich hatte ihn getötet.⁶⁴

Was das Verhältnis ihres Sohnes zu ihr betrifft, so scheint sie nicht zu bemerken, dass er fast besessen von ihr ist. Erst am Ende merkt sie, dass etwas Eigenartiges mit ihm vorgeht.

Er umarmte mich. „Mama.“ Er hielt mich fest, sanft, aber männlich. Er war kein Kind mehr. „Mama, ich bin da. Alles ist vorbei.“ Er war gar nicht mein Sohn. Er sah aus wie Thomas, aber er war viel älter. „Mama ich bin ja bei dir. Wir sind jetzt zusammen. Alles ist gut. Alles.“⁶⁵

63

Bei geschlossenen Vorhängen S.184

64

Bei geschlossenen Vorhängen S.182

65

Bei geschlossenen Vorhängen S.183

Sie wirkt im Allgemeinen sehr gefasst, sowohl als sie erfährt, dass Gunther sie betrügt, als auch, als er sie schlägt. Hier denkt sie in erster Linie an das Wohlergehen ihres Sohnes, ganz im Gegensatz zu ihrem Mann.

Der aggressive Gunther

Der Mann von Susa und Vater von Thomas arbeitet als Lektor in einem Kinderbuchverlag. Er liebt Thomas ebenfalls über alles, dennoch gesteht er, dass er ihm manchmal sehr fremd vorkommt. Er wirkt im Allgemeinen sehr verwirrt, zum Beispiel als er unabsichtlich ein Auto stiehlt, von dem er denkt, es wäre sein eigenes. Gunther handelt unüberlegt und denkt nicht an die Konsequenzen. Dies beweist auch sein Seitensprung mit Anke, er bereut ihn einerseits zutiefst, auch wenn er kein schlechtes Gewissen deswegen hat, und andererseits versucht er nach Tagen wieder Kontakt mit ihr aufzunehmen. Seine Gefühle und Handlungen hat er ebenfalls nicht unter Kontrolle, er wird schnell wütend und ist krankhaft eifersüchtig, obwohl er Susa dasselbe angetan hat wie sie ihm. Er tut alles, um Susa wiederzugewinnen, auch wenn er sie nicht wirklich liebt.

Axel, der melancholische Außenseiter

Axel ist Thomas' bester Freund und wirkt sehr melancholisch und in sich gekehrt. Er wohnt alleine mit seiner Mutter, was ihm sehr zu schaffen macht, da sie depressiv ist und auch versucht, sich umzubringen. Deswegen möchte er Thomas öfters überreden, dass er bei ihnen übernachtet, doch dieser findet ständig Ausreden, um es nicht zu tun, obwohl er weiß, in welcher Situation sein Freund sich befindet. Man hat jedoch nicht den Eindruck, dass er ihm deswegen helfen möchte, und so ist Axel immer wieder auf sich allein gestellt.

Schauplatz & Motiv

Auch hier spielt die Handlung in Schwabing, in Deutschland. Der Großteil der Handlung spielt sich in geschlossenen Räumen ab, zu Beginn befindet sich Thomas in der Wohnung seines besten Freundes Axel. Dann geht er zu sich nach Hause, wo sich die drei Familienmitglieder die längste Zeit aufhalten.

Der erste Tatort ist die Wohnung von Kermit, in der Thomas die Kabel manipuliert, um den Geliebten seiner Mutter zu töten. Das Motiv hier ist Eifersucht. Er ist eifersüchtig auf diesen Mann, da er seine Mutter für sich haben möchte. Zum anderen will er sie auch beschützen, er möchte immer für sie da sein und er will, dass es ihr gut geht. Man hat jedoch nicht den Eindruck, dass er den Mord für seinen Vater gemacht hat, ihm geht es rein um das Glück seiner Mutter.

Der zweite Tatort ist die Bar, in die sich Susa zurückzieht, als sie von dem Tod Kermits erfährt. Hier wird ihr Ehemann Gunther von Türken und Rockern zu Tode geprügelt. Das Motiv ist hier nicht ganz klar, weil man nicht erfährt, was in ihren Köpfen vorgeht. Man kann nur vermuten, dass es eine Mischung aus Beschützerinstinkt gegenüber Susa und eventuell schon vorher vorhandener Aggression und Wut ist.

2.6.5 Zwischenresümee, Romane der 80er Jahre

Männer und Frauen in der TäterIn- und Opferrolle

Wir haben zum einen wieder die unterdrückten Frauen, die stark werden und sich gegen die Männer wehren, zum anderen aber auch Männer, die vieles erleben und ihre aufgestaute Wut unterdrücken, bis sie sich nicht mehr unter Kontrolle haben. Es gibt kein spezielles Motiv, vielmehr sind es die vielen Kleinigkeiten, die die TäterInnen zu diesem Schritt bringen.

Motive

Das beste Beispiel für so einen Whydunit-Roman ist „Schlaf, Bübchen, schlaf“: Wir haben einen Mann, der nicht den Erfolg in seinem Job hat, den er gern möchte, eine Frau, die sich im Laufe der Handlung von ihm abwendet, eine Tochter, die sich für nichts interessiert und eine Mutter, von der er sein Leben lang abhängig war. Er scheint in seinem Leben immer wieder zu versagen, unterdrückt jedoch ständig das schlechte Gefühl, das in ihm entsteht. Und so tötet er am Ende einen unschuldigen Kellner, der nicht einmal Teil seines Lebens ist.

Ähnlich ist es auch in „Vielliebchen“. Rodrian versucht dem/der LeserIn so gut wie möglich nahezubringen, warum ein Mensch zu solchen Taten fähig ist. Sie will, dass er/sie den Mörder versteht und sich in ihn hineinversetzen kann.

Das Geschehen wird nicht, wie bei den typischen Whydunit- Romanen, Schritt für Schritt von Ermittlern aufgedeckt, sondern aus der personalen Sicht des Täters beschrieben.

Entwicklung seit den 70er Jahren

In den Romanen der 80er Jahre kommt noch ein Motiv hinzu: Verzweiflung.

Was die Kriminalromane der 80er von denen der 70er unterscheidet, ist der Stellenwert der Erotik zwischen den Personen. Rodrian schreibt offener über Sex und Gefühle, ihre Protagonisten schlafen miteinander, was man in den älteren Romanen nicht findet.

2.7 1992 Strandgrab

Das letzte Werk vor der großen Pause ist ein „Whydunit“.

Inhalt

Anja und Fred haben eine alte, brüchige Residenz auf einer Insel, die sie an Pensionisten vermieten. Fred hat ein Boot manipuliert und nun beobachten Anja und er, wie dieses Segelboot ihrer Untermieter versinkt und die beiden Rentner ertrinken. Anschließend stoßen sie darauf an, dass sie diese beiden nun los sind.

Das andere Paar in diesem Buch sind Nora und Georg. Das Rentnerpaar kommt aus München und ist an einem dieser Bungalows auf der Insel interessiert. Die beiden beobachten das Leben und die Menschen sehr genau und erkennen auch bald, dass hier das vermeintlich idyllische Bild trügt.

Der alte Mafiaboss Mario gibt Fred und Anja zu verstehen, dass er über den Mord an den zwei Pensionisten Bescheid weiß. Das Betrügerpaar vermutet ein Drogenversteck von Mario im Norden der Insel, sucht es und wird fündig. Nach einer Verfolgungsjagd entkommen die beiden den Auftragskillern Marios. Mario stirbt kurz darauf eines natürlichen Todes und nun glauben Anja und Fred von

Nora und Georg bedroht zu werden, da die einiges von dem Mord ahnen, aber nichts Genaues wissen. Die Vermieter locken das Rentnerehepaar zu einer Klippe und versuchen sie zu ermorden. Das Vorhaben misslingt ihnen und sie kommen dabei selbst ums Leben, da Nora und Georg sich wehren. Nun übernehmen Nora und Georg das Feriendomizil.

Personen

Die unbarmherzigen Mörderin- Anja

Die intelligente, gutaussehende Anja ist in Fred verliebt und ist sich für nichts zu schade. Sie zeigt auch auf Aufforderung ihre Brüste, um unangenehmen Situationen aus dem Weg gehen zu können. Sie zieht sehr schnell Schlüsse und hat keine Skrupel krumme Geschäfte zu machen, mit Drogen zu dealen oder jemanden zu ermorden. Die Entscheidungen trifft sie für Fred und sich, da er oft zu jungenhaft und unsicher ist. Als sie ein altes Ehepaar ertrinken lassen, will Fred vom Doppelmord abweichen und Hilfe holen. Anja sagt einfach nur „Nein“. Von Zeit zu Zeit wünscht sie sich einen Bärenmann, der sagt und weiß wo es lang geht, doch auch die unsichere Art von Fred zieht sie an. In solchen Situationen genießt sie es, alles in der Hand zu haben. Trotzdem wünscht sie sich oft Trost von Fred.

Der barmherzige Mörder - Fred

Der große, schöne, braungebrannte Macho verkörpert den Typ Mann, der ständig von schnellen Autos oder Booten träumt, in schwierigen Situationen schwach ist und sich auf die Frau verlässt, keinen Trost spenden kann, nie die richtigen Worte findet und immer Ausschau nach neuen Eroberungen hält. Er ist gerne für Anja da und mag sie sehr, jedoch will er nicht in der Öffentlichkeit mit ihr als Paar erkannt werden, da er immer für eine mögliche neue Liaison bereit sein möchte. Über seine Gefühle und Ängste will er nicht sprechen. Nach dem Doppelmord bricht er zusammen und weint in Anjas Armen. Darüber wird in der Folge zwischen den beiden nicht mehr gesprochen. Er überlässt Anja die Entscheidungen, weil es für ihn einfacher ist, nicht selbst nachdenken zu müssen. Aber wenn es um Frauen geht, dann will er alles in der Hand haben und redet respektlos mit Anja vor jungen Mädchen. Drogen erleichtern ihm, so glaubt er, sein Leben. Vor Georg und dem Alter hat er Respekt. Er ist ein

Virtuose, da er glaubt den Mafiaboss der Insel in der Hand zu haben und dass immer alles gut für ihn ausgeht. Seine Risikobereitschaft ist groß, wenn es um schnelle Gefährte, wie Boote oder Autos geht. Ansonsten fordert er das Schicksal nicht gerne heraus.

Die nicht dummen, sondern alten Abenteuerlustigen

Nora ist eine selbstbewusste Frau. Sie hatte schon einmal eine Affäre und weiß, wie sie damit leben kann. Sie hat diesbezüglich kein schlechtes Gewissen und erzählt auch ihrem Mann nichts davon. Da sie weiß, was sie will und was sie nicht will, sind für ihren Mann nicht viele Entscheidungsfreiheiten gegeben. Es ist ihr ein Genuss Streiche zu spielen, Spaß zu haben und Unerwartetes zu tun. Das Ruder übernimmt sie in der Beziehung, wenn ihr Mann es nicht halten kann, und spendet ihm Trost.

Georg ist mit seinem Leben in München zufrieden und möchte dort bleiben. Er will täglich seine Tageszeitung vor die Türe geliefert bekommen und seine Krimis in Ruhe lesen. Das Abenteuer reizt ihn für gewöhnlich nicht, es sei denn es wartet direkt vor seiner Nase. Seine Abenteuerlust wird durch zwei Polizeiautos, die vor dem Ferienhaus stehen, geweckt und nun will er mit Nora auf Verfolgungsjagd gehen. Doch am Ende, als sie durch Notwehr zwei Menschen umbringen, verliert er die Fassung und Nora bewahrt einen kühlen Kopf, während er weint. Er ist ebenso ein Mann, der sich im Notfall auf seine Frau verlässt.

Schauplatz & Motiv

Irene Rodrian weist hier explizit darauf hin, dass München existiert, aber die Insel rein fiktiv ist. In München ist immer viel los, die Partys lassen nicht lange auf sich warten und das ältere Ehepaar ist in der jungen Highsociety sehr beliebt. Auf der Insel geht es eher ruhig und gelassen zu. Das Inselleben soll einen Ort für den Lebensabend darstellen. Es kommt jedoch ganz anders.

Das Motiv für den Doppelmord und den versuchten Doppelmord ist hier Habgier. Nora und Fred wollen sich ein schönes Leben auf Kosten anderer

machen und wenn die einmal nicht mitspielen, dann müssen sie eben aus dem Weg geräumt werden. Am Ende sterben jedoch Fred und Anja, allerdings ist dies kein Doppelmord. Nora und Georg handelten aus Notwehr.

2.8 Die große Pause - Auszeit für die Familie

Rodrians Pause war nicht geplant, sie war auch nicht freiwillig gewählt, das Schicksal zwang sie dazu. Ihr Mann erlitt zu dieser Zeit seinen ersten Schlaganfall. Pflichtbewusst entschied sie sich jedoch dazu noch die aktuelle Fernsehserie „Schlauer als die Polizei“ fertig zu schreiben. Dann widmete sie sich ihrem Mann. In dieser Zeit musste sich die Autorin auch für immer von ihm verabschieden, da er leider verstarb.

2.9 Die Llimona-5-Romane – Der Neustart

*Frauen können fast alles genauso gut wie Männer.
Aber es gibt Dinge, die können Frauen einfach
besser. Sie haben mehr Fingerspitzengefühl,
mehr Einfühlungsvermögen, mehr Instinkt.
Sie sind schneller, geschickter, schlauer.
Sie sind vorsichtiger, besonnener klüger.
Und sie sehen besser aus.
Benötigen Sie diskrete Recherchen,
genaue Nachforschungen,
unauffällige Observierungen & Investigationen?
Modernste Kriminalistik?
Juristische Beratung und Vertretung?
Oder einen Bodyguard,
der nicht aussieht wie Godzilla?
Dann sind Sie bei uns genau richtig.*

*Privatdetektei
Llimona 5⁶⁶*



67 68

2.9.1 Gattungswechsel: Vom Whydunit zum Whodunit

Hier wollen wir erwähnen, dass es nach der langen Pause zu einem Gattungswechsel von Whydunit zu Whodunit kam. Nun steht nicht mehr die Frage: „Warum wurde jemand ermordet?“, sondern , „Wer ist der/die MörderIn?“

Jedoch hat sich nicht nur das in den Werken von Irene Rodrian geändert. Freundschaft ist ein wiederkehrendes Thema, so auch die Liebe. In den Werken bis zu Llimona 5 geht es meist um Liebe, Betrug, Eifersucht und Intrigen zwischen Liebespaaren. Die Beziehungen zwischen Männer und Frauen standen stets im Vordergrund. Dieser Aspekt hat sich in den letzten Büchern geändert. Die Freundschaft ist nun die wichtigste Beziehung, um die sich alles dreht.

2.9.2 Emanzipation

Llimona 5 ist eine neue und einzigartige Krimiserie. Warum es gerade fünf Ermittlerinnen geworden sind, dazu meint Irene Rodrian, dass dies eine schöne ungerade Zahl sei. Im Hinterkopf hatte sie damals die Werke von Evan Hunter, bekannt unter Ed McBain, der der Autor der Krimiserie des 87. Polizeireviere ist. „Da sind mehr als zehn Ermittler unterwegs.“⁶⁹ Hier weist Rodrian auf

67

www.llimona5.com aufgerufen am 17.04.2012

68

□Designerin: Claudia Tauchnitz

69

Polizeiromane hin, in denen gattungsgemäß mehrere Personen Untersuchungen anstellen, die in den moderneren Polizeiromanen meist nicht mehr hierarchisch, sondern solidarisch und kollegial strukturiert sind.

Bei Llimona 5 geht es um fünf sehr starke Persönlichkeiten. Hier erwartet den/die LeserIn eine kompetente, selbstbewusste Frauengruppe, die genau weiß, was sie will und was sie nicht will. Es gibt immer wieder Momente, in denen die unabhängigen Frauen sich von ihren starken und intuitiven Gefühlen leiten lassen. In den nachstehenden Beispielen ist dies gut zu erkennen. „Aber Pia vertraute ihrem in vielen Jahren erprobten Instinkt.“⁷⁰ Auch der Machofreund Josep Bonet vertraut nicht nur auf ihre Recherchen sondern auch auf Pias Instinkt. „[...] Dagmar würde jetzt nicht mehr locker lassen. Und sie konnte Lügen und Ausflüchte riechen.“⁷¹ Barbara handelt auch ohne zu denken, als sie eine Frau bedroht von fünf Männern sieht und ihr zu Hilfe eilt.⁷²

Jedoch sollte man die Instinkte nicht allein als Leitmotiv für Entscheidungen sehen. Diese fünf Personen überlegen sich immer wieder sehr gut und genau, wie sie etwas sagen oder machen und wissen, wann es auch einmal notwendig ist, nicht zu handeln. Pia ist vor allem eine Pragmatikerin, sie prüft Informationen, präzisiert und entscheidet erst dann. Doch wenn sich bei ihr

□Interview S.7

70

□Eisiges Schweigen S.57

71

□Eisiges Schweigen S.242

72

□Vgl. Ein letztes Lächeln S.82

einmal das Bauchgefühl meldet, hört sie darauf und weiß, dass es sie nicht im Stich lässt.⁷³

Janet weiß auch, wann es klug ist, den Mund zu halten, zu gehen und in Ruhe die Schwachstelle zu suchen, um sich einer Männerdomäne gegenüber durchsetzen zu können. Obwohl ihre Wut sie fast zum Kochen bringt.⁷⁴ Anna sagt ebenso nichts, als sie merkt, dass Barbara in ihrem Spezialgebiet versagt hat. Sie lässt der Freundin Zeit, muss sich selbst aber zum Schweigen zwingen.⁷⁵

Diese Frauen dürfen schimpfen, fluchen, Fäkalienausdrücke verwenden und erweisen sich trotzdem als kompetente und ausgezeichnete Ermittlerinnen. Janet wird aufgrund ihrer sexuellen Freizügigkeit nicht verachtet. Weder von ihren Kolleginnen bei Llimona noch in der Männerwelt wird dies je zum Thema gemacht.

Die fünf Ermittlerinnen sind zielorientiert, hilfsbereit, neugierig und schlagfertig. Zusätzlich ist jede für sich eine außergewöhnliche Person mit besonderen Fertigkeiten. Was jedoch fast alle gemeinsam haben, ist, dass sie ihre Gefühle sehr gerne verstecken, was doch eher untypisch für eine Frau ist. Was sagt Frau Rodrian dazu? Laut der Schriftstellerin dürfen Männer und Frauen Gefühle zeigen, aber das sollte sich in Grenzen halten, „ich komme ja noch aus der

73

□Vgl. Meines Bruders Mörderin S. 39

74

□Vgl. Ein letztes Lächeln S.46

75

□Vgl. Ein letztes Lächeln S.53

Generation 'Der Indianer kennt keinen Schmerz'.⁷⁶ Dazu mehr unter dem Punkt Klischees.

2.9.3 Freundschaft. Alle Llimonas standen füreinander ein. Bedingungslos.⁷⁷

Nicht nur in den Llimona-Werken spielt Freundschaft eine bedeutende Rolle, auch im Leben von Irene Rodrian ist Freundschaft ein zentrales Thema und vielleicht sogar die wichtigste Beziehungsform.

Freundschaft – die richtige, nicht die aus Facebook - ist mir sehr wichtig. Sie kann Familie ersetzen, sie kann sogar besser 'funktionieren' als Familie. Das Schönste aber ist, wenn man in der Familie einen wahren Freund (Freundin) findet.⁷⁸

Die Charaktere der Ermittlerinnen werden wir zu Beginn analysieren. Hier nehmen wir auch immer wieder Beispiele aus allen vier Werken. Für uns war die Frage: „Welche Eigenschaften oder Züge sind diesbezüglich von der Autorin selbst wiederzufinden?“, eine der spannendsten und sie hat sie uns wie folgt beantwortet: „Ich liebe sie alle fünf. In jeder steckt vermutlich ein bisschen von mir. Oder vielleicht wünschte ich mir das nur.“⁷⁹ Was genau von welcher Person wirklich vorhanden ist und was nicht, das wird wohl ein Geheimnis bleiben.

76

□Interview S.8

77

□Ein letztes Lächeln. S52

78

□Interview S.8

79

□Interview S.7

Jedoch hat die Autorin folgende Charakterzüge der Protagonistinnen besonders hervorgehoben:

Die spontane Kühnheit von Anna, die Lässigkeit von Janet, die Zähigkeit von Dagmar, der koboldhafte Charme von Barbara, der coole Umgang mit Hierarchien von Pia.⁸⁰

Doch in dieser Freundschaft herrscht nicht immer nur Sonnenschein, es darf auch Meinungsverschiedenheiten bei den unglaublich unterschiedlichen Frauen geben.

Sie konnten streiten oder auch völlig verschiedener Meinung sein, aber in kritischen Momenten waren sie sich einig. Sie alle. Das war so großartig und einmalig an Llimona 5.⁸¹

2.9.4 Die fünf Ermittlerinnen

Hier haben alle fünf Protagonistinnen klare Ziele vor Augen, welche sie auch immer wieder verfolgen. Ist dies erreicht, so folgt ein neues. Jede Frau verfügt über besondere Kenntnisse und Fähigkeiten ist in der Lage damit verantwortungsbewusst umzugehen. Für Eifersucht untereinander, bezüglich der Fertigkeiten, ist hier kein Platz, ganz im Gegenteil. Bei Llimona 5 bringt jede ihre Tipps und Tricks auch den Freundinnen bei. Hierarchie gibt es nur eine situative und keine dauerhafte. Die situative Hierarchie ergibt sich zum Beispiel aus dem Wissen, dem Können oder den Qualifikationen, welche je nach Situation eine Frau gerade vorzuweisen hat. Durch das gegenseitige Vertrauen folgen die anderen dieser einzelnen Expertin in der jeweiligen Situation. Zum Beispiel ist Pia die eigentliche Chefin der Gruppe, da sie die erste ist, die alle Papiere hat, um eine Detektei zu eröffnen und zu Beginn auch die einzige, die

80

□Interview S.7

81

□Im Bann des Tigers S. 131

einen Waffenschein hat. Diese Position will sie sich aber nicht erhalten. Es ist ihr vielmehr wichtig, dass auch ihre Kolleginnen diese notwendigen Berechtigungen haben und sie schickt diese auf die Universität, um alle gleichberechtigt machen zu können. Im Gegenzug dazu folgen einmal alle den Plänen des Kükens Anna, in einer Situation, in der alle planlos und sprachlos sind, verliert sie die Fassung nicht und führt die Gruppe an. Alle profitieren davon. Daher wird dieses ständige Wechseln der momentanen Führungsposition auch nie zum Thema und von allen akzeptiert.⁸² Da jede ihre Grenzen kennt und diese auch nicht ständig ausloten oder überschreiten möchte, können sich alle aufeinander verlassen. Keine ist finanziell oder emotional von einem Mann abhängig, auch wenn dies vor der Llimona 5 - Zeit vielleicht bei der einen oder anderen Frau der Fall war.

Auf die Frage, ob sie mit einer der Powerfrauen ihr Leben tauschen wollte, antwortet Irene Rodrian mit einem klaren Nein, da sie ihr Leben als „genau richtig wies ist“⁸³, empfindet.

2.9.4.1 Die verwöhnte Prinzessin, die sich aus den Klauen der Mutter lösen konnte - Pia

Pia ist *jefe* der Limonas, sie ist sozusagen das Oberhaupt, da sie durch ihre frühere Polizeiarbeit bei der Mordkommission als Einzige alle Ausbildungen hat und somit auch das Recht als Privatdetektivin zu agieren. Mit Hierarchie hat sie kein Problem, auch nicht, wenn sie sich unterordnen muss.⁸⁴ Ihre Mutter Pilar stammt aus gutem Hause und gehört zur oberen Schicht Spaniens. Ihre Familie

82

□Vgl. Ein letztes Lächeln S.190-194

83

□Interview S.7

84

□Vgl. Meines Bruders Mörderin S.99

hat es nicht gern gesehen, dass sie Pias Vater, einen einfachen Polizisten, heiratete. Daher war es nach dem Tod des Vaters, der bei einem Einsatz erschossen wurde, auch für Pias Mutter nicht leicht zu akzeptieren, dass sich Pia für denselben Beruf entschied. Als Pias Vater starb, war seine Tochter erst zwölf Jahre alt. Dass diese sich für ein Leben in Jeans, Turnschuhen, einer Weste und einem T-Shirt und nicht in engen, unbequemen Kleidern entschied und das auch noch in einer Männerdomäne, bei der Polizei, ertrug die Senora Pilar nicht. Sie kann nicht verstehen, wie man so ein Leben führen kann, ohne Mann, mit anderen Frauen in einer Wohnung und ohne Kinder. Und das obwohl sie selbst damals von ihrer Familie verstoßen und enterbt worden ist, weil sie Pias Vater, einen einfachen Polizisten geheiratet hat.

Als Pia, eigentlich Pilar, doch das ist auch der Name ihrer Mutter und der ist ihr verhasst, das Leben ihrer Mutter ablehnt, hat diese kein Verständnis und versucht ihrer Tochter das Leben schwer zu machen. Sie schickt sie in Internate und verweigert ihr finanzielle Hilfe. Die selbstsichere Llimona trifft aber ihre Entscheidungen bewusst gegen dieses Leben.

Sie hasste dieses Leben und diese Gesellschaft, nach deren seit Jahrhunderten fest gefügten Regeln eine Frau nicht dieselben Rechte und Möglichkeiten hatte wie ein Mann.⁸⁵

Ihr Vater ist für sie ein absoluter Held, auch wenn er ihrer Mutter keinen Luxus bieten konnte, vielleicht auch gerade deswegen. Er verkörpert für die junge Polizistin Demokratie und Gerechtigkeit.

85

☐Meines Bruders Mörderin S.35

Wenn Pia in der Nähe schöner jungen Frauen ist, fühlt sie sich oft hässlich, dick und alt.⁸⁶ Ihr Aussehen ist ihr nicht gleichgültig, ihr feuerrotes Strubbelhaar nervt sie und sie würde dieses auch gerne einmal in Form bringen können.

Von ihrer Familie wurde sie verstoßen und enterbt. In ihrem Job hat sich Pia unter sehr anstrengenden Bedingungen hochkämpfen müssen, um am Ende des Weges immer noch ohne Anerkennung von den dort arbeitenden Männern den Job aufzugeben. Ein Kollege Josep Bonet steht ihr nach ihrem Ausstieg bei der Polizei jedoch oft zur Seite.

Nachdem sie ihren geliebten Arbeitsplatz bei der Polizei aufgegeben hat, schlittert sie durch Janet immer wieder in gesetzeswidrige Situationen, jedoch entscheidet sie sich stets gegen solche Handlungen. Sie gibt Janet zwar oft Recht, schafft es aber nicht, sich gegen das Gesetz zu wenden.⁸⁷

2.9.4.2 Wer will umsorgt werden? Ich komme! – Dagmar

Dr. Dagmar Warwitz ist Anwältin und hat es in den ersten Romanen von Llimona 5 nicht einfach, denn sie muss ohne ihre Kinder leben. Ihr einflussreicher Exmann und Staranwalt aus Deutschland betrügt sie mit dem jungen, attraktiven Kindermädchen und nimmt ihr anschließend auch die Kinder weg. Das Sorgerecht kann er leicht bekommen, da er seine Frau schlug und sie sich wehrte, ihm das Gesicht zerkratzte, jedoch unter Alkoholeinfluss stand und zusammenbrach. Daher ließ er Dagmar für unzurechnungsfähig erklären und sie in eine Anstalt sperren. Dort wird sie zwei Jahre lang unter Drogen gesetzt und als sie sich endlich, indem sie die Pillen nicht einnimmt, befreien kann, ist es zu spät. Die Kinder sind verschwunden und ihr Mann hat das alleinige Sorgerecht.

86

□Vgl. Meines Bruders Mörderin S.31

87

□Vgl. Im Bann des Tigers. S 214

Nach diesen zwei schweren Jahren erholt sie sich nur langsam von ihrem Schicksalsschlag, macht jedoch alle notwendigen Prüfungen in Spanien nach und beginnt bei Futsé, einem Staranwalt, in der Kanzlei zu arbeiten. Diesen Job hat sie ihren großen, wenig verhüllten Brüsten zu verdanken, da ihrem Chef solch ein Auftreten wichtiger ist, als ihr Können.

Zuerst lässt sie ihre Kinder von Manel einen Privatdetektiv beschatten und hat den Plan sich für zurechnungsfähig erklären zu lassen. Damit möchte sie beweisen, dass ihr Mann sie damals mit Absicht unter Drogen gesetzt hat, um ihre Kinder bekommen zu können. Aber als Janet Dagmar später durch ein paar rechtswidrige Schritte wieder zu ihren Kindern verhilft, vertraut sie zwar weder deren neuen Plänen, noch unternimmt sie etwas, um sie aufzuhalten. Als die Anwältin endlich ihre Kinder wieder hat, kann sie das Leben mehr genießen, aber nicht zur Gänze, da sie nun in der ständigen Angst lebt, ihre Kinder wieder zu verlieren. Immer wieder hat sie Selbstzweifel, doch ihre Freundinnen erkennen in ihr etwas anderes. „Ich denke, wenn man eine Mutter wie dich hat, dann kann einem im Leben nicht mehr viel passieren!“⁸⁸

Sie ist die Llimona, die noch am meisten Gefühle und Fürsorge zeigen kann. Absolute Loyalität, ein brillanter Verstand, Harmoniesucht und ihre Fürsorge zeichnen die leidenschaftliche Köchin aus. Dagmar hat ihre Gefühle auch gut unter Kontrolle, selbst als Anna verschwunden ist und Barbara sie deswegen verbal aggressiv attackiert, kommt in ihr zwar der Wunsch auf, Barbara zu ohrfeigen, aber sie nimmt sie stattdessen in die Arme und spendet ihr Trost.⁸⁹

88

☐ Ein letztes Lächeln S.74

89

☐ Vgl. Im Bann des Tigers S.128

Dagmar glaubt an das Gute im Menschen und dies ordnet Janet als naiv und sentimental ein.⁹⁰ Verführerin ist sie keine, weil sie sich in dieser Rolle nicht wohl fühlt. Das Lügen fällt ihr sehr schwer, sie kann es nicht, da sich ihre Stimme sofort verändert und sie verrät. In prekären Situationen fällt es ihr nicht leicht Ruhe oder ihre Nerven zu bewahren, wenn es um Gewalt oder Lügen geht. „Dagmar schrie, Janet ohrfeigte sie, um sie zum Schweigen zu bringen.“⁹¹ Wenn es aber darum geht ihre Gefühle für ihre Freundinnen zu beherrschen, dann schafft sie dies. Barbara brüllt sie einmal vor Verzweiflung an, doch Dagmar bleibt ruhig und ist nicht von ihrer Freundin enttäuscht oder hält ihr dieses Verhalten vor.⁹² Manchmal fühlt sie sich Janet unterlegen, weil diese selbstbewusst und frei ist. Sie beneidet Janet um diese Lebenseinstellung.⁹³

2.9.4.3 Eine Story? Eine Party? Ein wenig die Wahrheit verdrehen? Ich bin dabei! Janet

Janet ist eine sehr stolze Frau und das zeigt sie auch immer wieder. Wenn es aber um Gefühle im Allgemeinen geht, dann ist sie jedoch die Letzte, die etwas davon zeigen will. Es ist ihr sehr wichtig alle Gefühle zu unterdrücken. „Gefühle

90

□Vgl. Im Bann des Tigers S.210

91

□Im Bann Tigers S.293

92

□Vgl. Im Bann des Tigers S.98

93

□Vgl. Ein letztes Lächeln S.273

zeigte man nicht, ja man ließ sie möglichst gar nicht erst zu.“⁹⁴ Ist eines ihrer Mottos.

Als schlanke, große, wohlhabende, leidenschaftliche Raucherin und stets mit einem Glas Whiskey in der Hand, ist sie die Frivolste von allen. „Essen gehörte nicht zu ihren Prioritäten.“⁹⁵ Einmal, als sie sich über die Badewanne gebeugt zwischen ihrem Wein oder der Entblößung ihres Busens entscheiden musste, entscheidet sie sich für den Busen.⁹⁶ Affären und das Abenteuer liebt sie, jedoch muss der Mann auch intelligent sein und sie inspirieren. Einfache, schöne, aber dumme Jungs lässt sie stehen, während sie wild versuchen sie zu einem One-Night-Stand zu überzeugen. Hin und wieder zeigt sie nackte Körperteile oder spielt mit den Reizen ihres Körpers. „Janet machte diese Dinge nicht berechnend, das waren Reflexe bei ihr wie das Atmen oder Trinken.“⁹⁷ England ist ihre Heimat und sie hat auch eine königsnahe Herkunft, daher weiß sie sich zu benehmen und ihren Charme einzusetzen. Das tut sie in der Machostadt Barcelona auch immer wieder. Jedoch lässt sie sich nicht auf tiefer gehende Beziehungen ein und versucht auf Distanz zu bleiben.

Zu ihren drei Söhnen, die von zwei unterschiedlichen Vätern sind, hat sie regelmäßig telefonischen Kontakt und einen trifft sie auch ab und zu. Der

94

☐ Ein letztes Lachen. S.46

95

☐ Eisiges Schweigen S.196

96

☐ Vgl. Meines Bruders Mörderin. S.50

97

☐ Ein letztes Lächeln S.273

mittlere Sohn, welcher auch in Barcelona lebt, hatte ihr große Sorgen im Leben bereitet, da er drogenabhängig war. Jetzt ist er jedoch seit längerer Zeit clean und Janet weiß ihn bei seinem neuen Lebensgefährten in Sicherheit.

Janet fühlte fast so etwas wie Stolz, als sie den kleinen Patio betrat. Hier gehörte sie her, sie war eine von Llimona 5. So ein Gefühl der Dazugehörigkeit hatte sie lange nicht mehr empfunden.⁹⁸

Nun fühlt sie sich bei Llimona wohl und dazugehörig, jedoch versucht sie weiterhin Zuneigung zu umgehen, stattdessen trinkt sie Alkohol. Einmal will sie Dagmar zum Trost umarmen, schafft dies aber nicht und bietet ihr Alkohol an. „Gefahren mussten erkannt und überwunden werden. Sonst paralyisierten sie einen nur.“⁹⁹ Die Nacht macht sie zum Tag und die Morgenstunden sind für sie da, um ins Bett zu gehen. Ansonsten weiß sie mit den frühen Tagesanbrüchen nicht viel anzufangen.

Moralisch könnte man ihr eigentlich nichts unterstellen, sie ist für ihre Freundinnen stets da, immer erreichbar und bricht für diese auch einmal gerne das Gesetz. „[...] aber die vorgegebenen Gesetze und die Spielregeln der Gesellschaft gaben den Maßstab nicht vor.“¹⁰⁰ Sie lässt sich von diesen Bestimmungen nicht beengen.

Stereotypen über Frauen, wie dass man sich Feuer geben lassen muss, langsam mit dem Auto fahren soll, Katzen süß finden muss und gut kochen

98

☐Meines Bruders Mörderin S.379-380

99

☐Meines Bruders Mörderin S.274

100

☐Eisiges Schweigen S.258

können sollte, entspricht sie absolut nicht. Fritz the cat und Janet haben eine eigene Abmachung, sie tritt ihn nicht mehr und er geht ihr aus dem Weg. Hin und wieder füttert sie ihn, wenn sonst niemand in der Wohnung anwesend ist.

Selbst als sie körperlich angegriffen und von zwei Männern verprügelt wird, geht es ihr nur um ihren Ruf, sie will weder Trost noch Mitleid. „Ich mach mich doch nicht zum Gespött der ganzen Laitana!“¹⁰¹ Das ist das Einzige, was ihr direkt nach dem Überfall einfällt, als Anna den Notruf wählen will. Somit verbietet sie ihr, Hilfe zu holen. Selbst hier bewahrt Janet kühlen Kopf und überlegt, warum diese Männer hinter ihr her waren, anstatt sich ihren Gefühlen und Schmerzen hinzugeben. Ihre britische *coolness* verliert sie nur, wenn es um eine ihrer Freundinnen geht und sie glaubt, es könnte etwas passiert sein.¹⁰² Wenn sie Gefühle zeigt, dann Wut oder Sorge.

Die Reporterin ist nicht nur für Onlinerecherchen die richtige Person, sondern auch für hartnäckige Gespräche, fürs Lügen, um an die Wahrheit zu gelangen und die Gefahr, denn die liebt sie.¹⁰³ Ihre Kolumnen decken immer die Hintergründe auf, und da sie unabhängig ist und für keine der Zeitungen arbeitet, reißen sich die Medien um ihre Beiträge. Sie schreibt stets die Wahrheit und versucht nichts zu beschönigen. Online ist sie unschlagbar und findet alle Schlupflöcher, sie wagt sich in ungemein gefährliche Ecken des Netzes, sichert sich aber im Voraus ab, nicht erwischt werden zu können. Janet

101

☐Ein letztes Lächeln S.58

102

☐Vgl. Meines Bruders Mörderin S.387

103

☐Vgl. Eisiges Schweigen S.222

liebt die unendlichen Möglichkeiten des Internets.¹⁰⁴ Ein großes Interesse am Internet kann man bei Irene Rodrian auch erkennen: „Telefon und Fax waren schon irre Erfindungen, aber der Computer in seinen heutigen Formen mit dem weltweiten Internet ist gigantisch.“¹⁰⁵

2.9.4.4 Die Ex-Diebin auf der Suche nach? – Barbara

Die vierundzwanzigjährige Barbara Dyckhoff ist eine junge Schönheit, weiß davon aber nichts. Ihr Vater ist unbekannt und ihre Mutter gibt sie zur Adoption frei. In der Kindheit wird sie von einem Kinderheim in das nächste gereicht, nicht umsorgt und nicht geliebt. Mit dreizehn Jahren versucht sie ihren Körper zu verkaufen, weil sie Geld benötigt, stiehlt jedoch dem Mann das Geld und rennt um ihr Leben. Pablo el Rey, Barcelonas Meisterdieb, nimmt sie in seine Obhut. Er erzieht sie in der Kunst des Diebstahls, unterrichtet sie in mehreren Sprachen, Geschichte und Kultur. Das Stehlen ist für sie eine besondere Kunst und nicht mit einfachen Taschendiebstählen zu verwechseln, das wäre „als würde man dasselbe Wort für Fahrrad und Flugzeug nutzen, als würde man ein Verkehrsschild mit einem Picasso vergleichen.“¹⁰⁶ Als ihr Mentor stirbt, ist sie wieder auf sich gestellt.

Emotional hat sie sich sonst auf noch keinen Mann eingelassen. Abgesehen davon, zeigt sie ihre Gefühle nicht gern, denn das empfindet sie als sentimentale Schwäche. Ihren Emotionen traut Barbara hingegen meistens, doch bei ihrer ersten Szene, im ersten Llimona Roman, überhört sie ihre

104

□Vgl. Im Bann des Tigers S.194

105

□Interview S.8

106

□Meines Bruders Mörderin S.10

inneren Warnsignale, was ihr zum Verhängnis wird. Jetzt tappt sie in die Falle eines Mannes und bei einer Explosion verbrennt sie sich die Hände folgeschwer. Nun ist, so denkt sie, ihr gesamtes Können verloren. Fritz *the cat* ist ihr Kater und den füttert sie auch noch, wenn sie mit schweren Verbrennungen nach Hause kommt und vor Schmerzen kaum noch stehen kann.

„Sie hatte in ihrem Leben schon einige Männer getroffen, aber sie war noch nie wirklich verliebt gewesen. Es fühlte sich sehr ungewohnt an.“¹⁰⁷ Das eine Mal, als sie sich auf einen Mann einlässt, wird ihr zum Verhängnis. Felip ist zuvorkommend, charmant, hilfsbereit und immer zur Stelle. Und genau das stört sie am Ende auch, sie hält seine ständige Gegenwart nicht mehr aus und beendet die Beziehung. Ihre Freiheit ist ihr sehr wichtig und diese möchte sie nicht aufgeben. Jedoch akzeptiert und respektiert Felip ihre Wünsche nicht, daher sieht sie nur einen Ausweg: Sich von ihm zu trennen. „Persönliche Freiheit rangierte für sie noch vor Freundschaft oder Liebe.“¹⁰⁸

Als sie bei Llimona ihren Platz findet, kann sie das kaum glauben und ist misstrauisch. Im Laufe des Geschehens traut Barbara sich immer mehr zu und ist stolz eine von Llimona 5 zu sein. Mit der Zeit fühlt sich sicher, gut aufgehoben und baut auch eine Freundschaft zu Luis, den Gerichtsmediziner, auf. Er ist für sie ihr neuer Mentor. Barbara sieht Dagmar als Mutterfigur und sagt ihr das auch, würde sie in der Situation gerne umarmen, schafft es aber nicht. Im Allgemeinen ist sie sehr verschlossen, wenn sie jedoch eine Emotion zulässt, dann ist es Wut und dann verschlägt es sie schnell wieder in ihre alte gewohnte Ausdrucksweise, die man auf der Straße spricht. Ihre Wut zeigt sie sehr offen, wenn es um eine der Llimonas geht, vor allem, wenn es sich um

107

□Im Bann des Tigers S.254

108

□Eisiges Schweigen S.28

Anna handelt. Dagmar bekommt einen kleinen Blumentopf ihres Nachbarn und will kurz mit ihm reden, da wird Barbara wütend, packt den Topf, gibt ihn Emilio zurück, packt Dagmar am Arm und verschwindet mit ihr, um weiter nach Anna zu suchen. In Anna sieht sie eine kleine Schwester, obwohl diese größer ist als sie selbst. Die zwei haben ein besonderes Verhältnis zueinander und fühlen sich sehr eng verbunden. Nachdem Anna im „Im Bann des Tigers“ wieder gefunden wird und Barbara sie wieder sieht, nimmt sie sie fest in ihre Arme und weint vor Freude.

Wesentlich ist es für sie einen Plan zu haben, in das Ungewisse mag sie sich nicht hineinbegeben, wenn es um sie selbst geht. Als jedoch einmal eine ihr völlig fremde Frau sich in einer Notlage befindet, rettet Barbara sie, ohne an die Risiken zu denken. Den Problemen der anderen lässt sie gerne den Vortritt und schweigt zu denen, die ihr durch ihren Kopf gehen. Selbstmitleid ist nicht ihre Angelegenheit.

2.9.4.5 Das nicht zu unterschätzende Ex – Junkie -Küken - Anna

Anna Guzman ist auf Ibiza mit ihren zwei älteren Brüdern und ihren Eltern aufgewachsen. Ihr Vater war jedoch kaum zu Hause und ihre Mutter findet im Alkohol Trost. Wenn der Vater einmal kommt, dann bringt er Geschenke und ist auch schon wieder weg. Ihre Eltern umarmen sie nie und zeigen völliges Desinteresse an ihr. Eines Tages kommt ihr Vater nicht mehr, er ist verstorben. In seinem Testament steht, dass das Erbe nur an seine drei Kinder ausbezahlt werden darf, wenn durch einen Vaterschaftstest die Vaterschaft bewiesen wird, da er nicht geglaubt hat, dass seine Frau treu war. Die Brüder Paul und Frankie sprechen ständig davon, dass die Zeit vor Annas Geburt schöner war. Das damals noch überaus junge Mädchen bewältigt diese Zeit nur mit einem hohen Drogenkonsum, doch eines Tages möchte sie diese Lebensweise nicht mehr, sie versteckt sich mit einem kleinen Hund in einer Höhle und macht dort einen kalten Entzug durch. Als sie von der Insel flieht, lernt sie Paco kennen. Dieser wird ihr erster Freund und er nimmt sie bei sich und seiner Familie auf. Sie liebt ihn. In seiner Autowerkstatt arbeitet Anna tatkräftig mit.

Nachdem ihre Brüder sie für den Gentest aufspüren, flieht sie auch von dort und landet in Barcelona bei Llimona 5. Hier fühlt sie sich endlich wohl und angekommen. Das ist nun ihre wahre Familie, denn ihre eigene war nicht das, was sie sich vorstellte.

Auch das Küken von Llimona 5 unterdrückt seine Gefühle, vor allem, wenn es stark sein muss oder die Situation dies erfordert.

Anna hätte gerne geweint. Aber das durfte sie nicht. Sie durfte ihren Gefühlen nicht nachgeben. Um keinen Preis. Im Gegenteil. Sie musste ihren Verstand aktivieren.¹⁰⁹

Beim letzten Einsatz der Llimonas verlieren alle ihre Gelassenheit und Ruhe. Nur Anna denkt klar und strukturiert. Sie entwirft einen gutdurchdachten Plan und alle halten sich daran. Dafür bekommt sie Anerkennung, auch von Josep Bonet. Erst da erkennt sie, wie wichtig ihr das ist.

Die Kirche bedeutet Anna nichts, sie war in ihrer Kindheit immer mit zu den Beichten oder Kommunionen ihrer Freunde gegangen, wenn sie musste, aber sonst verband sie nichts mit dieser Institution.

Selbst in schwierigen Situationen, in welchen ihr Leben in Gefahr ist, ist die junge Frau schlagfertig und weiß sich verbal zu helfen.¹¹⁰ Anna ist fähig jemanden sehr schnell in ihr Herz zu schließen und auch bereit für diese Person vieles zu opfern, so wie bei Sergi. „Läuft das hier auf eine Vergewaltigung hinaus? Soll ich den Jungen vorher wecken, oder können wir das auch ganz leise hinkriegen?“¹¹¹ Hier versucht sie Sergi zu schützen und

109

□Im Bann des Tigers S.119

110

□Vgl. Im Bann des Tigers S.105

111

ihren Entführer mit ihrer direkten Art zu stoppen, indem sie die Aufmerksamkeit auf sich lenkt.

2.9.4.6 Der rot getigerte Chef aller Dächer - Fritz the cat

In vielen Werken von Irene Rodrian kommen immer wieder Haustiere vor, speziell Katzen. Aber in keinem der Bücher wird einer Katze so viel Platz und Aufmerksamkeit gewidmet wie in den Llimona 5 Romanen. Schon früh hatte die Autorin Kontakt zu einem Hund, dem Dackel ihrer Nachbarn, und diesen hatte sie sofort in ihr Herz geschlossen. Ihre Eltern vermittelten ihr auch eine bestimmte Wertvorstellung Tieren gegenüber. „Einmal fanden wir einen kleinen Fuchs im Wald und zogen ihn groß, bevor wir ihn wieder auswilderten.“¹¹²

Leider war zu dieser Zeit für die junge und eng zusammen lebende Familie ein eigenes Haustier nicht möglich. Als Irene Rodrian jedoch einen eigenen Haushalt hat, lassen die Katzen nicht lange auf sich warten.

Fritz der Kater spielt in den Büchern eine wichtige Rolle. Er ist nicht nur ein kleiner Nebendarsteller, der um die Beine der Protagonistinnen herumschleicht, er ist ein wichtiger Bestandteil der Llimonaermittlerinnen. Für eine lange Zeit ist Fritz Barbaras einziger Freund. Anfangs löst er auch Diskussionen zwischen Janet und Barbara aus, da Janet Katzen nicht leiden kann, und daher Fritz immer wieder mit dem Fuß wegstößt. Jedoch ändert sich diese Einstellung mit der Zeit. Durch den Kater kann man die charakterliche Wandlung Janets besser und auch früher erkennen, denn je mehr sie sich für ihre Freundinnen öffnet, desto offener ist sie Fritz *the cat* gegenüber.

Seine Menschenkenntnis ist auch nicht außer Acht zu lassen, da er nur zu der Eingangstüre geht, wenn eine sympathische Person kommt. Dies wird von den

¹¹²Im Bann des Tigers S.142

Frauen wahrgenommen und anerkannt. „Es läutete an der vorderen Tür, und Anna rannte hin, [...] Fritz kam nicht. Das hätte ihr zu denken geben müssen.“¹¹³

Von Janet wird er als unmusikalisch beschrieben. Auch mag er es nicht, wenn über ihn gelacht wird. In diesen Werken werden einem Kater menschliche Eigenschaften zugeschrieben.

2.9.5 Die konstanten Machomänner-Barcelonas

Dazu gehören der Polizist Joseph Bonet, der Gerichtsmediziner Luis Porbet, der verstorbene Mentor Barbaras, Pablo el Rey, Pias ehemaliger Arbeitskollege Toni Botía, sowie der Staranwalt Fusté und der Privatdetektiv Manel.

Vorab soll geklärt werden, was unter einem Macho verstanden wird. Irene Rodrian versteht darunter weder einen Frauenhasser noch einen Frauenheld. Hier geht es um einen richtigen Mann, der Frauen mag, sich ab und an respektlos ihnen gegenüber äußert, aber fair ist. Somit ist der Begriff „Macho“ in Irene Rodrians Werken nicht negativ konnotiert. Dieser Begriff wird, so die Autorin, heute oft falsch verwendet. Als negativ empfindet sie Männer, die Frauen verachten und sich vor ihnen unnötig aufspielen, diese nennt sie Chauvinisten. Von dieser Sorte gibt es auch einige in den vielen Kriminalromanen, aber jetzt wollen wir uns einmal den Machos widmen. Denn „Ein Macho ist ein Mann, ein Kerl. Und wenn er dazu noch charmant ist, wie schön!“¹¹⁴

2.9.5.1 Josep Bonet, ein Macho wie er im Buche steht

Dieser hagere Mann fühlt sich in seiner Umgebung sehr wohl. Er hat einen klassischen Männerberuf und wird von seinen Kollegen bei der Polizei

113

☐Eisiges Schweigen S.323

114

☐Interview S.8

respektiert und ernst genommen. Pia ist für ihn wie sein Augapfel, er schützt sie wo er nur kann, er vertraut ihr. Wenn er aber einmal eine andere Meinung hat, dann scheut er nicht davor zurück, diese auch zu äußern, auch wenn dies Pia verletzt. Obwohl er verheiratet ist, drei Kinder hat und eigentlich heimlich in Janet verliebt ist, ist er eifersüchtig, wenn Pia einen ehemaligen Kollegen trifft. „Und wenn du noch so viele Nächte mit ihr Streife gefahren bist, das gibt dir noch lange kein Recht, dich hier dick zu tun!“¹¹⁵ Darüber, dass sie die Polizei verlassen hat und nun nicht mehr in seinem Team spielt, freut er sich nicht, auch das lässt er sie regelmäßig spüren. Die Tatsache, dass in Pias Detektei auch noch eine ehemalige Drogenabhängige, eine Frau, die einmal in der Irrenanstalt festsaß und die ehemalige gefürchtetste Diebin Barcelonas mitwirken, macht ihn fast krank. „Pia, du bist nicht mehr bei der Polizei. Du bist nichts weiter als eine kleine Privatdetektivin.“¹¹⁶ Er verzeiht ihr diesen Frontenwechsel nicht.

Von Pias Freundinnen akzeptiert er nur Janet zur Gänze, da diese einen ordentlichen Beruf ausübt, er sie mag und er gelegentlich auch mit ihr flirtet. Jedoch überschreitet er nie Grenzen und bleibt seiner Frau treu. Dagmar findet er ganz in Ordnung, da sie einer anerkannten Arbeit nachgeht. Aber es dauert lange, bis er auch Respekt und Anerkennung Barbara und Anna gegenüber zeigt. Als es dann dazu kommt, sind die Frauen ihm dankbar und fühlen sich in seiner Gegenwart wohler. Trotzdem bleibt er ein Macho, der sich gerne von Frauen hinters Licht führen lässt.

... vergaß [...], dass Bonet ein eingefleischter Macho war, der es hasste, von Frauen Befehle oder auch nur Hinweise anzunehmen. Es sei denn,

115

□Im Bann des Tigers S.156

116

□Eisiges Schweigen S.63

sie waren so charmant und diplomatisch verpackt, dass er sie für seine eigenen Ideen halten konnte.¹¹⁷

Bonet ist sein Ansehen wichtig, aber nicht im Sinne von Geld oder Ruhm, sondern im Sinne von Respekt und Loyalität. Er selbst legt nicht viel Wert auf Kleidung, sondern trägt abgenutzte Hosen und eines seiner Lieblingsstücke ist seine Bomberjacke, die schon sehr abgetragen ist.

2.9.5.2 Das Leben ist zu kurz, um einen Durchhänger zu haben¹¹⁸ - Luis Lopet

Der kleine dicke Pathologe und Gerichtsmediziner Luis liebt es zu essen. Er isst immer und sehr viel. Sein Ruf als brillanter Wissenschaftler eilt ihm voraus und Pia mag sein Wesen sehr. Durch seine politische Einstellung gegen Franco, hatte er es immer sehr schwer und infolgedessen bekommt er keine Lehrtätigkeit an der Universität, weil er unaufhörlich zu seiner Meinung steht. Ebenso wenn es um sein Sexleben geht. Offenkundig erzählt er, dass er regelmäßig zu Prostituierten geht, und das jeden Sonntagabend. Um das Haus, in dem er Stammkunde ist, zu erhalten, ruft er eine Bürgerinitiative ins Leben, da dieses sonst abgerissen wird. Die persönliche Einrichtung seiner Wohnung ist ihm nicht wichtig. Er hat alles so gelassen, wie seine Eltern dies vor über vierzig Jahren eingerichtet haben.¹¹⁹ Trotz seines sonderlichen Sexlebens und Lebenswandels wird der Gerichtsmediziner von allen Llimonas sehr gemocht und respektiert. Es kommt auch zu harmlosen Eifersüchteleien, wenn er eine der Ermittlerinnen auswählt, um Recherchen zu betreiben, und eine andere zurück bleibt.

117

□Im Bann des Tigers S.280

118

□Ein letztes Lächeln S.167

119

□Vgl. Meines Bruders Mörderin S.78

Politik ist ihm wichtig, aber er kämpft lieber im Untergrund. „Es ist besser, mit ihnen zu arbeiten. Nur dann kann man Mauscheleien¹²⁰ verhindern.“¹²¹ Als Macho ist er ein angenehmer Mann, er bemüht sich aber nicht sein Machogehabe zu unterdrücken, er genießt und lebt es.

In riskanten Situationen kann sich Llimona 5 auf ihn verlassen und in diesen Augenblicken hat er meist auch noch einen Machospruch parat. Als alle im Llimonabüro auf einen bedrohlichen Angriff warten und Luis unerwartet vorbeikommt, bittet Pia ihn sich im Schlafzimmer zu verstecken. „Nur zu gern. Aber doch nicht ohne dich! Gib mir ein Glas Cava und ein Messer, und ich folge dir in den Tod.“¹²² Daran ist auch gut zu erkennen, dass Pia ihn nicht als kampffähigen Mann einschätzt.

2.9.5.3 Der König aller Taschendiebe - Pablo el Rey

Pablo ist ein Dieb der besonderen Sorte. Als er das verwahrloste und hilflose Mädchen auf der Straße sieht, nimmt er es bei sich auf und erzieht es, wie sein eigenes Kind. Barbara wird von ihm in Geschichte, Kunst, Literatur, Fremdsprachen und vielem mehr unterrichtet. Pablo verabsäumt es nicht, ihr seine Künste als Dieb beizubringen. Zu seiner Zeit ist er der gefürchtetste Dieb ganz Barcelonas. Sein Ziel als Untergrundkämpfer ist eine neue Welt, eine ohne Faschismus und ohne Franco, den Diktator, zu gründen.

120

☐ Dies ist ein altes Kartenspiel, welches in Deutschland weit verbreitet war.

Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Mauscheln> aufgerufen am 15.04.2012

121

☐ Eisiges Schweigen S.304

122

☐ Im Bann des Tigers S.292

2.9.5.4 Der ehemalige Kollege – Antonio Botía

Toni ist anfangs noch ein Arbeitskollege von Pia und versteht es mit Frauen zu flirten. Der Siebenundzwanzigjährige hat auch keine Skrupel eine blonde achtzehnjährige Praktikantin im Polizeipräsidium während des Dienstes zu umwerben. Grenzen werden von ihm oft überschritten. So trinkt er auch einmal während Ermittlungen mit einer Frau Alkohol, obwohl diese von Llimona 5 überwacht wird, und kokettiert mit ihr. Wenn eine Frau ihn braucht, um sich von ihm beschützen zu lassen, fühlt er sich besonders wohl. „Von so was träumt man doch als Mann.“¹²³ Einsichtig ist er nur, wenn er bei seinen Missetaten erwischt wird.

Pia ist ihm ein Dorn im Auge und er ist im Nahkampftraining gegen sie schon immer als Verlierer ausgestiegen. Er ist oft geschmack- und taktlos Frauen gegenüber. In einfachen Lokalen verkehrt er nicht oft, und wenn er doch einmal in solch ein Etablissement muss, fühlt er sich unwohl. Seine Kleidung und sein Äußeres im Allgemeinen haben für ihn einen hohen Stellenwert und zu seinem Auto hat er „eine ziemlich erotische Beziehung [...]“¹²⁴ Sein Verdienst ist nicht hoch, daher lässt er sich gerne von den Eltern seiner Frau finanziell unterstützen.

2.9.5.5 Der Staranwalt - Jaime Bartolo Fusté

Dem circa sechzigjährigen, großen, drahtigen Spanier, der kaum noch Haare hat, ist sein Ansehen überaus wichtig. Daher gibt er Fälle, die bei Gewinn große Publicity bringen und einen Schaden anrichten würden, wenn sie verloren werden, an Dagmar weiter. Dadurch sichert er sich ab seinen guten Ruf, im

123

☐Ein letztes Lächeln S.220

124

☐Ein letztes Lächeln S.215

Falle Dagmars Versagens, nicht zu verlieren. Wenn sie den Fall gewinnt, dann erntet er den Ruhm. Fusté lebt von seinen Beziehungen in der Stadt.

Er ist ein strenger, unhöflicher, humorloser, direkter Golfspieler, der Dagmar spät nachts anruft und ihr befiehlt, auf seinen Anruf zu warten. Seine sexistische und herablassende Art erträgt Dagmar nur, solange er in einer höheren Machtposition ist. Als sie sich mit Llimona 5 selbstständig macht, wird sein vorlautes Gerede freundlicher.¹²⁵ Als Dagmar einen Fall gewinnt, was Fusté für nicht möglich gehalten hat, will er sie nicht zur Gänze an die Privatdetektei verlieren und macht sie zur Juniorpartnerin, da ihm sonst die Publicity des neuen Shootingstars Dagmar verloren geht.¹²⁶

Er ist teilweise hilfsbereit, wenn es um Dagmar geht. Als ihr neuer Untermieter das Testament seiner Tante anzweifeln will, lässt Fusté seine Beziehungen spielen. „Er kam aus derselben festgefügtten Oberschicht wie Señora, man kannte sich. Man half sich.“¹²⁷

2.9.5.6 Manel

Dieser kleine dicke Privatdetektiv ist ebenso ein Macho, wie er im Buche steht. „[...] Manel hätte mit Handkuss jede Frau genommen, die nicht schnell genug auf den nächsten Baum kam.“¹²⁸ Zu Beginn amüsiert er sich über die Detektei

125

☐Meines Bruders Mörderin S.85

126

☐Vgl. Im Bann des Tigers S.213

127

☐Im Bann des Tigers S.191

128

☐Eisiges Schweigen S.269

mit fünf weiblichen Ermittlern. Jedoch respektiert und akzeptiert er mit der Zeit die Frauenteketei vollkommen. Wenn es ihm möglich ist, dann hilft er auch gerne mit Tipps aus. Sobald er einen Auftrag auf Mallorca hat, beschattet er für Janet Dagmars Kinder und schickt Bilder und Informationen. Als Janet das Okay für die Entführung der Kinder gibt, führt er diesen gefährlichen und riskanten Plan mit der Reporterin aus.

2.9.6 Schauplatz - Machostadt Barcelona

Warum der Schauplatz immer die Großstadt Barcelona ist, erklärt sich wie folgt. Die Autorin hat sich schon vor Jahren in diese Stadt verliebt und lebte auch abwechselnd ein halbes Jahr in der Nähe der Metropole, auf der Insel Formentera, und in Deutschland. Auf der Insel hat sich das Leben so schnell verändert und Barcelona ist eine Machostadt, so Irene Rodrian. Dies hat die Schriftstellerin stets neugierig gemacht. Jedoch ist sie dort nicht aufgewachsen und war somit immer nur eine Außenstehende, keine Einheimische. Da auch keine der fünf Protagonistinnen direkt aus Barcelona ist, war es für Irene Rodrian einfacher den Blick von außen auf die Stadt zu bewahren. Damit meint die Autorin, dass sie aus der Perspektive eines Menschen erzählen kann, der nicht in Barcelona aufgezogen wurde.

Es finden sich viele Beispiele, warum Barcelona eine Machostadt ist. Der Vergleich zwischen Toni und Pia erscheint uns hier jedoch ein eindeutiges Exempel zu sein. Pia ist aus Madrid und wird deswegen in Barcelona *Madriena* genannt, so wie damals auch ihr Vater *Madrieno* (Mann aus Madrid). Dies macht Pia sehr wütend und verletzt sie zutiefst. Dass ihr Kollege Toni jedoch aus dem Norden ist und auch nicht aus Barcelona, ist etwas ganz anderes in dieser Männerdomäne. Diese Gegebenheit sieht man bei ihm positiv, da er ein Mann der neuen Generation ist, so seine Kollegen. Man kann anhand dieses Beispiels gut erkennen, dass bei Toni und Pia dieselben Grundvoraussetzungen herrschen, jedoch bei einem Kollegen die Fakten anders ausgelegt werden als bei einer Kollegin.¹²⁹ Bei Pia ist die Tatsache, dass

sie nicht aus Barcelona ist, negativ angesehen. Hingegen wird bei Toni die Tatsache, dass er nicht aus Barcelona ist, positiv angesehen. Pia ist nur eine von knapp drei Prozent, die den Titel *inspector* tragen, trotzdem wird sie von Kollegen immer noch *Madrilena* oder *chica* genannt. Ebenso wird zuerst ein Mann gefragt, ob Pias Anweisungen Folge geleistet werden soll, wenn sie diese an einem Tatort gibt.¹³⁰

2.9.6.1 Schauplätze

Die eigentlichen Schauplätze sind immer Orte in Barcelona, ab und zu ist von Inseln wie Ibiza oder Mallorca die Rede. Jedoch spielt sich das eigentliche Leben der Llimonas in dieser historisch geprägten Stadt ab. Die Handlungsorte wechseln einander ständig ab: das Polizeipräsidium, die Straßen selbst, das Arc de Triomf, der Hafen, das Armenviertel, die Nobelbezirke oder das Taxi.

¹³⁰ Vgl. Meines Bruders Mörderin S.35-36

130

¹³⁰ Vgl. Meines Bruders Mörderin S.79



Arc de Triomf

Barcelona ist immer wieder der Ort, um den sich alles dreht. Es werden viele Gassen genannt, große und kleine Plätze, das blühende Leben, die gefährlichen Ecken und viele Hauptplätze. Die Stadt wird teilweise genau beschrieben, somit kann der/die LeserIn das Gefühl bekommen, die Stadt gut zu kennen. Barcelona, die Stadt am Meer, wird sehr oft lebendig dargestellt, in der die Menschen das Leben genießen. Hier ein kurzer Ausschnitt, wie die Autorin diese Stadt unter anderem beschreibt.

Samstag Nacht. Barcelona funkelte. Es war immer noch heiß, die Plätze vor den Cafés und Bars waren voll. Musik in voller Lautstärke, im Moment gerade verpoppter Flamenco. Junge Leute flanieren in dichten Pulks durch die Straßen, Autos schoben sich Stoßstange an Stoßstange von Ampel zu Ampel, durch die offenen Fenster riefen die Fahrer sich Kommentare oder Infos zu.¹³²

131

[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Barcelona_-_Arc_de_Triomf_\(2\).JPG&filetimestamp=20120118144738](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Barcelona_-_Arc_de_Triomf_(2).JPG&filetimestamp=20120118144738) aufgerufen am 24.04.2012

132

Aber nicht nur die ansehnlichen Stellen der Stadt werden erwähnt, auch die düsteren und dunklen Ecken kommen vor. Vierteln, in denen man sich nachts nicht alleine auf die Straße wagen sollte. Irene Rodrians konkrete Beschreibungen halten sich jedoch in Grenzen.

Auf Barcelonas Straßen ist Gewalt eine gängige Straftat. Die meisten Menschen schauen weg und kümmern sich nicht um die Probleme anderer. „Im Park und rund um die Klinik waren Menschen, viele Menschen. Keiner hatte eingegriffen, keiner hatte auch nur hergeschaut.“¹³³ In dieser Szene wird Barbara vor dem Eingang eines Krankenhauses von drei Männern angegriffen. Jedoch gibt es auch Ausnahmen, wenn es um Gewalt auf der Straße geht, so wie Llimona 5. Diese fünf Frauen haben immer wieder den Mut anderen Personen zu helfen und fühlen sich für unbekannte Menschen auf der Straße verantwortlich und helfen.

Ein weiterer zentraler Ort ist der Pati de Llimona 5, an dem auch die Wohnung und gleichzeitig das Büro der Llimonas ist. Hier treffen sich immer wieder alle Ermittlerinnen und deren Freunde und Freundinnen, um in neuen Fällen ihre Informationen aufzufrischen oder um sich anschließend wieder in das Stadtleben zu begeben. Jedoch ist es auch das Heim für Pia und Anna. Dagmar, Janet und Barbara haben ihre Wohnungen nicht aufgegeben. Jedoch verbringen sie die meiste Zeit bei Llimona 5. Es wird auch eine neue Tradition eingeführt.

[...] heiliger Llimona 5 Freitag, an dem sie alle fünf zusammensaßen, aßen, tranken und über die vergangene Woche sprachen. Über Aufträge, Kunden, Pläne, Probleme und Erfolge.¹³⁴

☐Ein letztes Lächeln S.171

133

☐Ein letztes Lächeln S.231



PatiLlimona

Zu diesen Zusammentreffen kommt es jedoch nicht nur jeden Freitag. Alle Bücher enden mit einer familiären, stressfreien und gemütlichen Szene am Pati de Llimona in der Wohnung der Ermittlerinnen. Es wird gegessen, getrunken, diskutiert und gelacht. Diese Atmosphäre ist der Autorin in ihrem Leben selbst auch wichtig.

Essen und Trinken sind sinnliche Momente, die ich sehr schätze. Ein Haus voller Freunde mit gutem Wein und feinem Essen ist etwas Großartiges. Ich habe diese versöhnliche Szene gern an den Schluss

134

□Im Bann des Tigers S.104

135

[http://ca.wikipedia.org/wiki/Fitxer:094_Pati_Llimona_\(II\).jpg](http://ca.wikipedia.org/wiki/Fitxer:094_Pati_Llimona_(II).jpg) aufgerufen am 24.04.2012

meiner Geschichten gesetzt. Weil ich das selber gern so lebe und lesen würde...¹³⁶

Diesen Platz gibt es tatsächlich in Barcelona und die Autorin hat diesen bewusst gewählt und den Namen auch nicht verändert. Das Wort Llimona heißt in Katalan Zitrone und ist ebenso der Name eines Bildhauers aus dem 19.Jahrhundert, der selbst auch an dem Arc de Triompf mitgearbeitet hat.¹³⁷

Die Wohnungen der übrigen Llimonas werden nur kurz erwähnt und beschrieben, so auch Barbaras:

Dem Bett gegenüber stand der alte Sekretär, den sie nach dem Tod von Pablo el Rey aus seiner Wohnung gerettet und aufpoliert hatte. Sie liebte die vielen kleinen Schubladen, das Geheimfach unter der Schreibplatte und die beiden geschnitzten Löwenköpfe daneben.¹³⁸

2.9.7 Die Fälle

Im Folgenden möchten wir alle vier Fälle von Llimona 5 anführen, um Unterschiede zwischen ihnen aufzeigen zu können und eine Übersicht darzustellen.

2.9.7.1 2002 Meines Bruders Mörderin

In diesem Roman wird die meiste Aufmerksamkeit Barbara, Dagmar, Janet und Pia geschenkt. Anna wird erst im nächsten Roman mehr zur Geltung kommen.

136

□Interview S. 7

137

http://en.wikipedia.org/wiki/Josep_Llimona_i_Bruguera aufgerufen am 24.04.2012

138

□Ein letztes Lächeln S. 184

Es ist der 23. Juni, San Juan, ein großer Festtag in Barcelona. Barbara hat ihr nächstes Opfer gefunden und möchte dieses bestehlen, da sie Hunger hat. Jedoch weiß sie nicht, dass dies alles nur eine Falle ist. Ein gut durchdachter Familienvater ist Barbaras Opfer. Er verwickelt sie in ein Gespräch und verlangt von ihr, ihn zu töten, da er Krebs hat und für seine Familie die Lebensversicherung höher ausfallen würde, sollte er ermordet werden. Dafür bietet er ihr eine hohe Summe an, doch sie lehnt ab. In seiner Garage kommt es zu einer folgenschweren Explosion, Barbara kann sich in letzter Sekunde retten und fährt mit seinem Auto davon. Jedoch erleidet sie schwere Verbrennungen und wird in ihrer Wohnung gefunden und in ein Spital gebracht.

Als Barbara gefunden und festgenommen wird, lernt sie Pia kennen, die ihr verspricht auf ihre Katze aufzupassen. Janets Sohn meldet sich, Freunde von ihm stecken in Schwierigkeiten und sie soll nun die Anwältin Dagmar Warwitz anrufen. Diese soll den Freunden helfen. Im Anschluss wird Dagmar der Fall mit Barbara zugeordnet, so wird das anfängliche Quartett komplett. Im Krankenhaus kommt es zu einem Mordversuch an Barbara. Sie will flüchten, wird aber in ein Gefängnis überstellt. Der Fall wird immer kurioser, doch plötzlich scheint er geklärt zu sein. Barbara wird von der Polizei einfach zur Mörderin erklärt. Pia versteht das nicht, entscheidet sich die Wahrheit herauszufinden, wird dafür jedoch gekündigt. Dank Pias, Dagmars und Janets Einsatz wird Barbara frei gesprochen und der Fall aufgeklärt.

Annas Brüder suchen Hilfe bei der Privatdetektei und so kommt auch das Küken zu der Gruppe hinzu. Ihre Brüder haben sie verfolgt, da sie von ihr einen Vaterschaftstest haben wollen, um an ihr versperrtes Erbe heranzukommen. Jedoch weigert Anna sich diesen Test zu machen.

Im ersten Fall, in dem Llimona 5 gegründet wird, wird Barbara von einer Straßendiebin zu einer Detektivin, somit vom Täter zum Opfer. Sie wird Opfer eines korrupten Mannes und kaum jemand glaubt an ihre Unschuld, nur die Anwältin Dagmar, die Journalistin Janet und die Polizistin Pia versuchen ihr zu

helfen und das gelingt ihnen auch. Anna stößt erst am Ende des Werkes zu der Gruppe dazu. Sie wird von den vier Frauen fürsorglich aufgenommen.

2.9.7.2 2003 Im Bann des Tigers

Vielleicht ist es dem Einen oder Anderen bekannt, wie Kinderpornographie und Kindesmissbrauch über das Internet organisiert werden. Aber wie dieses schwere Vergehen in diesem packenden Kriminalroman zum Thema gemacht wird, war für uns eine neue direkte Art. Es wird von der Autorin erklärt, wie das Geschäft mit Kindern funktioniert, welche Menschen dahinter die Fäden ziehen und warum dies ein grauenhaftes und vor allem ein zu Recht geächtetes Milieu ist. Es war auch Absicht der Autorin, die Gefahren des Internets anzuführen.¹³⁹

Annas Sorgerecht wurde durch einen richterlichen Beschluss an Llimona 5 überschrieben, dafür sorgte Dagmar. Doch für die vier Ermittlerinnen ist Anna kein Kind, sie ist für alle eine Bereicherung, eine neue gute Freundin und eine erstklassige Ermittlerin.

Das Werk beginnt mit Sergis Entführung. Bonet bittet Llimona 5 um Hilfe, da in den letzten Wochen vier Mädchen unter zehn Jahren verschwunden sind. Als Anna sich auf die Suche nach Sergi macht, wird sie selbst entführt. Das einzige Indiz scheint ein weißer Lieferwagen zu sein. Nun forschen die Freundinnen auf nach Annas Aufenthaltsort. Dabei greift Janet auf Hilfe von den homosexuellen Freunden ihres Sohnes zurück. In Onlineportalen, welche kinderpornographische Bilder beinhalten, sucht sie nach Indizien, um an eine dieser pädophilen Männer heranzukommen. Die Machomänner der Stadt, Josep, Manel, Luis, Annas Brüder und der krankhafte Felip, lassen Llimona 5 bei der Suche nach Anna nicht im Stich und so ist eine große Gruppe auf der Jagd nach den Entführern. Diese tapen letztendlich in eine Falle und werden verhaftet.

139

□Vgl. Interview S.8

Im zweiten Fall fällt Anna einer organisierten Verbrecherbande, die Kinder schmuggelt, zum Opfer. Die vier Ermittlerinnen glauben daran, dass Anna entführt worden ist und geben nicht auf, bis sie sie gefunden haben. In diesem Roman ist Annas Charakter mehr im Fokus.

2.9.7.3 2006 Eisiges Schweigen

Ein junges gehörloses Mädchen namens Julia besorgt sich in verschiedenen Apotheken ihren Drogencocktail. Dabei begegnet sie immer wieder einem Mann mit Hut, welcher ebenfalls in jeder einzelnen Apotheke Medikamente einkauft. Sie stoßen kurz aufeinander und dies wird auf einem Videoband aufgezeichnet. Dadurch wird das unschuldige Mädchen zur Hauptzeugin eines Mordfalles und zugleich zur Gejagten, denn der Mann mit dem Hut will alle Zeugen aus dem Weg räumen.

Kurz vor dem bahnbrechenden Auftritt der jungen Chemikerin Dr. Lúdia Pastor, wird diese umgebracht. Da Pia auch auf diesem Kongress ist, wird sie auf den Fall aufmerksam, und als Dagmar die arme Julia beim Verhör auf der Polizeiwache sieht, ist es um sie geschehen und sie verhilft der verwahrlosten Jugendlichen zur Flucht. Julia ängstigt sich jedoch auch vor Llimona 5 und ist schwer für die Ermittlerinnen zu finden. Da sie glaubt, dass man sie wegen Drogenbesitzes oder Graffiti-sprayens verhaften will, versteckt sie sich. Nun geht es um einen Wettkampf zwischen dem Mörder und den fünf Ermittlerinnen, denn zuerst wird der Fotograf, der die Chemikerin als Letzter fotografiert hat, ermordet und dann Julias Spraykollege. Ebenso werden alte Bekannte von Pablo el Rey, Barbaras verstorbener Mentor, gesucht, um Informationen über die alten Kämpfe gegen den Faschismus herauszubekommen. Llimona 5 ist nun dem Täter und dem Opfer auf den Fersen. Nach einer riskanten Verfolgungsjagd durch Barcelona, durch die Graffiti- und Drogenszene der Stadt, findet Barbara mit Hilfe ihrer vier Kolleginnen das junge Mädchen und rettet es in letzter Minute.

2.9.7.4 2007 Ein letztes Lächeln

In diesem Llimonaroman setzt sich die jahrelang misshandelte Elena gegen ihren Mann Adrián zur Wehr, um ihr Kind zu schützen. Jedoch will sie im Anschluss nicht gegen ihren Peiniger aussagen und nimmt die anfangs geschätzte Hilfe der Ermittlerinnen nicht weiter in Anspruch. Nachdem sie ermordet worden ist, wollen die Freundinnen den Mörder fassen. So kommt es zu einem gefährlichen Machtspiel zwischen den korrupten Männern der Stadt und den Detektivinnen, bei dem diesmal alle ihr Leben riskieren. Janet wird verfolgt und brutal geschlagen. Am Ende werden Dagmar, Janet, Anna und Pia als Geiseln genommen. „Und selbst in einer Machostadt kann man nicht einfach vier Frauen verschwinden lassen, ohne dass das jemandem auffällt.“¹⁴⁰ Jedoch können sie im letzten Moment noch von Bonet gerettet werden und Carod, Adriáns Anwalt und eigentlicher Kindesvater, wird schließlich als Mörder überführt.

Parallel zu dem Hauptgeschehen wird Barbara in eine Talkshow eingeladen, um der Öffentlichkeit zu zeigen, wie man sich vor Taschendieben zu schützen hat. Sie hat nicht damit gerechnet, direkt als ehemalige Diebin vorgestellt zu werden und ist mit der gesamten Situation überfordert. Durch ihre Intelligenz und ihr Beobachtungsvermögen rettet Barbara alle in der Talkshow Anwesenden, da ihr Ex-Freund Felip eine Handgranate bei sich trägt und sie sie ihn entwaffnen kann. Auch ihr Leben war in Gefahr.

Anhand dieser Darstellung zeigt sich, dass die Fälle immer „Whodunits“ sind und von den Ermittlerinnen viel Geschick, Können und Talent gefragt ist, um die Fälle lösen zu können.

2.9.7.5 Vergleich der Fälle

Die Machtverhältnisse in Barcelona und die Korruption unter den Männern in der Stadt, vor allem in der Regierung, spielen in den Romanen eine bedeutende Rolle, wie z.B. in „Ein letztes Lächeln“. Hier wird von Oben versucht, einem

140

☐Ein letztes Lächeln S.287

angesehenen und einflussreichen Mann zu helfen und somit einen Mord zu vertuschen. Wichtig zu erwähnen sind auch die Anspielungen auf die alten Regierungsverhältnisse in Spanien, die Francozeit oder auch den Franguismus.¹⁴¹ Damit möchte die Autorin auf die erst kürzlich stattgefundene Veränderung der Stadt hinweisen, denn die Spanier haben lange unter der Diktatur des damaligen Absolutisten gelitten. Zu dieser Zeit war Spanien kein beliebtes Land zum Auswandern, so Irene Rodrian, doch

[...] dann packte uns die Neugier. Wir hatten von dieser kleinen 'vergessenen' Insel gehört und machten uns auf den Weg. Allein diese Reise war damals noch ein wildes Abenteuer.¹⁴²

Die Entwicklung, zur Demokratie und mehr Meinungsfreiheit, dauerte durch die vierzigjährige Unterdrückung des Diktators in Spanien länger als im restlichen Europa, so Irene Rodrian, Dies spiegelt sich in diesem Buch auch immer wieder. „Franco war tot, aber die Kirche lebte noch. [...] Aber wir waren immer noch ziemlich verklemmt.“¹⁴³

Auch werden Unterschiede zwischen den spanischen und deutschen Frauen genannt. In den folgenden Zitaten wird über das Opfer aus „Ein letztes Lächeln“ gesprochen. Im ersten redet ihre Freundin über sie, in dem anderen ihr Mentor. In beiden ist die Anspielung auf die Nationalitäten gut zu erkennen. „Damals

141

☐Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Franquismus> aufgerufen am 14.04.2012

142

☐E-Mail

143

☐Eisiges Schweigen S.228

gehörte das dazu. Es war die Zeit der großen Befreiung Spaniens. Und sie war Deutsche, sie traute sich mehr, als die spanischen Mädchen.“¹⁴⁴

Mit dem „das“ aus dem Satz, „Damals gehörte *das* dazu“, ist der Geschlechtsverkehr mit dem Universitätsprofessor gemeint. „>>Alle. Jeder war hinter ihr her. Aber sie war keine von diesen Ausländerinnen.<< Wie Nutton sprach er das aus.“¹⁴⁵ Ihr Mentor, der gleichzeitig auch der Massenmörder ist, sieht auch einen großen Unterschied, zwischen spanischen und deutschen Mädchen.

Den Roman „Eisiges Schweigen“ nutzt Irene Rodrian auch, um auf die Missstände der Schönheitsindustrie hinzuweisen. In einem Dialog wird davon gesprochen, welche Leiden zum Beispiel Kaninchen, bei Tierversuchen für die Kosmetikindustrie durchmachen müssen, um einer gewaltigen Industrie Millionen zu verschaffen. Nicht außer Acht zu lassen sind die Folgen, die dieser Wahn mit sich bringt.

Da geht es um die Illusion von Schönheit und ewiger Jugend. Der Druck, den die Bilder perfekt geformter Models und Schauspielerinnen auf Normalbürger ausüben ist immens. Verantwortungslose Chirurgen schneiden vor Fernsehkameras an jungen Mädchen und Frauen herum, Mütter lassen zu, dass ihre fünfzehnjährigen Töchter sich die Brüste operieren lassen, auch immer mehr Männer lassen sich das Alter wegstraffen...¹⁴⁶

144

☒ Eisiges Schweigen S.198

145

☒ Eisiges Schweigen S.199

146

☒ Eisiges Schweigen S.120

Irene Rodrian empfindet sich selbst als nicht besonders eitel, aber eine gewisse Eitelkeit kann sie sicher nicht verleugnen, meint sie. Weiter verrät sie über sich, dass sie an Mode interessiert ist, aber „diese extreme Fixierung auf das Äußere heutzutage stößt mich ab.“¹⁴⁷

Weitere wichtige Entwicklungen oder Veränderungen der Frauen wollen wir hier noch anführen. Im Roman „Eisiges Schweigen“ ändert sich das Leben von Dagmar grundlegend, da Janet ihr hilft ihre Kinder aus den Klauen ihres Exmannes zu befreien und die beiden von Mallorca nach Barcelona zu bringen. Für Janet sind hier Gesetze wieder einmal nicht die erste Priorität. Dagmar vertraut ihr hier auch nicht immer ganz über den Weg.¹⁴⁸ Durch den von Janet engagierten Privatdetektiv Manel gelingt die Entführung der Kinder. Das Wiedersehen wird im Buch sehr ergreifend beschrieben und Janet hat auch zum ersten Mal Tränen in den Augen. Auffallend ist hier, dass es solche berührenden Szenen eher selten gibt und darauf auch gleich Humor folgt.

Sie weinte, die Kinder weinten, Sogar Janet hatte Tränen in den Augen, und das hatte Dagmar noch nie gesehen. Nicht mal bei scharfem Westwind.¹⁴⁹

Da nun ihre beiden Sprösslinge bei ihr sind, entwickelt Dagmar sich zu einer ängstlichen Person. Sie denkt ständig daran, dass sie die beiden wieder verlieren könnte. Jedoch versucht sie so gut es ihr möglich ist, ruhig zu bleiben und sich davon nichts anmerken zu lassen.

147

□Interview S.7

148

□Vgl. Eisiges Schweigen S.243

149

□Eisiges Schweigen S.315

Barbaras Leben ändert sich auch durch die Trennung von ihrem Freund, da sie erkennt, dass dieser ihre Freiheit nimmt und nach dem Beziehungsende das Aus nicht akzeptieren will. An ihrem Arbeitsplatz sowie auf der Straße lauert er ihr immer wieder auf und versucht sie zurück zu erobern. In einer Situation stört er Barbara beträchtlich, sie kann sich auf ihre Arbeit nicht konzentrieren und somit den Auftrag ihres Klienten nicht erfüllen. Oftmaliges Bitten genügt nicht, um ihn von sich zu weisen. Erst als Barbara ihn mit ihren Tae-Kwon-Do Künsten überzeugend aus der Wohnung wirft, scheint dies ein Ende zu haben, zumindest vorerst.

Mitleid mit dem/n TäterInnen ist in den Werken von Irene Rodrian kaum zu finden. Doch der Roman „Ein letztes Lächeln“ eröffnet eine neue Perspektive, da das Opfer zur Täterin wird und der Akt des Handelns von dem/der LeserIn vielleicht als Erleichterung empfunden werden kann. Elena wehrt sich nach endlos scheinenden Qualen gegen ihren Mann und schlägt auf ihn ein.

In Barcelona laufen eine ganze Menge Männer frei herum, die ihre Frauen erst jahrelang gequält und dann ermordet haben. Im Affekt, aus Leidenschaft oder im Suff. Begründet, so heißt es. Die Frau hatte sie betrogen, beleidigt, verlassen. Freispruch oder Bewährung.¹⁵⁰

In diesem Zitat ist klar zu erkennen, dass Barcelona eine Machostadt ist, in der gedacht wird, dass Frauen „Begründet, so heißt es“¹⁵¹ misshandelt werden und deren Männer durch großen Einfluss straffrei weiter leben können. Doch setzt sich eine von diesen misshandelten Frauen zur Wehr, ist dies unentschuldigbar.

150

☒ Ein letztes Lächeln S.23

151

☒ Ein letztes Lächeln S.23

2.9.8 Opfer - TäterInnen

Im Folgenden wollen wir all jene Personen der Llimona 5 Werke anführen, die ermordet wurden oder gemordet haben. Jedoch nicht nur diese, sondern auch die Opfer, die verfolgt wurden oder die TäterInnen, die durch ihre Handlungen oder unterlassene Handlungen zu Mittätern/Mittäterinnen wurden.

2.9.8.1 Meines Bruders Mörderin

In diesem Werk gibt es keine klare und einfache Aufzählung der TäterInnen und Opfer. Es finden sich hier mehrere TäterInnen und mehrere Opfer, die beides zugleich sind, da sie zum Beispiel zu Beginn in der TäterInnenrolle waren und dann zum Opfer wurden oder umgekehrt.

Die Diebin Barbara wird zum Opfer, nachdem sie sich ihr nächstes Opfer, Robert Reiman, gesucht hat. An Barbara wird von Robert ein Mordversuch ausgeübt. Der Bigamist, mit den Namen Gabriel Ribera-Montserrat und Juan Baustia de las Torre, ist Täter und Opfer zugleich. Er plant gemeinsam mit Robert Reiman Korruptes, fällt jedoch diesem zum Opfer. Auch Robert Reiman verübt einen Mordversuch an Barbara und ermordet den Bigamisten, wird jedoch ebenfalls zum Opfer seiner eigenen Falle und kommt so ums Leben. Die einzige Täterin, die hier nicht zum Opfer wird, ist Isabel Ribera-Montserrat.

2.9.8.1.1 Opfer und TäterIn in einem

Millionär – Playboy – Mörder – Das Opfer seiner eigenen Falle

Der etwa fünfzigjährige deutsche Robert Reiman ist ein durchtrainierter Kunstsammler, sein Loft beinhaltet Einzelstücke großer Schöpfer. Er repräsentiert einen einflussreichen Mann, der glaubt, mit Geld alles zu erreichen und davon überzeugt ist, dass jeder Mensch seinen Preis hat. Wenn sein Gegenüber nicht käuflich ist, dann wendet er Gewalt an. Robert ist unberechenbar, er hat einen Mann umgebracht, dessen Leiche in seine Garage gesetzt und dann eine Diebin in diese gelockt, um die beiden durch eine gewaltige Explosion verbrennen zu lassen. Sein Ziel war es, dass die Leiche des Mannes als er identifiziert werden würde. Damit hätte er ein neues Leben anfangen können und als Mörderin wäre nur die zweite Leiche, die von Barbara, in Frage gekommen.

Gabriel Ribera-Montserrat und Juan Baustia de las Torre in einem

Dem Bigamisten werden seine Statur und seine dritten Zähne zum Verhängnis. Denn dadurch wird er zum perfekten Double für Robert Reiman und gleichzeitig zum Opfer. Seine Rolle im Roman ist ebenso doppelsinnig wie sein Leben, da er zu Beginn rechtswidrige Handlungen plant, jedoch zum Opfer wird.

Die kleine Graumaus aus der Provinz, die keine Graumaus ist ¹⁵²

Die eher unscheinbare Isabel Ribera-Montserrat verkörpert eine Frau, die einen Aufstieg in eine vermeintlich bessere Gesellschaft geschafft hat und sich dieses Prestige um jeden Preis erhalten will. Sie ist die zweite Frau von Gabriel García-Montserrat, der auch unter dem Namen Juan Baustia de las Torres lebt. Rechtzeitig erkennt sie, dass sie kein Geld erben wird, wenn ihr Mann als Verdächtiger in einem Mordfall gilt. Daher beschließt sie, der Hauptverdächtigen noch mehr Last zuzuschieben und lässt Yolanda, die Physiotherapeutin Barbaras, in Barbaras Zelle ermorden. Aufgrund dessen nur diese als Täterin in Frage kommt. Die sechsendreißigjährige Isabel weiß genau, wie sie Männern gegenüber mit ihren Reizen spielen muss, um Vorteile für sich herausholen zu können. Selbst Bonet fällt auf sie herein.¹⁵³ Bevor sie ihren Mann kennenlernte, hatte sie Kontakte zu gewalttätigen Männern und Zuhältern. Diese Kontakte pflegt sie nach dem Verschwinden ihres Mannes wieder und nutzt sie aus, um einen Mord zu veranlassen. Doch der Schein trügt, sie schickt keinen Mann in Barbaras Zelle sondern Soledad, eine sehr maskuline Frau, die den Anweisungen Isabels gerne folgt.

152

☐Meines Bruders Mörderin S.32

153

☐Vgl. Meines Bruders Mörderin S.232

2.9.8.2 *Im Bann des Tigers*

2.9.8.2.1 *Opfer*

Der ungeliebte Entführte - Sergi

Der belesene, einsame, kleine Neunjährige stammt aus einer wohlhabenden Familie. Er verkörpert das unschuldige Kind, welches mehr weiß, als die Erwachsenen ahnen. Bei seiner Familie wird er weder umsorgt noch offensichtlich geliebt. Seine Großmutter hat keine Umarmungen und kaum nette Worte für ihn übrig. Ständig spielt er alleine auf der Straße und so kommt es auch zu seiner Entführung. Bei Anna fühlt er sich sicher und wohl und lässt in ihren Armen seinen Tränen freien Lauf. Ihr erzählt er auch von seinen Zukunftsplänen, dass er Reiseschriftsteller werden will. Dem dunkeläugigen, intelligenten Jungen ist klar, dass seine Familie nur den Anweisungen seiner Großmutter folgt. Alle Beziehungen in seinem engsten Kreis hat er durchschaut und weiß, dass seine *abuela*¹⁵⁴ seine Mutter hasst und nur Verachtung für sie übrig hat.

In dem Moment, als er von Anna erklärt bekommt, dass er als Lustobjekt für Erwachsene gefangen worden ist und verkauft werden soll, fasst er all seinen Mut zusammen. „Nicht mit mir. Das schwör ich dir. Mich fasst keiner an. Niemals!“¹⁵⁵ Sein Versprechen hält er nicht nur sich, sondern auch Anna gegenüber, da er sie durch einen Schlag auf Tigers Hinterkopf befreit, und als er frei ist und Anna zurück bleibt, ist ihm seine Verantwortung für Annas Leben bewusst. Von zu Hause flieht er, da ihn seine Familie versteckt und ihm nicht zuhört. Bei Llimona 5 erzählt er, wo Anna gefangen gehalten wird.

2.9.8.2.2 *TäterInnen*

Der Mann mit der Tigertätowierung – Javier Puente

154

☐ Großmutter auf spanisch

155

☐ Im Bann des Tigers S.206

Er ist ein brutaler Verbrecher, der Kinder entführt und auch gerne Dinge zerstört, wenn sie ihm im Wege stehen. Dem Kappenträger ist Kindesmissbrauch nicht wichtig. Er verschleppt Kinder nur, weil er sie weiter verkaufen will, denn das bringt ihm viel Geld und um genau das geht es ihm.

Ständig trägt der Kindesentführer ein Messer und eine Pistole bei sich. Sein Ziel ist es, Geld mit Kindern zu machen. Die Arbeit macht er gerne und professionell. Leere Versprechungen wie an Anna, dass ihr als Geisel nichts passiert, wenn sie brav mitspielt, gibt er gerne. Witze über Gefühle oder Ängste anderer bereiten ihm Freude. Vor Gewalt schreckt er nicht zurück und auch Vergewaltigung scheint für ihn ein gängiges Delikt zu sein. Doch Annas Intelligenz und Mut scheinen in ihm ein neues Gefühl zu erwecken, denn er hat des Öfteren die Möglichkeit sie zu vergewaltigen und unterlässt diese Handlung. Am Ende ist er sogar bereit Llimona 5 Annas Aufenthaltsort zu verraten.

Der Pirat – José Alvarez

Der Chef von Tiger trägt ein Piratentuch auf dem Kopf, Doc Martens an den Füßen und übertrifft seinen kriminellen Kollegen an Brutalität. Er hat kein Problem damit, mit seinen großen schwarzen schweren Schuhen in Annas Gesicht zu treten, um sie ruhig zu stellen. Auch vor Mord schreckt er nicht zurück. Nach einem Kampf mit Emilio schießt er ihn in den Kopf. Die Aussicht auf viel Geld bewegt ihn dazu, mit Kindern zu handeln.

Der Bruder des Vaters – Eduard Montoro

Der große, dicke, ältere Alkoholiker und Spieler ist der eigentliche Kopf der Machenschaften und treibt sich nachts in der Bibliothek des Hauses herum und sieht sich kinderpornographische Seiten im Internet an. Als ihn sein Neffe Sergi dabei erwischt, verprügelt er ihn. Sein Ziel ist es, in das ganz große Geschäft, den weltweiten Kinderhandel, einsteigen zu können. Da die Großmutter von seinen Schulden und den pädophilen Neigungen weiß, steht er nun nicht mehr als Erster in ihrem Testament, obwohl er der Erstgeborene ist. Sergi soll alles erben. Daher will er den Jungen aus dem Weg räumen und bietet ihn auch gleich online zum Verkauf an. Das Motiv für die Entführung ist daher Habgier.

Die Großmutter wollen wir auch unter den TäterInnen anführen, da sie von den Neigungen ihres Sohnes weiß und nicht eingreift, obwohl sie die Familie in der Hand hat und Macht ausüben könnte. Ebenso ist die Mutter Mittäterin, da sie in diese grauenhaften Machenschaften eingeweiht ist und nichts unternimmt, da sie sich jahrelang unterdrücken lässt.

Die abuela (Großmutter), die alle in der Hand hat – Matilde Montoro

Die dürre, weißhaarige Reiche ist ganz offensichtlich das Oberhaupt der Familie Montoro. Was sie sagt, ist Gesetz und sie verwaltet auch das gesamte Geld. Optisch erkennt man ihre Position auch bei Tisch, da sie am Kopfende sitzt. In der Familie spielt sie Intrigen und macht sich über den kleinen Sergi lustig, verachtet dessen Mutter und ärgert ihren zweitältesten Sohn Anselmo mit Wetten bezüglich ihres Enkels. Da sie nicht an Sergis Schulleistungen glaubt, verspricht sie ihm einen Roller, wenn er bessere Noten schreibt. Jedoch ist sie sich sicher, dass dies nicht der Fall sein wird. Wichtig ist ihr, dass Frauen in der Frauenrolle und Männer in der Männerrolle bleiben. Bei der Polizei sollen nur Männer arbeiten, das ist keine Arbeit für Frauen. Vertrauen hat sie in Llimona 5 durch diese Einstellung natürlich keines. Um den Ruf der Familie zu schützen sind ihr alle Mittel recht. So erzwingt sie die Hochzeit zwischen ihrem zweitgeborenen Sohn und dem Kindermädchen und schweigt, als sie ihren ältesten Sohn mit kinderpornographischen Bildern erwischt.

Die eingeschüchterte Mutter – ehemaliges Hausmädchen - Júlia Montoro

Ohne die Inaktivität dieser Person wäre vieles nicht möglich. Die schlanke Unscheinbare berührt ihren Sohn selten, tanzt manchmal mit ihm oder streicht ihn kurz über den Rücken oder den Kopf. „Wenn die Großmutter nicht da ist. Oder wenn sie wegschaut.“¹⁵⁶ Die tablettensüchtige Frau hat vor der Großmutter solche Angst, dass sie selbst die Liebe zu ihrem Kind versteckt. Der Junge ist sich daher nicht sicher, ob sie ihn wirklich liebt. Sie war einmal das Hausmädchen der Familie und hatte eine Affäre mit Anselm, und da die Großmutter keinen Skandal wollte, musste er sie heiraten. Gefühllos und

156

□Im Bann des Tigers S.117

abwesend wirkt sie auf andere. Auch bei ihrem Fernsehauftritt, bei welchem sie um ihren Jungen bittet, weint sie nicht. Nun lebt sie unter Drogeneinfluss, da sie ihr Leben nicht erträgt und auch erkannt hat, dass ihr Schwager pädophil ist. Sie macht sich für ihr Kind nicht stark und versucht es auch nicht zu retten, sie flüchtet in ihre eigene Welt.

2.9.8.3 Eisiges Schweigen

2.9.8.3.1 Opfer

Die gehörlose und nicht taubstumme Gejagte - JULIA

Anhand dieser Figur ist gut zu erkennen, wie ein scheinbar hilfloses Mädchen auf sich gestellt ist und mit den Problemen einer Großstadt umgeht. Mit der Zeit lernt Julia, sich und ihren Instinkten zu vertrauen, und weiß, was für sie gut ist und was nicht. Ebenso kann sie einschätzen, wann es an der Zeit ist, den Drogenkonsum zu beenden.

Mit nur dreizehn Jahren ist die deutschsprachige Julia auf sich gestellt. Seit dem Autounfall ihrer Familie, bei dem nur sie überlebt hat, lebt sie bei ihrer Großmutter in Barcelona. Bei dieser fühlt sie sich aber einsam und ungeliebt. Ihren Alltag bestreitet sie allein für sich. Sie kann nicht hören, aber liest sehr gut von den Lippen ab. Das große Hindernis in Spanien ist die Sprache selbst, nicht ihre Gehörlosigkeit. Die Schule meidet sie, um den Unannehmlichkeiten dort aus dem Weg zu gehen, da sie dort für taubstumm gehalten wird, doch das ist sie nicht, da sie sprechen kann. Die Graffitiszene der Stadt ist burschendominiert. Dort findet sie als einziges Mädchen schwer Anschluss, wird aber nicht verstoßen, sondern eher als Maskottchen akzeptiert. Sie ist immer ehrlich zu ihren Freunden, stiehlt aber, wenn es notwendig ist und sie Hunger hat oder neue Kleidung braucht. So entwickelt sich das eingeschüchterte, drogenabhängige Mädchen zu einer jungen selbstbewussten Jugendlichen, die weiß, was sie will, und einen Neustart versucht.

Der drogenabhängige Sprayer – SEVERI

Dieser Junge verkörpert die Armut und Kreativität der Jugend auf Barcelonas Straßen. Er hat kaum etwas zu essen, lebt ohne Familie und, so denken die anderen Sprayer, auf der Straße. Jedoch hat er sich immer wieder Geld

zusammengespart und damit eine kleine Garage eingerichtet. Das Geld hat er sich durch Prostitution verdient. Nachdem er zu älteren Herren in Autos gestiegen ist, hat er stets neue Farben zum Spraysen. Die Kunst ist ihm das Wichtigste. Von den unterschiedlichsten Drogen kann er jedoch nie genug bekommen und er hat auch immer welche dabei, weil er sein Leben sonst nicht ertragen könnte. Als es darum geht Julia zu helfen, überlegt er nur kurz, wo er sie unterbringen kann und handelt sofort. Julia ist die einzige Person, welcher er sein Versteck anvertraut, denn er ist verliebt in sie, gibt dies jedoch nie zu und wirkt auf Julia unnahbar, als eine Person, die über allem steht.¹⁵⁷

2.9.8.3.2 TäterInnen

Der Mann mit dem Hut – Ein Massenmörder

Anfangs erfährt man nicht viel über den Mann mit Hut, er wählt seine Taktik des Mordes sehr geschickt, kauft in verschiedenen Apotheken die notwendigen Materialien und versteckt eine hochgiftige Kapsel unter der Entertaste des Laptops von Lída Pastor. Julia hat ihn in den Apotheken gesehen und erkennt ihn im Fernsehen wieder, als er unter seinen Chemikerkollegen steht. Hier wirkt er schön, ehrlich und vertrauenswürdig. Irene Rodrian legt an dieser Stelle eine falsche Fährte, da das Aussehen des tatsächlichen Mörders erst später als gutaussehend beschrieben wird, im Gegensatz zu Marcel Gutiérrez, der gleich als attraktiver Mann genannt wird und somit als mutmaßlicher Mörder in Frage kommt.¹⁵⁸ Zu Beginn wird der Massenmörder kurz und wie folgt beschrieben:

Rubén war um die sechzig, groß, schlank, hatte ein kantiges sonnengebräuntes Gesicht und volles weiches Haar. Sein Abendanzug schien maßgeschneidert. Er sah aus wie ein Patriarch aus einer dieser Hollywoodserien.¹⁵⁹

157

□Vgl. Eisiges Schweigen S.277

158

□Vgl. Eisiges Schweigen S.73

159

Erst als Pia ihn interviewt, wird auf sein Aussehen vor vierzig Jahren eingegangen, da war er ein attraktiver Mann. Erst hier könnte man anhand der Adjektive den Mörder erkennen. In diesem Gespräch ist er ein freundlicher, ehrlicher, überzeugender und charmanter Mann.

Der sechzigjährige Professor Doktor Rubén Morales-Alvarez hat die Funktion des reichen, einflussreichen, ansehnlichen und brillanten Mannes, der in seinem Leben vermutlich alles erreicht hat, aber ein grausames Doppelleben führt. Wenn etwas nicht nach seinem Willen geht oder er bedroht wird, dann hat er keine Skrupel einen Mord zu begehen. Auch wird an seinem Beispiel aufgezeigt, wie einfach es ist, Mordanklagen abzuwenden, wenn man viel Geld und dadurch Einfluss hat. Als er der Morde an vielen jungen Mädchen beschuldigt wird, lächelt er nur, bleibt eiskalt und gefühllos.

2.9.8.4 Ein letztes Lächeln

2.9.8.4.1 Opfer

Das Opfer, das zum Täter wird - Elena

„Sie wollte wegrennen. Hinaus auf den Balkon. Hinunterspringen. Weg sein. Unsichtbar. Unfühlbar. Sie bewegte sich nicht.“¹⁶⁰ Doch das hat sie noch nie getan. Elena repräsentiert all jene passiven, resignativen, eingeschüchterten, schwachen Frauen, die sich alles von ihren Männern gefallen lassen, weil sie an deren Liebe glauben. Schon in ihrer Kindheit hat ihr Vater sie verprügelt, daher ist sie diese Art von falscher Zuneigung gewohnt. Sie ist sich selbst nichts wert und spielt am Anfang der Ehe mit und schläft mit ihrem Peiniger, auch wenn sie das nicht will, nur um Streit zu vermeiden. Erst als ihrem Mann der vermeintlich gemeinsame Sohn aus den Armen gleitet und dieser in sein Bett fällt, wacht sie aus ihrer jahrelangen Lähmung auf und schlägt auf ihren Mann ein.

☒Eisiges Schweigen S.46

160

☒Ein letztes Lächeln S.10

Unter starkem Alkoholeinfluss war sie ihrem Mann mit dessen Freund, Carod, untreu, obwohl sie ihn unmöglich findet. Aus Schuldgefühlen hat sie ihren Mann nicht verlassen und das Kind als seines ausgegeben. Elena legt in ihrer Wohnung keinen Wert auf Details, Dekorationen oder Fotos, alles scheint lieblos, so wie ihr Leben. Geprägt von den vielen Misshandlungen ihres Mannes ist die Frau sehr wandelbar. Schlagartig verändert sie ihr Verhalten, von einer unscheinbaren Person zu einer starken selbstbewussten Frau eines erfolgreichen Architekten.¹⁶¹ Gleich bleibt jedoch das Desinteresse an dem Aufenthaltsort ihres neun Monate alten Sohnes. Anhand dieser Figur kann für den/die LeserIn gut erkennbar sein, dass es ein schreckliches Ende nehmen kann, wenn man sich nicht zur Wehr setzt. Elena hinterlässt ein negativ konnotiertes Bild, gleichgültig wie sie weiter gegen ihren Mann agiert, da sie sich nicht um ihr Kind kümmert.

Die unbekannte Leiche – Berta Roldán

Bei einer nächtlichen Ausfahrt fällt das äußerst attraktive Model über Bord und keiner der anwesenden Männern findet es der Mühe wert, dies zu melden, da jeder seinen Ruf schützen will. Es war ein Unfall, jedoch will keiner der Männer seine vermeintlich weiße Weste beschmutzen und Informationen über den nächtlichen Ausflug bekannt geben, um der Polizei die Möglichkeit einzuräumen, den Fall lösen zu können. Die Funktion dieser Studentin ist es, das egoistische Verhalten der Männer dieses Bootklubs vorzuführen.

2.9.8.4.2 TäterInnen

De Täter, der einmal zum Opfer wurde – Adrián Sauro

Der brutale Ehemann trinkt, schlägt und vergewaltigt seine Frau regelmäßig. Er verkörpert jene Männer, die häusliche Gewalt ausüben und nicht gestoppt werden, mit der Zeit Gefallen daran finden und jegliche Scham verlieren. Adrián liebt seine Frau auf eine unverständliche Art und Weise. Er will sie, nachdem sie sich zur Wehr gesetzt hat, wieder zurück erobern und schenkt ihr nach

161

□Vgl. Ein letztes Lächeln S.145

jahrelanger Gleichgültigkeit Aufmerksamkeit. Nachdem er seine Frau ermordet vorfindet, zeigt er starke Emotionen. „Er weinte, schrie, schlug um sich und warf sich schließlich heulend an Carods Brust.“¹⁶² Adrián Sauros Funktion in dem Werk ist es die Aufmerksamkeit des/der LeserIn auf sich zu ziehen, um von dem eigentlichen Mörder abzulenken.

Anwalt, Freund, Liebhaber, eigentliche Vater und Mörder - Jorge Carod

Der Anwalt stellt einen Mann dar, der finanziell von seiner Frau abhängig ist und von den Intrigen der Stadt lebt. Trotzdem glaubt er stolz auf sich sein zu können. In seinem Büro arbeitet sein Angestellter, nach dem er ständig pfeift, der für ihn die Türe öffnet und auch sonstige unangenehme Arbeiten erledigt. Sein Ruf als eitler, geldgieriger und hartherziger Jurist eilt ihm voraus. Dagmar erkennt er als Deutsche und beleidigt sie dahingehend auch, um die Liebe seines Mandanten zu seiner Frau zu erklären. „Ihr Deutschen seid ja wohl eher für Fleiß und Pünktlichkeit bekannt als für Emotion und Leidenschaft.“¹⁶³

Die Auseinandersetzung zwischen seinem Freund Adrián und dessen Frau werden ihm zum Vorteil. Nach dem Mord an Elena macht er einen Fehler, er erscheint völlig verschwitzt und chaotisch am Tatort. Dadurch könnte der/die LeserIn auf den Täter aufmerksam werden. In dieser Situation bleibt er eiskalt und hat auch die Kraft seinen Freund und Hauptverdächtigen zu beruhigen. Jedoch will er seinen Kameraden des Mordes beschuldigen und lässt daher alles so aussehen, als wäre der Mord aus Leidenschaft begangen worden. Der wahre Grund dafür ist aber, dass Elena ihn, in der Nacht, in der das junge Model gestorben ist, auf der Yacht gesehen hat und somit Zeugin seiner wilden Partys ist, die diesmal ein Leben gefordert haben.

162

☞ Ein letztes Lächeln S.129

163

☞ Ein letztes Lächeln S.140

2.9.8.5 Resümee der TäterInnen- und Opferrollen in den Llimona 5 Werken

Irene Rodrian macht es in zwei von vier Fällen dem/der LeserIn leicht, kein Mitleid mit den Opfern zu empfinden, da sie zuvor einen nicht aner kennenswerten Lebenswandel hatten, so in dem Werk „Im Bann des Tigers“. Hier wird ein Kinderschänder ermordet. Dies ist eine Person, die im Leben die Täterrolle hatte und am Ende selbst zum Opfer wurde. Bei „Meines Bruders Mörderin“ wird ebenfalls der Mann, der Barbara ermorden wollte, zum Opfer. In beiden Fällen sind die Opfer männlich und vermutlich nicht bemitleidenswert. Wichtig ist es hier zu erwähnen, dass sie aktive Täter waren, da sie sich stets Gewaltverbrechen schuldig gemacht haben.

In den anderen beiden Fällen sind die Opfer Frauen. Hier könnte der/die LeserIn das Gefühl haben, ihnen helfen zu wollen. Jedoch sind beide Frauen nicht vollkommen unbeteiligt an ihrer Situation. Da im Roman „Eisiges Schweigen“ die ermordete Frau zuvor eine Drohung gegen ihren Mörder aussprach. Sie wusste von seinem Doppelleben und hat über lange Zeit geschwiegen und es letztendlich dieses Wissen versucht für ihren Erfolg auszunutzen. Im Werk „Ein letztes Lächeln“ stand das Opfer nie für sich selbst ein und ließ sich über viele Jahre misshandeln. Daher kann man mit diesen beiden Frauen mitfühlen, jedoch haben sie zu ihrer Lage etwas beigetragen. Wir wollen damit sagen, dass in allen vier Fällen die Morde selbstverständlich nicht gerechtfertigt sind, jedoch empfindet der/die LeserIn vielleicht eher Mitleid mit den Frauen, als mit den Männern, da die weiblichen Personen keine so schwere Vergehen begangen haben, wie die männlichen. Da sie keine aktiven Täterinnen waren, sie handelten eher passiv, da sie sich keiner Gewalttat gegenüber verantworten mussten.

2.9.9 Formale Gemeinsamkeiten dieser Romane

In den „Llimona 5“ Werken gibt es immer fünf große Überkapitel, so würden wir diese fünf Überschriften nennen. Diesen zählen wir auch bei jedem Llimona Roman auf. In diesem Fall sind es folgende:

Meines Bruders Mörderin

1. Begegnung auf den Ramblas
2. Feuer über der Stadt
3. Tapas, Tod & Vino Tinto
4. Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft
5. Llimona 5

Im Bann des Tigers

Die fünf Kapitel in diesem Llimona Roman heißen

1. Sergi mit dem Scooter
2. Der Tiger zeigt die Zähne
3. Spuren ins Nichts
4. Die verlorenen Kinder von Barcelona
5. Zeichner der Zukunft

2006 Eisiges Schweigen

1. Hinter verschlossenen Türen
2. Geheimnis ewiger Jugend
3. Totenstille
4. Und früher Tod
5. Das Auge

Ein letztes Lächeln

1. Erste Warnung
2. Lautlose Schritte
3. Zoom
4. Glasherz
5. Die Ratten von Barcelona

2.10 Feinstruktur: Schreibstil, Ausdruck, Sprache,

Irene Rodrian ist der Meinung, dass sie von vielen verschiedenen Menschen beeinflusst worden ist, darunter sind ihre Eltern, ihr Mann, Freunde und viele mehr. Wenn es aber um das Schreiben geht, dann greift sie auf Autoren wie Hemingway und Dashiell Hammett zurück. Jedoch soll damit nicht gesagt

werden, dass die Schreibstile von Irene Rodrian und Hemingway dieselben sind. Es soll nur zum Ausdruck gebracht werden, dass die Autorin sich Beispiele an den unterschiedlichsten Autoren genommen hat. Ihren Schreibstil, so meint Rodrian, haben die Autoren Hemingway und Dashiell Hammett beeinflusst. „Beide haben meinen lakonischen Schreibstil geprägt und meine Zurückhaltung Adjektiven gegenüber.“¹⁶⁴ So stimmt die Kürze und die Sachlichkeit der Autoren überein, sonst gibt es große Unterschiede.

Der lakonische Schreibstil, mit dem sie sich selbst auch beschreibt, trifft vollkommen auf die Autorin zu. Sie schmückt Sätze nicht mit unzähligen Adjektiven aus, versucht immer direkt zu sein und auf das Wesentliche zu verweisen. Ihre Sätze sind nicht überaus in die Länge gezogen, aber auch nicht zu kurz. Zu Übertreibungen kommt es nicht und wir würden sie weder idealistisch, noch naturalistisch einordnen, sondern realistisch. Der Humor ist eher trocken und oft sind die Dinge einfach und knapp beschrieben.

Im Allgemeinen meint die Autorin noch von einigen weiteren SchriftstellerInnen beeinflusst worden zu sein, so nennt sie auch Dostojewski, Balzac, Graham Greene, Thomas Mann, wenn es um die früheren Zeiten geht. Dann waren es eine Zeit lang Stephen King, den sie großartig findet, Jodi Picoult und T.C.Boyle. Nicht zu vergessen sind „die englischen Ladies Minette Walters, Ruth Rendall, Elisabeth George und und und“¹⁶⁵

Die Mordszenen werden von Irene Rodrian nicht geschmacklos oder barbarisch beschrieben. Es wird nur kurz auf die blutige Szenerie eingegangen und dann wird weiter ermittelt. Wir haben dazu zwei Beispiele aus zwei Werken gewählt.

164

□Interview S.6

165

□Interview S.6

Das erste stammt aus dem letzten Roman „Ein letztes Lächeln“ und das zweite aus „Strandgrab“.

Elena hockte unter der Dusche. Zusammengekauert, Das Gesicht nach hinten geneigt. Man sah nicht alle Einstiche und Schnitte. Nur den durch die Kehle, der ihr fast den Kopf abgetrennt hatte. Die Wand, die Glastüren der Dusche, die weißen Handtücher auf dem Trockner daneben, alles war mit Blut bespritzt. Aber das meiste Blut war abgelaufen.¹⁶⁶

In „Strandgrab“ geschieht ein Doppelmord. In diesem Fall sind die Leichen nicht zu sehen. Sie stürzen die Klippen hinab.

Sie knallte ihm die Handkanten an den Hals, trat ihn in die Nieren, trat ihn weg von sich. Oder war es Georg. Nora sah nur Fred. Rolle. Hörte ihn schreien. Sah seine Fingernägel, die splitterten im Versuch, sich im Fels festzukrallen. Dann war es still.¹⁶⁷

Spannung erzeugt Irene Rodrian mit vielen kurzen, prägnanten Sätzen. Damit vermittelt sie dem/der LeserIn dieses Gefühl sehr gut.

Sie war drin. Sie zog den Kragen ihres T-Shirts über Mund und Nase hoch und robbte sich weiter. Keine Gedanken, nur noch Reflexe. Der Raum schien leer. Dann sah sie das Mädchen. Es bewegte sich nicht mehr.¹⁶⁸

Humor darf bei ihr nicht zu kurz kommen. Dieser zeigt sich oft in Sarkasmus, wie in „Eisiges Schweigen“, als Janet sagt: „Ich werde mal versuchen, an diesen armen hilflosen, tödlich verletzten Schlägertypen ranzukommen.“¹⁶⁹

166

☐Ein letztes Lächeln S.174

167

☐Strandgrab S.143

168

☐Eisiges Schweigen S.307

Janet spricht über Elenas Mann, der sie jahrelang vergewaltigt und brutal misshandelt hat.

Eine weitere Eigenheit von Irene Rodrian sind englische oder spanische Ausdrücke, die sie gerne und oft verwendet. Auch wenn es dafür ein deutsches Wort gibt. Diese markiert sie dann kursiv. Eine gute Darstellung für das Spanische ist das Wort *abuela*, dies bedeutet Großmutter, jedoch wird stattdessen stets *abuela* verwendet. „Dank der *abuela* wussten sie ja jetzt alles über sie.“¹⁷⁰

Im anschließendem Beispiel wird dies in einer direkten Rede demonstriert <<Hm?>> Kastner vertauschte sein leeres Tablett mit Arnolds vollem. <<*Very important person*>>, erklärte Arnold.¹⁷¹

Im nachstehenden Textauszug findet sich wieder ein Wort in Englisch geschrieben, welches in Deutsch dieselbe Wirkung hätte.

Er war happy. Er war so happy wie seit Jahren nicht mehr. Eigentlich konnte er sich überhaupt nicht erinnern, jemals so happy gewesen zu sein.¹⁷²

169

☐Eisiges Schweigen S.35

170

☐Eisiges Schweigen S.113

171

☐Du lebst auf Zeit am Zuckerhut S.37

172

☐Du lebst auf Zeit am Zuckerhut S.15

Weiter wollten wir von der Autorin wissen, was sie von der ständigen Änderung der Sprache hält und wie sie den Einfluss der Technik auf die Sprache sieht. Zu unserer Frage: „Was denken Sie über das „neue“ Schreiben online und per sms?“, antwortete Irene Rodrian, dass sie persönlich nichts gegen das Kleinschreiben in einer sms hat. „Ist doch viel einfacher und schneller.“¹⁷³ Zu der Veränderung des Schreibens selbst meint sie, dass sich das immer schon geändert hat und es auch so weitergehen wird und dass das ganz normal ist. Die Autorin ist sich bewusst, dass dies für die deutsche Sprache Vor- und Nachteile hat. „Einerseits verarmt sie, andererseits bekommt sie neue Facetten.“¹⁷⁴

Zu den technischen Veränderungen meint sie: „Kids, die nur noch sms schreiben und twittern, würden doch eh nie lange Briefe verfassen.“¹⁷⁵ Eine große Veränderung in der Kommunikation hat stattgefunden und Irene Rodrian verschließt sich diesen neuen Gegebenheiten nicht. Sie war immer schon an den neuesten Entwicklungen interessiert und blieb mit großem Wissensdurst daran, weiß aber auch, dass dies vielen „älteren Menschen schon etwas abstrus vorkommen“¹⁷⁶ kann.

173

□Interview S.8

174

□Interview S.8

175

□Interview S.8

176

□Interview S.8

Ganz im Gegensatz dazu findet sie Onlineportale wie *facebook* und *twitter* und den damit verbundenen Exhibitionismus abstoßend. „Not my cup of tea, mir reicht schon, wenn amazon mehr über mich weiß als ich selber;“¹⁷⁷

2.11 Irene Rodrian, die deutsche Patricia Highsmith?

Irene Rodrian wird immer wieder mit Patricia Highsmith verglichen, so auch in einem Interview mit der Schauspielerin Enzi Fuchs:

„Enzi Fuchs: Lady Mayerhofer ist zu mir gekommen. Die Kriminalautorin Irene Rodrian, die deutsche Patricia Highsmith und Edgar-Wallace-Preisträgerin, hatte die Idee für eine bayerische Miss Marple, die sie fürs Fernsehen verwirklichen wollte.“¹⁷⁸

Wo auch immer man recherchiert, ob in Diplomarbeiten, Zeitungen, Kritiken oder online im Internet, man trifft stets diese beiden großartigen Autorinnen in einer Zeile. So veröffentlichte der Tandem Verlag auch ein Hörbuch mit den Krimi-Ladys: Charlotte Link, Patricia Highsmith, Ingrid Noll und Irene Rodrian.

Hier stellt sich natürlich für uns die Frage, warum Irene Rodrian gerade mit dieser großen amerikanischen Kriminalautorin verglichen wird. Was sind ihre Gemeinsamkeiten? Wo liegen die Unterschiede?

Wir wissen, dass Rodrian in ihren Romanen, die eben zumeist auf der Whydunit-Einheit beruhen, immer versucht, dem/der LeserIn nahezubringen, was den/die MörderIn zu seiner/ihrer Tat bewegt hat. Als Beispiel wollen wir das Werk „Schlaf, Bübchen, schlaf“ anführen: Hier haben wir, durch die personale Erzählperspektive, die Möglichkeit das Leben des Täters aus seiner Sicht aus

177

□Interview S.8

178

http://www.djfl.de/entertainment/stars/e/enzi_fuchs/enzi_fuchs_i_01.html
aufgerufen am 25.01.2012

zu sehen. Wir erleben mit, wie sich seine Wut und Verzweiflung seiner Umwelt gegenüber steigern, wir dürfen es nachfühlen, wir können ihn verstehen. Daher entsteht ein guter Einblick in seine Psyche.

2.11.1 Wie sieht es mit dem Einblick in die Psyche bei Highsmith aus?

1991 schrieben, unter anderem, zwei Zeitungen über die Werke von Patricia Highsmith Folgendes:

Mir erscheinen die Bücher von Patricia Highsmith . . . als Parabeln einer Welt ohne Maßstab, einer Welt, in der nur zufällig die Katastrophe immer noch ein wenig in latente Gleichgewicht hinausgezögert wird, in der aber jederzeit alles passieren kann.¹⁷⁹

Patricia Highsmith . . . löst ihre „Fälle“ weder rein psychologisch noch ausschließlich kriminalistisch auf: dem konventionell-realistischen Erzählen wird durch eine unmerkliche Aufhebung aller Wertmaßstäbe der Boden entzogen, so daß . . . die normale Welt in eine Art Schwebezustand gerät. Täter und Opfer, Tatwunsch und Tatausführung sind nicht mehr genau unterscheidbar- in einer Welt, in der jedem alles passieren kann, erhält die hinausgezögerte Möglichkeit der Katastrophe einen makabren Reiz;¹⁸⁰

Dieses Zitat von Winter in den Frankfurter AZ erinnert sehr stark an Rodrians Vorhaben beim Verfassen von „Schlaf, Bübchen, schlaf“. Wir haben also auch bei Highsmith den Einblick in das Leben der/die TäterIn, und somit in deren Psyche.

Bei der Frage nach den Motiven findet sich Folgendes in der Frankfurter AZ:

179

☐Heißenbüttel. S.137

180

☐Frankfurter AZ, 19.01.1981

Patricia Highsmith schreibt . . . von den Abgründen der menschlichen Seele, von der sachten Zerrüttung des Lebens und von den spontanen Untaten, die jeder begeht- oder manchmal begehen möchte.¹⁸¹

Wie auch bei Rodrian findet man also bei Highsmith das Motiv „Verzweiflung“ vor. Ein Motiv, das die Protagonisten spontan handeln lässt, nachdem sie in unangenehme, für sie unerträgliche Situationen hineingeraten und dann, wie bei „Schlaf, Bübchen, schlaf“, einen Mord begehen.

Die Frage nach dem Motiv verbindet die zwei Autorinnen demnach tatsächlich.

2.11.2 Schreibstil, Ausdruck, Sprache

Der nächste Punkt, der nun zu untersuchen ist, ist der Schreibstil und der Ausdruck. Wie bereits im Kapitel „Schreibstil, Ausdruck, Sprache“ erwähnt, hat Irene Rodrian einen lakonischen Stil: Sie verwendet wenig Adjektive, schreibt klar und schmückt ihre Sätze nicht allzu sehr aus. Wie sieht es mit Patricia Highsmith aus? Zur genaueren Untersuchung möchten wir aus einer ihrer Kriminalgeschichten „Damit muss man leben“ zitieren:

„Sie glauben doch nicht etwa, Sie kommen damit durch“, sagte Ginnie. „In einer so kleinen Ortschaft? Sie haben nicht die geringste Chance. Wenn Sie diese Sachen nicht alle hierlassen, werde ich Sie ruck, zuck anzeigen...“ „Ach, halten Sie doch den Mund. Was sind hier oben sonst noch für Zimmer?“ Cassie fauchte. Sie war ihnen die Treppe hinauf gefolgt. Ein schwarzer Stiefel schlug seitwärts aus und traf die Katze voll in die Rippen. „Rühren Sie die Katze nicht an!“, schrie Ginnie auf. [...] „Satansbraten!“, sagte der Maskierte, packte die Katze mit der behandschuhten Hand am schlaffen Fell im Genick und knallte sie mit einem Rückhandschlenker gegen die Wand. Die Katze fiel hechelnd zu Boden, der Mann stampfte auf sie zu und trat ihr gegen den Kopf.¹⁸²

181

□Schmidt, FAZ, 19.01.1991

182

□Patricia Highsmith. Damit muss man leben.S.288

In diesem kurzen Textauszug kann man einige Gemeinsamkeiten zwischen Patricia Highsmith und Irene Rodrian feststellen. So wie unsere Autorin schreibt auch Highsmith sehr klar und prägnant. Auch sie verwendet kurze Sätze und schmückt die Szene nicht aus.

Abgesehen von der sprachlichen Ähnlichkeit ist uns noch eine Gemeinsamkeit aufgefallen: Die Liebe zu Katzen. In vielen Geschichten von Irene Rodrian kommen diese Samtpfoten häufig vor, so auch in den Werken von Patricia Highsmith. Letztere hat sogar ein eigenes Band mit Katzengeschichten, -gedichten und -zeichnungen erstellt, das sie „Katzen“ genannt hat.

Doch neben den vielen Parallelen zwischen den beiden Autorinnen, mussten wir feststellen, dass es auch einen Unterschied gibt: Hier muss man auf die Raffinesse Highsmiths hindeuten. Nehmen wir als Beispiel ihr Werk „Alibi für zwei“. In diesem Werk treffen zwei Menschen aufeinander, die sich in einem Zug kennenlernen und beide jemanden töten wollen. So entscheiden sie sich einander zu helfen, indem sie sich gegenseitig ein Alibi geben – eine komplizierte Situation, mit der Highsmith jedoch geschickt umgeht.

Solch verflochtene Handlungen haben wir bei Irene Rodrian nicht gefunden, was ihre Werke wiederum von Highsmiths Romanen unterscheidet.

Da lag nun auch die nächste Frage auf der Hand, was denn Irene Rodrian selbst zu den Vergleichen sagt?

Patricia Highsmith war die erste Autorin, die psychologisch schrieb, und die eine neue Erzählperspektive einnahm. 'Nur die Sonne war Zeuge' hat mich richtig geflasht und war eine Anregung zu meinem 'Du lebst auf Zeit am Zuckerhut'. Vergleiche mit ihr schmeicheln mir natürlich sehr.¹⁸³

183

□ Interview

Wir möchten hiermit festhalten, dass einige Vergleiche mit Sicherheit gezogen werden können, jedoch müssen Abstriche gemacht werden.

2.12 Themen

Zu der Frage, wie sie zu ihren Themen kommt, haben wir auf das Interview von www.alligatorpapiere.de zurück gegriffen:

Frage: Machen Sie sich Notizen und wo kommen Ihre Ideen her?

Irene Rodrian: Ich lese eine kleine Meldung, ich beobachte eine Begebenheit, sehe eine menschliche Konstellation, ich höre eine Bemerkung, eine Reaktion und und und. Ich mache mir immer und zu allem Notizen.¹⁸⁴

Am wichtigsten ist ihr selbst aber die Spannung im Buch. Denn durch diese Extremsituationen, die ein Mensch durchlebt, so die Autorin, hat sie die Möglichkeit nicht nur herauszufinden, welche Gründe es geben kann, um einen Menschen zu ermorden, sondern auch die Möglichkeit ganz langsam und sehr genau zu beschreiben, was in einem Menschen vorgeht, wie das Umfeld reagiert und wirkt. Auch in Zeitlupe zu schreiben, wie es letztendlich zu der Tat kommt, ist für sie bedeutungsvoll und eine Herausforderung.

2.13 Klischees

Das schwache Geschlecht ist bei Irene Rodrian in den letzten Romanen kaum ein Thema. Gerade bei Llimona 5 ist gut zu erkennen, dass die Protagonistinnen sehr willensstark sind, ihren Weg genau kennen und vielen Klischees über Frauen nicht entsprechen.

184

<http://www.alligatorpapiere.de/befragungrodrian-irene.html> aufgerufen am 25.01.2012

Die Llimonas haben alle eine harte Story hinter sich. Die konnten nur überleben, weil sie stark sind. Und ihre Gefühle nur selten zeigen. Das wird ja leider auch gern als Schwäche ausgelegt.¹⁸⁵

Immer wieder sind Stereotypen und Klischees in den unterschiedlichsten Werken zu erkennen, daher haben wir auch danach gefragt. Irene Rodrian verwendet diese, um Situationen zu ironisieren, oder manchmal auch um das Verständnis zu vereinfachen,¹⁸⁶ wie etwa in der folgenden Szene, in der der Ablauf in einem Polizeipräsidium beschrieben wird. „Telefone läuten, Männer brüllten sich Informationen quer durch den Raum zu, eine Frau schrie hysterisch.“¹⁸⁷ Männer brüllen und Frauen schreien hysterisch, diese zwei Adjektive sind stark mit den Geschlechtern verbunden. Kaum liest man in Büchern, dass ein Mann hysterisch schreit oder eine Frau brüllt.

Ein weiteres Beispiel, wie Irene Rodrian Klischees verwendet, um Sequenzen besser beschreiben zu können, ist folgende Szene. In dieser wird die Stadt Barcelona mit all ihren Touristen etikettiert.

Japaner mit Fotoapparaten, Engländer mit Lunchpaketen, Amerikaner mit Museumskatalogen, Australier mit bunten Longdrinks und eine deutsche Reisegruppe mit Shorts und Badeschlappen.¹⁸⁸

185

□Interview S.8

186

□Vgl. Interview S.8

187

□Ein letztes Lächeln S.19

188

□Ein letztes Lächeln S.52

Nun ist es heutzutage nicht mehr angebracht, Frauen als das schwache Geschlecht zu bezeichnen und Männer als das starke. Dazu meint Irene Rodrian: „Und was frauentypisch ist? Oft spielen Frauen die Schwache, um Männern eine Chance zu geben, Stärke zu zeigen.“¹⁸⁹

Laut der Schriftstellerin dürfen Männer auch einmal ihre Gefühle zeigen und sollen auch weinen dürfen. „Aber doch nicht bei JEDEM kleinen Schnupfen. Das ist nur meine Meinung, ich komme ja noch aus der Generation 'Der Indianer kennt keinen Schmerz'.“¹⁹⁰

Dass Indianer keinen Schmerz kennen, das spiegelt sich bei den Ermittlerinnen von Llimona 5 sehr gut wider. Die fünf Frauen scheuen sich vor keiner Aufgabe, keiner Mühe und geben nicht auf, auch wenn eine Situation vielleicht schon hoffnungslos und aussichtslos scheint. Daher können wir uns auch auf einen weiteren Llimona 5 Roman freuen, da die Autorin uns verraten hat: „Der letzte Llimona5-Krimi ist noch lange nicht geschrieben...“¹⁹¹

2.14 Wer tötet mehr? Männer oder Frauen? – Statistiken

Die meisten Protagonisten sind bei Irene Rodrian Männer. Dies hat sie bewusst so gewählt, weil sie schon als junges Mädchen wissen wollte, wie Männer denken und sie der Meinung ist, dass Männer ein höheres Aggressionspotential

189

□Interview S.8

190

□Interview S.8

191

□Interview S.9

haben und daher eher zu solchen Taten fähig sind. Frauen werden eher zur Anpassung erzogen, so die Autorin. Wir wollten nun statistisch aufzeigen, wie viele Männer nun wirklich zum Täter werden.

2.14.1 TäterInnen

Im folgendem Diagramm wollen wir bildlich darstellen, wie viele von den insgesamt 21 TäterInnen männlich oder weiblich sind, um in Erfahrung zu bringen, welches Geschlecht in der TäterInnenrolle dominiert.

Aufgrund dieser Abbildung kann man vernehmen, dass Männer in Irene Rodrians Werken in der Täterrolle überwiegen. In zwei Fällen haben wir eine Frau als Auftragsgeberin für einen Mord. In den Werken „Du lebst auf Zeit am Zuckerhut“ und „Meines Bruders Mörderin“. Da diese für die Morde verantwortlich sind, haben wir in diesen beiden Fällen auch die Auftraggeberinnen angegeben, nicht nur die ausführenden Personen.

2.14.2 Opfer

Die unten angeführte Illustration soll auf einem Blick erkenntlich machen, wie viele der Opfer in Irene Rodrians Kriminalromanen männlich oder weiblich sind.

Hier ist klar zu erfassen, dass sich Männer öfter in der Rolle des Opfers befinden.

2.14.3 Motiv

In der nachstehenden bildnerischen Darstellung wollen wir aufzeigen, welches der Motive in Irenes Rodrian Werken überwogen hat.

Anhand dieser Abbildung ist zu vernehmen, dass die meisten Morde aus Habgier begangen worden sind. Dicht darauf gefolgt ist das Motiv der Verzweiflung und nur zwei Morde wurden aus Eifersucht begangen.

Dieses Kapitel diene der einfachen Demonstration und einer Zusammenfassung der TäterInnen und Opfer. Wir wollten damit veranschaulichen, welches Geschlecht in welcher Situation überwiegt. Auch fanden wir es wichtig, die Motive noch einmal genau zu betrachten.

3. Zusammenfassung

Ziel unserer Arbeit war es den Forschungsstand über Irene Rodrian auf den aktuellsten Stand zu bringen und mehr Daten und Fakten über ihr Privatleben zu gewinnen. Die Nachforschungen waren bis zum Beginn unserer Arbeit lediglich einseitig. Es wurden die Werke von Irene Rodrian mit anderen verglichen, jedoch ging es in keiner Arbeit um die Autorin selbst, deren Leben oder eine Werkzusammenfassung.

Anhand unserer Arbeit wollen wir dazu nun einen neuen Grundstein gelegt haben und hoffen das Interesse bei anderen ForscherkollegInnen geweckt zu haben.

Der Beginn der Arbeit beschäftigt sich vorwiegend mit dem Leben der Autorin und versucht somit den ersten Einblick in ihr Privatleben zu ermöglichen. Der Hauptteil der Arbeit befasst sich mit den Werken von Irene Rodrian und will einen Überblick über all jene Werke geben, in welchen sich ein Mord zugetragen hat.

Am Ende der Arbeit haben wir uns mit der Frage, ob mehr Frauen oder mehr Männer in Rodrians Werken morden, auseinandergesetzt. Unsere Ergebnisse zeigen, dass mehr Männer einen Mord verübten. Weiters sind in Irene Rodrians Werken Frauen meist vom Schicksal geprägte Personen, die mit der Zeit an Stärke, Persönlichkeit oder Selbstbewusstsein gewinnen und dann ihren Weg finden. Die Männer hingegen fühlen sich oft stark, sind es in Extremsituationen aber nicht und verlassen sich letztendlich auf ihre Frauen.

Die Zusammenarbeit mit Irene Rodrian hat uns sehr viel Spaß gemacht. Sie hat uns einen Einblick in ihr Leben gewährt, den sie jahrelang niemanden genehmigt hat. Dafür möchten wir ihr nochmals herzlichst danken. Es war äußerst spannend mit einer Persönlichkeit wie dieser großartigen Kriminalautorin zu kommunizieren. Ihre Werke sind für uns einzigartig und jedes für sich hat seinen eigenen Charme und Charakter. Überraschend war es für uns, wie viel sich von dieser brillanten Schriftstellerin wirklich in den Werken wider spiegelt und wie viele Gegebenheiten doch auch fehlen. Aber noch außergewöhnlicher war für uns die Tatsache, dass sie ihr Privatleben so viele Jahre hatte verbergen können.

Nathalie Machovits:

Schon nach dem ersten Limona5 Roman hatte ich das Gefühl zu dieser kleinen Gruppe von starken Frauen dazu zu gehören. Frau Rodrian ist es gelungen in mir eine Art Erwartungshaltung zu schaffen, in welcher ich mich von Beginn befand. Am Ende des Buches war es mein Wunsch, mit dieser großen Gesellschaft an einem Tisch zu sitzen, zu speisen, zu lachen und mich gut zu unterhalten. Meine Erwartungshaltung und die Authentizität der Autorin wurden in jedem Limona 5 Roman erfüllt. Eine/n Leser/in auf diese Art und Weise zu berühren, gehört für mich schon zu den Kriterien für ein gelungenes Werk. Dabei bleibt es jedoch nicht. Es sind viele andere kleine, verpackte Details, die einen in den Bann der Bücher ziehen. Vielleicht geht es auch immer darum, dass das oberste Gebot bei allen Loyalität und Fairness ist, so wie bei Irene Rodrian selbst auch.

4. Literatur

4.1 Primärliteratur

Rodrian, Irene:

Tod in St. Pauli. München: Wilhelm Goldmann Verlag 1967.

Rodrian, Irene:

Bis morgen, Mörder! Hamburg: Rowohlt 1969.

Rodrian, Irene:

Küßchen für den Totengräber. Hamburg: Rowohlt 1974.

Rodrian, Irene:

Ein bißchen Föhn, und du bist tot. Hamburg: Rowohlt 1975.

Rodrian, Irene:

Du lebst auf Zeit am Zuckerhut. Hamburg: Rowohlt 1976.

Rodrian, Irene:

Der Tod hat hitzefrei. Hamburg: Rowohlt 1976.

Rodrian Irene:

Tote Katze. Kriminalstories. Hamburg: Rowohlt 1977.

Rodrian, Irene:

...trägt Anstaltskleidung und ist bewaffnet. Hamburg: Rowohlt 1978.

Rodrian, Irene:

Vielliebchen. München: Wilhelm Heyne Verlag 1982

Rodrian, Irene:

Schlagschatten. München: Wilhelm Heyne Verlag 1983.

Rodrian, Irene:

Handgreiflich. München: Wilhelm Heyne Verlag 1989.

Rodrian, Irene:

Bei geschlossenen Vorhängen. München: Wilhelm Heyne Verlag 1988.

Rodrian, Irene:

Strandgrab. Hamburg: Rowohlt 1992.

Rodrian, Irene:

Das Mädchen mit dem Engels Gesicht. Hamburg: Rowohlt 1993.

Rodrian, Irene:

Schlaf, Bübchen, Schlaf. Peter Faecke. Reihe: Kriminelle
Sittengeschichte Deutschland, Band 6. 2008.

Rodrian, Irene:

Finderlohn. Die netten Mörder von Schwabing. Wer barfuß über
Scherben geht. Hamburg: Rowohlt 1987.

Rodrian, Irene:

Hausfrieden. München: Wilhelm Heyne Verlag 1981

Rodrian, Irene:

Friss Vogel oder stirb. Hamburg: Rowohlt 1989

Rodrian, Irene:

Die Frau mit dem Jaguar. München: Wilhelm Heyne Verlag 1984.

Rodrian, Irene:

Im Bann des Tigers. München: Ullstein Heyne List Verlag 2003

Rodrian, Irene:

Letztes Kapitel. München: Verlag der Criminale 2005.

Rodrian, Irene:

Meines Bruders Mörderin. München: Wilhelm Heyne Verlag 2007

Rodrian, Irene:

Stimmen unter dem Dach. München: Verlag der Criminale 2006.

Rodrian, Irene:

Eisiges Schweigen. München: Wilhelm Heyne Verlag 2006.

Rodrian, Irene:

Ein letztes Lächeln. München: Wilhelm Heyne Verlag 2007.

Highsmith, Patricia:

Damit muss man leben. In: Ladies of Crime. Diogenes. Zürich 2009. 276-
308

4.2 Sekundärliteratur

Bitsikanos, Christina: Tatort Wien. Der neue Kriminalroman nach 1980. Dissertation Universität Wien 2003

Heißenbüttel, Helmut: Krimi oder Parabel in: Süddeutsche Zeitung. München. 14.11.1974

Nusser, Peter. Der Kriminalroman. 3.Auflage. Stuttgart: Metzler 2003.

Reiner, Ingrid: „Manche Opfer nehmen manchem Täter einen Teil des Schuldigwerdens ab“. Diskussion des Schuldproblems im Neuen deutschen Kriminalroman anhand ausgewählter Werke von Hansjörg Martin, Irene Rodrian und Felix Huby. Diplomarbeit Universität Wien 2003.

Sterling, Waltraud: ... bis dass ein Mord euch scheidet...- Aspekte deutschsprachiger Psychokrimis von Frauen seit 1945. Dissertation Universität Wien 2000.

Winter, Helmut. Patricia Highsmith wird 60. Die Gerechtigkeit wird langweilig. In: Frankfurter AZ. 19.01.1975

4.3 Elektronische Medien

<http://www.krimilexikon.de/ulrich.htm>

<http://buecherei.ismaning.de/rueckblick07>

<http://www.zeit.de/1976/19/thrillerschreiben-als-hobby>

<http://www.krimilexikon.de/rodrian.htm>

Anhang

Interview

Liebe Frau Rodrian,

Den folgenden Fragebogen haben wir mit Sorgfalt und Bedacht zusammengestellt. Wir wollen Sie dadurch ein Stück näher kennen lernen und hoffen somit ein umfangreicheres Bild von Ihnen selbst zu erhalten. Wir haben einiges in den Medien über Sie gelesen und haben selbstverständlich auch selbst schon Interviews gefunden, jedoch wollten wir uns diese Chance vorab nicht nehmen lassen und danken Ihnen nochmals herzlichst für Ihre Zeit und Ihr sofortiges Einverständnis für dieses Interview. Natürlich werden wir die Antworten nur für unsere Diplomarbeit verwenden. Wir wollen wissen, welche Person hinter all diesen grandiosen Ideen steckt und wer oder was diese Person dazu bewegt, geprägt und gezeichnet hat. Wir hoffen, dass Ihnen die Beantwortung Freude bereitet und nicht zu große Langeweile 😊

Biographisches

Können Sie sich noch an Ihr erstes Buch erinnern?

Wurde es Ihnen vorgelesen oder haben Sie es selbst gelesen?

Was ist das Erste, was Ihnen einfällt, wenn Sie an Ihre Kindheit denken?

Wo haben Sie Ihre Kindheit verbracht?

Mit wem haben Sie die meiste Zeit in Ihrer Kindheit verbracht und Wie war diese Zeit für Sie?

Was davon vermissen Sie am meisten?

Worauf könnten Sie aus Ihrer Kindheit verzichten?

Welcher war ihr erster gelesener Kriminalroman?

Welchen Eindruck hat dieser hinterlassen?

Ab wann stand fest, dass sie selbst Kriminalroman schreiben würden?

Warum schreiben Sie?

Warum schreiben Sie Kriminalromane?

Warum schreiben Sie Kinder- und Jugendbücher? Des Geldes wegen?

Haben Sie Haustiere, wenn ja, welche und wie sind Sie dazu gekommen?

Sind Sie verheiratet oder leben Sie in einer Beziehung? Wenn ja, wie lange schon?

(Nur wenn die vorhergehende Frage mit „Ja“ beantwortet wurde)

Wie lange sind sie verheiratet/leben in einer Beziehung?
Wo lernten Sie Ihren Mann/Partner kennen?
Glauben Sie an die große Liebe?
Sind Sie romantisch?
Was denken Sie über die Abhängigkeit in einer Beziehung?
Wie heißen Ihre Eltern? Wo sind diese geboren und welche Berufe übten sie aus?
Welches Verhältnis haben Sie zu Ihnen?
Wie heißen Ihre Großeltern? Wie ist (war) Ihr Verhältnis zu Ihnen?
Glauben Sie, dass Ihre Großeltern großen Einfluss auf Sie hatten/haben?
Welches Erlebnis aus Ihrer Kindheit hat Sie am meisten geprägt?
Welche Ausbildung/en haben Sie?
Wurden in Ihrer Kindheit Kinderbücher gelesen/vorgelesen? Wenn ja, von wem?
Welches blieb Ihnen am besten in Ihrer Erinnerung und warum?
Wie wichtig waren Bücher in Ihrem Umfeld, in dem Sie aufgewachsen sind?
Welche Meinung haben Ihre Eltern über Schriftsteller und was sagten Sie zu Ihrer Berufswahl?
Haben Sie Geschwister? Wenn ja wie viele? Wie ist das Verhältnis zu ihm/ihr/ihnen?
Woran glauben Sie? Woran glauben Sie nicht?
Was ist Ihnen das Wichtigste im Leben?
Warum sind Sie so viel im Ausland?
Welchen Bezug haben Sie zu Deutschland?
Welchen Bezug haben Sie zum deutschen Volk?
Sind Sie stolz deutsche Staatsbürgerin zu sein?
Was denken Sie über die Politik in Deutschland?
Was halten Sie von Traditionen und welche haben Sie?
Was bedeutet für Sie Feminismus?
Was denken Sie über Alice Schwarzer?
Was denken Sie über finanzielle Unabhängigkeit der Frauen?

Autorin

Wie sind sie zum Schreiben selbst gekommen?

Was empfanden Sie, als Ihr erstes Buch fertig war?

Was haben Sie in Ihrer zehnjährigen Pause gemacht und erlebt?

Woher wussten Sie, dass ihr Buch „Tod in St. Pauli“ einen Preis gewinnen würde?

War es Ihre Absicht den Preis zu gewinnen, um bekannt zu werden und im Anschluss mit diesem Bonus so schreiben zu können, wie Sie es sich vorgestellt haben?

Wie schreibt ein Mann ein Buch?

Woher wissen Sie, wie ein Mann ein Buch schreiben würde?

Was macht den Unterschied für Sie aus, wenn eine Frau die Autorin ist und wenn ein Mann der Autor ist?

Welche Bedeutung hatte die Lange Phase des Nicht-Schreibens für Sie?

Haben Sie in den 10 Jahren wirklich nichts geschrieben oder nur nichts veröffentlicht?

Allgemeines

Welche Personen haben Ihr Leben am meisten beeinflusst und warum?

Welches Buch hat Sie am meisten berührt und warum?

Welches Buch würden sie auch ein zweites oder ein drittes Mal lesen?

Welche anderen AutorInnen haben Ihre Werke am meisten beeinflusst?

Welche anderen AutorInnen haben Ihr Leben am meisten beeinflusst und wie?

Wer war für Sie immer schon ein großes Vorbild und warum?

Was halten Sie von Vergleichen zwischen Ihnen und Patricia Highsmith?

Was glauben Sie, was sie mit Patricia Highsmith gemeinsam haben, dass sie mit ihr verglichen werden, außer, dass Sie beide brillante Kriminalbestseller Autorinnen sind.

Welchen Satz/welche Worte würden Sie wählen, um Ihre Werke zu beschreiben?

Llimona5

Wie kamen sie auf die Buchserien Llimona5 und warum gerade fünf Frauen, warum nicht vier oder sechs?

In welcher dieser fünf Frauen würden Sie sich selbst am meisten wieder finden und warum?

Mit welcher dieser Frauen würden Sie am ehesten ihr Leben tauschen?

Wie wichtig ist Ihnen Schönheit/Mode/Äußeres?

Was halten Sie von den Schönheitsidealen der heutigen Gesellschaft?

Welche Rolle spielt das Essen in Ihrem Leben?

Was bedeutet Musik für Sie?

Was bedeutet ein Haus voller Leute, sowie es in Llimona5 des Öfteren vorkommt?

Die Bücher Enden immer mit einem großen Fest und Essen, wieso?

Immer wieder sind wir bekannten „Marken“ wie Google, Lacoste oder Cola begegnet, sind Ihnen diese „Schleichwerbungen“ bewusst? Warum verwenden Sie keine anderen Namen?

In dem Buch „Eisiges Schweigen“ wird am Ende, am Flughafen, eine Sms von Pia an Dagmar gesendet, in dieser ist alles kleingeschrieben, warum?

Was denken Sie über das „neue“ Schreiben online und per Sms?

Glauben Sie, dass das ewige online kommunizieren und verfassen von immer kleingeschriebenen Texten die Jugend und im weiteren Sinne auch den gesamten Schreibstil ändern kann? Wenn ja, warum und wie?

Was halten Sie von den neuen Medien, wie Facebook, Twitter usw.?

Weiters würden wir Sie auch um Bilder bitten, Bilder, die Sie aus Ihrer Kindheit, Schulzeit haben, die Sie von Ihrer Umgebung, in der Sie aufgewachsen sind, aufgenommen wurden. Bilder von Ihren Eltern. Bilder, die Sie beim Lesen zeigen.

Antwort von Irene Rodrian am 08.April.2012

Liebe Nathalie,

jetzt habe ich Eure Fragen vor mir liegen und will versuchen, sie zu beantworten. Nicht einfach so direkt, das wäre arg karg & auch irreführend. Also lieber etwas drumherum. Dazu müssen wir erstmal ziemlich weit in die Vergangenheit gehen, ich wurde Ende 1937 geboren. Meine Eltern nannten mich Irene, weil sie glaubten, damit zum Frieden beizutragen. Eine Fehleinschätzung, leider.

Biografisches:

Mein Vater liebte lange Spaziergänge, auf die er mich mitnahm. Er hatte – wie das damals üblich war - einen Spazierstock, ich hatte meinen kleinen roten. Ich war 4 Jahre alt. Und er erzählte mir die Märchen. Brüder Grimm und Andersen. Er kannte sie alle, und ich forderte immer zuerst mein Lieblingsmärchen ein, Hans im Glück.

Später las er mir Karl May vor, was mich animierte, sehr früh selber lesen zu lernen. Mein erstes eigenes Buch, an das ich mich erinnere, hieß 'Mats, der Spatz als Detektiv'.

Ich bin in Berlin geboren, wir lebten damals auf einem Gut, Dahmsdorf bei Dahme. Diese ersten drei Jahre meines Lebens kenne ich nur aus Fotos und Erzählungen. Mein Bruder war schon 14, als ich dazukam. Es gab ein großes Haus mit Tanten, Onkeln und Großeltern, vielen Gästen und vielen Tieren.

Dann zogen wir um nach Nickelsdorf bei Bielitz im damaligen Oberschlesien. Meine erste Erinnerung: Ich stehe mit meiner Mutter im Zug, wir wollen aussteigen. Und ich habe zu weißen Söckchen nagelneue knallrote Sandalen an.

Die zweite Erinnerung ist das riesige leere Wohnzimmer. Meine Mutter sitzt auf einem Stuhl am Kopfende und überlegt sich die Einrichtung. Für mich wirkt sie wie eine Königin auf dem Thron.

In diesem Haus und Garten verbrachte ich die nächsten drei Jahre.

Mein Vater war Ingenieur, ich saß oft bei ihm im Büro und zeichnete. Ich bekam ein Fahrrad. Bei dem dauernd die Kugeln aus den Kugellagern sprangen und geduldig gesucht und wieder eingesetzt werden mussten.

Vielleicht lag das auch an meiner wilden Fahrweise. Ich hatte vier beste Freunde in der Nachbarschaft, und wenn wir nicht herumtobten, erzählte ich ihnen erfundene Geschichten, deren Ende ich zu Anfang selber noch nicht kannte.

Vor dem Haus war ein gepflasterter Platz mit einer Tanne in der Mitte. Ich gab eine Vorstellung für die anderen Kinder und fuhr mit meinem Rad um den Baum herum, immer schneller, immer flacher. Die letzte Runde drehte ich auf der linken Gesichtshälfte. Ich blieb relativ cool, aber meine Großmutter, die auf mich aufpassen sollte, war einem Herzinfarkt sehr nah. Jahrzehnte später fand ich einen Brief der Großmutter an meine Mutter, in dem sie vor den möglichen Folgen meiner überbordenden Phantasie warnte.

Dann kam die Flucht. Meine Mutter und ich erwischten gerade noch den letzten Zug, der fuhr. Auf dem völlig überfüllten Bahnhof ging ich verloren, meine Mutter schrie, jemand hob mich hoch und brachte mich zurück. Unterwegs wurde der Zug beschossen, wir versteckten uns im Gebüsch neben den Gleisen. Meine Mutter war wie eine Löwin, stark und ruhig, und ich sah zuerst noch alles als großes Abenteuer. Das änderte sich natürlich, als der Krieg immer heftiger in mein Kinderleben eindrang.

Meine Eltern taten alles, um mich zu schützen und durch diese üble Zeit zu bringen. Da waren wir in Halle, und tagsüber spielte ich in den Straßen mit anderen Kindern oder allein. Einmal folgte mir – einem kleinen Mädchen mit blonden Zöpfen - ein Tiefflieger die Straße entlang und schoss auf mich. Ich stellte mich, wie man mir gezeigt hatte, in einen Hausgang und sah die Schüsse dicht vor mir ins Pflaster einschlagen, plopp plopp plopp. Jede Nacht Bombenangriffe. Das Viertel um unser Haus brannte. Mein Bruder war desertiert und stieß zu uns, mein Vater war schon über 60, auch er kam aus Russland zurück. Er fälschte sich militärische Anweisungen in englisch und russisch, schnitzte Amtsstempel aus Kartoffeln, versteckte meine Mutter und mich hinter Margarinekisten in einem LKW und fuhr uns als angeblich oberwichtigen Transport durch alle Sperren. Ich sehe heute noch die Bajonettspitzen, die durch die Kartons stachen, meine Mutter hielt mir den Mund zu und wir machten uns flach. Der Krieg war zu Ende, und wir landeten schließlich bei Verwandten in Bayern. Da war ich sieben Jahre alt. Und begriff definitiv, dass es kein Zurück mehr gab.

Wir hatten so gut wie alles verloren, aber die Familie hatte überlebt. Meine Eltern waren anfangs mit der mühsamen Organisation des weiteren Überlebens beschäftigt, Ich war viel mir selbst überlassen. Sicher traumatisiert, dazu noch einigen bajuwarischen Besonderheiten ausgesetzt. Die Kinder akzeptierten mich schnell, aber einige Erwachsene, vor allem das 'Fräulein Lehrerin' konnten sich gar nicht genug tun mit Witzen über die Saupreißn, die evangelischen Zuagroaßten...

Natürlich gab es auch Ausnahmen. Unsere Nachbarn - die Kinder waren schon erwachsen - hatten eine riesige Kiste voll mit allen Kinderbuchklassikern, die ich mir ausleihen durfte.

In der Zeit war ich oft mit meinem Vater zusammen. Wir holten Holz aus dem Wald und abends liefen wir in den übernächsten Ort, wo es eine Art Leihbücherei gab. In einer düsteren Holzhütte hatte eine alte Frau die Wände bis unter die Decke mit Büchern vollgepackt. Mein Vater liebte Reise- und Abenteuerromane, und Krimis. So kam ich zu Agatha Christie, die mich damals bald langweilte und deren Genialität ich erst Jahrzehnte später erkannte. Zu Edgar Wallace, den ich auch bald öde fand und endlich zu den großen Amerikanern. Rex Stout, Dashiell Hammett, Raymond Chandler & Co.

Das war eindeutig der Zündfunke.

Meinen ersten Krimi begann ich mit fünfzehn. Ich wollte endlich mal eine andere Geschichte schreiben. Die eines Polizisten, der durch seine Ermittlungen das eigentliche Verbrechen erst auslöst. Über dreißig Schulheftseiten kam ich nicht hinaus, aber das Thema hab ich später nochmal in 'Vielliebchen' aufgegriffen.

Mich hat immer die Frage interessiert, was einen Menschen dazu bringt, einen anderen zu töten. Nicht so sehr das Wie & Wo sondern vor allem das Warum. Nach dem Abitur machte ich eine Ausbildung als Werbefuzzi und schlug mich in allerlei Jobs durch, um nebenbei zu schreiben. Und finanzierte die Post, denn alle Manuskripte kamen zurück. Deutsche Krimis noch dazu von einer Frau geschrieben, damals ein Ding der Unmöglichkeit. Kinderbücher wurden gesucht, allerdings waren das damals so richtige Mädchenbücher oder eben Abenteuer geschichten. Ich schrieb Abenteuer geschichten mit Mädchen als Helden. Mein allererstes veröffentlichtes Buch war 'Prima Prima Detektive'.

Mein absolutes Lieblingsbuch aber ist das vom kleinen Seeräuber Pepolino, das später als Zeichentrick verfilmt wurde. An den Kinderbüchern hängt nach wie vor mein Herz, aber – Ihre Frage - viel Geld ist damit – Harry Potter mal ausgenommen - leider nicht zu verdienen.

Die Nachbarn mit den vielen Kinderbüchern hatten einen Dackel, den ich heiß und innig liebte. Einmal fanden wir einen kleinen Fuchs im Wald und zogen ihn groß, bevor wir ihn wieder auswilderten. Ein eigenes Haustier war unmöglich, wir lebten zu beengt. Später habe ich immer Katzen gehabt.

Ich war verheiratet, vierzig Jahre mit demselben Mann. Er starb vor zehn Jahren. Wir lernten uns auf einer Silvesterparty kennen. Eine eiskalte Nacht. Wir waren mit jeweils anderen Partnern da. Sahen uns, küssten uns und blieben zusammen. Auf unserer beider Werteskala stand Freiheit ganz oben. Geheiratet haben wir, weil es in der Zeit unmöglich war, unverheiratet eine Wohnung zu mieten. Unsere Liebe beruhte auf Respekt, Loyalität, Integrität und ganz viel Humor. Und der Bereitschaft, sich immer wieder den Problemen zu stellen. Wir sagten dazu: Wir haben Glück. Aber wir schmieden's auch. Wir lebten auf Augenhöhe, jede Art von Abhängigkeit tötet die Liebe... ein weites Feld.

Mein Vater war Ingenieur, meine Mutter Sängerin. Bevor sie aber dazu kam, den Beruf wirklich auszuüben, wurde mein Bruder geboren. Meine Eltern hatten sich in Russland kennengelernt. Dort leitete mein Vater, dessen Vorväter aus dem Oderbruch stammten, der in Riga geboren wurde und in erster Ehe mit einer Russin verheiratet war, eine Fabrik. Der Vater meiner Mutter war Pastor einer deutschen Gemeinde. 1933 wurde die Situation auch für die Deutschen untragbar, sie kamen nach Dahmsdorf bei Berlin. Wo ich dann später geboren wurde. Da lebte von den Großeltern nur noch meine Großmutter mütterlicherseits.

Aber, als ich auf die Welt kam, lebte auch noch der älteste Sohn meines Vaters in Russland. Er hatte eine Tochter, die bei meiner Geburt schon fünf war, ich kam also als Tante auf die Welt. Diesen Bruder habe ich nie getroffen, er kam in einem Gulag um. Mein Vater versuchte im Krieg noch, der Familie zu helfen, schaffte es nicht. Sie waren verschollen. Letztes Jahr hat mich der

Enkelsohn dieser meiner Nichte übers Internet ausfindig gemacht, und seitdem sind wir in heftigstem Kontakt. Auf Englisch. Sie heißen natürlich längst anders, und leben in Kiew. Er ist auch Ingenieur, und er hat eine Rockband namens Rodrian. Als erstes schickte er mir einen Brief meiner Nichte und ein Foto meines Vaters. Wie aus einem alten Film. Mit seiner ersten Frau und dem ersten Sohn als Baby auf dem Arm. Datum 1911. Nach 100 Jahren schloss sich der Kreis. Das hat mich sehr berührt.

Dass ich Schriftstellerin wurde, haben beide Eltern sofort akzeptiert. Sie legten nur Wert darauf, dass ich erstmal einen ordentlichen Brotberuf lernte. Mein Vater war ein großer Geschichtenerzähler, der – sehr zum Missfallen meiner Mutter – die Pointen je nach Publikum veränderte. Musik und Bücher spielten bei uns immer eine Rolle. Und die abenteuerlichen Jahre, die meine Eltern hinter sich hatten, prägten auch ihre Erziehung: Menschlichkeit, Toleranz und Wärme.

Ich hatte mit vierzehn eine kurze fromme Phase, begann dann nachzuforschen, zu hinterfragen und über mich, die Geschichte und die Welt zu reflektieren. Heute bin ich Agnostikerin.

Wichtig für mich sind Intelligenz, Loyalität, Integrität und Humor.

Und natürlich Freiheit.

Deshalb bin auch viel auf Reisen. Die Welt ist so groß. In Spanien bin ich mehr aus Zufall gelandet. Damals lebte Franco noch, das war nicht so prickelnd. Aber Formentera war 1965 eine kleine vergessene Insel im Mittelmeer. Und die Entwicklung, für die Europa 200 Jahre gebraucht hat, lief dort im Zeitraffer von 20 Jahren ab.

Das war faszinierend mitzuerleben.

Und wenn man schon einen sogenannten freien Beruf ohne Absicherung hat, dann kann man die Freiheit doch auch ausnützen. Wir haben das halbe Jahr auf der Insel gelebt, das andere halbe Jahr in München. Das war wunderbar. Allein schon das Wetter;) Im letzten Herbst hab ich allerdings mein Haus dort aufgegeben.

Mein Bezug zu Deutschland? Ich gehöre dazu. Kultur und Sprache haben mich geformt. Stolz? Das Wort gehört eh nicht so zu meinem Vokabular, und wenn, ich könnte doch nur auf eine eigene Leistung stolz sein. Die Politik sehe ich kritisch – auch ein weites Feld;)

Der Feminismus ist eine der wichtigsten Bewegungen überhaupt. Ich habe schon als kleines Mädchen um die Gleichberechtigung gekämpft. Mein Mann war Feminist, sonst wäre das nicht vierzig Jahre gut gegangen. Alice Schwarzer finde ich großartig und ich bejahe jede Art der Unabhängigkeit. Allein, wenn Kinder da sind, müssen sie an erster Stelle stehen. Müssten, es ist ja leider oft ganz anders. Wieder ein weites Feld;)

Autorin:

Meine ersten Kinderbücher waren veröffentlicht, ich jobbte nebenbei. Der Goldmannverlag schrieb den Edgar-Wallace-Preis aus. Die Manuskripte wurden anonym eingeschickt. Ich schrieb zwei Krimis. 'Tod in St.Pauli', eine eher aktionsreiche Story mit männlichem Personal, und eine etwas differenziertere Geschichte, so wie ich gern schreiben wollte, 'Bis morgen, Mörder!'. Der wurde sofort abgelehnt, ich schickte ihn an Rowohlt. 'Tod in St. Pauli' bekam den ersten Preis. Der eigentlich mit 5000 DM ausgelobt war. Ich bekam aber nur 1.500, der Verleger glaubte nicht, dass ich das Buch selber geschrieben hatte. Er hatte auf einen echten Seebären getippt, und nun verdächtigte er meinen Mann. Das war mir alles egal, inzwischen hatte Rowohlt begeistert meinen anderen Krimi für seine berühmte gelbe Reihe angenommen. Dahin gehörte ich von da an.

Und es war toll, das erste fertige Buch in Händen zu halten.

Allerdings wurden Krimis und Taschenbücher damals schlecht bezahlt und von der Rezension nicht wahrgenommen. Um ins Gespräch zu kommen und dort zu bleiben, musste ich zwei Krimis im Jahr schreiben.

Ich war immer schon filmverrückt. Und ich schrieb sehr optisch. Da lag es nahe, Drehbücher zu schreiben. Das fiel mir leicht, das machte Spaß. Und es war schön, zur Abwechslung nicht einsam am Schreibtisch zu sitzen

sondern in einem Team zu arbeiten. So entstanden einige Fernsehspiele und Serien.

Die lange Pause entstand, als mein Mann den ersten Schlaganfall bekam. Ich schrieb noch eine Fernsehserie fertig ('Schlauer als die Polizei' mit Enzi Fuchs), dann ging auch das nicht mehr.

Allgemeines:

Wer hat mich beeinflusst? Meine Eltern, mein Mann. Freunde, das Leben.

Schriftsteller? Hemmingway und Dashiell Hammett. Beide haben meinen lakonischen Schreibstil geprägt und meine Zurückhaltung Adjektiven gegenüber.

Aber in diesem Zusammenhang auch Dostojewsky, Balzac, Graham Greene, Thomas Mann.... Und heute? Eine Zeitlang war es Stephen King, großartig finde ich Jodi Picoult, T.C.Boyle... die englischen Ladies Minette Walters, Ruth Rendall, Elisabeth George und und und, das ist nun wirklich ein zuuu weites Feld.

Patricia Highsmith war die erste Autorin, die psychologisch schrieb, und die eine neue Erzählperspektive einnahm. 'Nur die Sonne war Zeuge' hat mich richtig geflasht und war eine Anregung zu meinem 'Du lebst auf Zeit am Zuckerhut'. Vergleiche mit ihr schmeicheln mir natürlich sehr.

Spannung ist das erste Gebot für mich, wenn ich schreibe. Und wie schon gesagt, die Frage, was einen Menschen dazu bringt, einen anderen zu töten. Diesen absolut endgültigen und nie wieder gut zu machenden Übergriff. Das Verbrechen stellt eine Extremsituation dar. Das bietet mir die Möglichkeit, Aktionen und Reaktionen auch wie unter einer Lupe zu zeigen. Vergrößert.

Einmal las ich in der Zeitung eine kleine Notiz: 'Der Fernseher war ihm zu laut, da stach er zu'. Was für ein Drama steckt hinter so einer winzigen Meldung? Ich wollte nicht die wirkliche Geschichte wissen, ich hatte Angst vor der unglaublichen Banalität des Alltags. Ich wollte eine eigene, eine nachvollziehbare Story erzählen. Eine Die Geschichte eines Menschen, der etwas Schreckliches, Unvorstellbares tut, und den wir dann doch vielleicht ein wenig verstehen können. So entstand 'Schlaf Bübchen, schlaf'.

Llimona 5

Der Listverlag plante eine neue Reihe mit 'Frauenkrimis' und fragte, ob ich den Anfang machen wollte. Ich kann mit einem Begriff wie Frauenkrimis absolut nichts anfangen, aber ich sah eine Chance, einmal ganz andere Krimis zu schreiben, Whodonits. Da konnte ich nicht ahnen, dass sich alles durch den Verlauf der Verlagsgruppe ändern sollte. Ich war nur begeistert. Ich mag eigentlich keine Krimis mit einzelnen 'Serienhelden'. Man weiß als Leser, dass da nie etwas wirklich Schlimmes passieren kann, die Reihe muss ja weitergehen. Aber bei mehreren Protagonisten? Da ist das Risiko schon sehr viel höher;) Im Hinterkopf hatte ich 'Das 87. Polizeirevier' von Ed McBain. Da sind mehr als zehn Ermittler unterwegs. Aber fünf ist eine gute ungerade Zahl. Ich kenne und liebe Barcelona. Die Stadt hat sich unglaublich verändert in den letzten Jahrzehnten, aber natürlich ist es immer noch eine Machostadt. Und da drin fünf Frauen verschiedenen Alters als Ermittlerinnen, das schien mir sehr spannend. Keine von den fünf Llimonas kommt direkt aus Barcelona. So erzähle auch ich, mit dem Blick von außen.

Ich liebe sie alle fünf. In jeder steckt vermutlich ein bisschen von mir. Oder vielleicht wünschte ich mir das nur. Die spontane Kühnheit von Anna, die Lässigkeit von Janet, die Zähigkeit von Dagmar, der koboldhafte Charme von Barbara, der coole Umgang mit Hierarchien von Pia... aber tauschen möchte ich mit keiner. Mein Leben ist schon genau richtig so wie es ist.

Eine gewisse Eitelkeit kann ich sicher nicht verleugnen, auch Mode interessiert mich natürlich, aber diese extreme Fixierung auf das Äußere heutzutage stößt mich ab.

Musik ist sehr wichtig für mich, auch wenn ich selbst kein Instrument spielen kann. Ich liebe vor allem Jazz, bin aber auch für andere Richtungen offen. Ich höre beim Schreiben immer Musik, und wähle sie je nach Situation und Szene aus.

Essen und Trinken sind sinnliche Momente, die ich sehr schätze. Ein Haus voller Freunde mit gutem Wein und feinem Essen ist etwas Großartiges.

Ich habe diese versöhnliche Szene gern an den Schluss meiner Geschichten gesetzt. Weil ich das selber gern so lebe und lesen würde...

Die realen (und heute so wichtigen) Markennamen: Ich nenne sie, wenn sie eine informative Rolle spielen. Das bezahlt mir (leider;) keiner. In der Literatur gibt's keine Schleichwerbung, das ist ein Begriff aus dem Fernsehen. Und nur da.

Sms kleingeschrieben. Warum nicht? Ist doch viel einfacher und schneller. Die Sprache verändert sich. Immer schon. Das wird auch so weitergehen. Einerseits verarmt sie, andererseits bekommt sie neue Facetten. Die Kids, die nur noch sms schreiben und twittern würden doch eh nie lange Briefe verfassen. Die Kommunikation hat sich total verändert. Das mag älteren Menschen schon etwas abstrus vorkommen, aber ich verfolge diese Veränderungen und deren Folgen mit großem Interesse. Ich hatte einen der ersten Computer, ein noch ziemlich großes, schweres und sauteueres Laptop. Natürlich kenne ich auch die Gefahren des Internets - siehe den 2. Llimonakrimi 'Im Bann des Tigers'. Aber die Vorteile und Möglichkeiten überwiegen bei Weitem. Telefon und Fax waren schon irre Erfindungen, aber der Computer in seinen heutigen Formen mit dem weltweiten Internet ist gigantisch.

Was ich ziemlich abstoßend finde, ist dieser sich immer mehr verbreitende Exhibitionismus. Da sind alle Medien mit dabei, aber Facebook steht ganz vorne. Not my cup of tea, mir reicht's schon, wenn amazon mehr über mich weiß als ich selber;)

Freundschaft – die richtige, nicht die aus Facebook - ist mir sehr wichtig. Sie kann Familie ersetzen, sie kann sogar besser 'funktionieren' als Familie. Das Schönste aber ist, wenn man in der Familie einen wahren Freund (Freundin) findet.

Stereotypen oder Klischees können eine Situation ironisieren, oder auch manchmal das Verständnis vereinfachen.

Ein Macho ist ein Mann, ein Kerl. Und wenn er dazu noch charmant ist, wie schön! Der Begriff wird heute oft falsch verwendet. Da wird eigentlich ein

Chauvi gemeint. Ein Chauvinist ist ein Mann, der sich mächtig aufspielt, der Frauen verachtet, in Wirklichkeit oft fürchtet. Finger weg!!!

Die Llimonas haben alle eine harte Story hinter sich. Die konnten nur überleben, weil sie stark sind. Und ihre Gefühle nur selten zeigen. Das wird ja leider auch gern als Schwäche ausgelegt.

Und was frauentypisch ist? Oft spielen Frauen die Schwache, um Männern eine Chance zu geben, Stärke zu zeigen. Und Männer sollen weinen, klar. Aber doch nicht bei JEDEM kleinen Schnupfen.

Das ist nur meine Meinung, ich komme ja noch aus der Generation 'Der Indianer kennt keinen Schmerz'.

Der letzte Llimona5-Krimi ist noch lange nicht geschrieben...

*

Ein möglicher Titel für Ihre Arbeit?

MordMotiv

Irene Rodrian

E-Mail vom 11.April.2011

Zu welchen Autorenkreis zählen Sie sich dazu?

#¹⁹² Krimiautorin

Hatten Sie oder haben Sie Verbindungen zu Hansjörg Martin, Lydia Tews oder Richard Hey?

Hansjörg Martin auf alle Fälle, und Richard Hey auch. Lydia Tews kam später.

Was für eine Bedeutung hat die Leopoldstraße für Sie?

Da war damals das Herz Schwabings.

192

☐Frau Rodrian hat jeweils ihre Antwort mit diesem Zeichen markiert.

Wie alt waren Sie, als Sie mit Ihrer Familie geflüchtet sind?

6

Wie alt waren Ihre Eltern, als sie geheiratet haben?

Mutter 18, Vater 38

Waren Ihre Eltern in der Ehe gleichberechtigt oder woher kommt das, doch schon so früh vorhandene Gefühl dafür?

Meistens hat man einen starken und einen schwachen Elternteil, Meine Eltern waren beide sehr stark. Der Vater war der 'Ernährer' und die Mutter die 'Hüterin des Hauses'. Beide akzeptierten ihre Rollen und füllten sie voll aus. Die Zeit in Russland und der Krieg warfen aber alles durcheinander. Da hieß es nur noch zusammenhalten und überleben.

Warum waren die Hauptdarsteller in den ersten Büchern keine weiblichen?

Als ich jung war, wollte ich herausfinden, wie Männer ticken. Außerdem ist normalerweise bei Männern das höhere Aggressionspotential. Und Frauen werden zur Anpassung erzogen.

Warum war ein Kriminalroman, von einer Frau geschrieben, eine Unmöglichkeit?

Siehe oben Das ist ein halbes Jahrhundert her. Es GAB keinen deutschen Krimi. Es gab nur zwei Verlage, Goldmann und Scherz, die Anglo-Krimis herausgaben. Krimiautorinnen gab es NUR in England. Ich spielte schon mit dem Gedanken, mir ein männliches oder englisches Pseudonym zuzulegen. Aber dann kam Rowohlt dazu. Mit der legendären gelben Reihe und dem ebenso legendären Lektor Richard Flesch. Hansjörg Martin veröffentlichte seinen ersten Krimi, mein Bis morgen Mörder wurde angenommen. Ebenso die Krimis von Friedhelm Werremeier und Michael Molsner. Wir waren nicht nur Kollegen, wir wurden Freunde.

Woher kommen Ihre Großmütter?

Mütterlicherseits aus Stuttgart, väterlicherseits aus Berlin.

Warum waren Ihre Eltern in Russland? Der Vater, weil er dort Arbeit in der Fabrik fand? Und die Mutter?

Russland war damals sowas wie der wilde Osten. Mein Vater riss mit 15 zuhause aus und schlug sich nach Russland durch. Er wurde Lehrling in einer Fabrik und musste putzen und Tee kochen. Eines Tages verschwand eine

wichtige Zeichnung in der Rohrpost. Jeder verdächtigte jeden, mein Vater fand die Rolle in einem Knick der Rohre. Und machte Karriere. Das spielte aber keine Rolle mehr, als die politischen Verhältnisse sich zuspitzten.

Der Vater meiner Mutter (und ihrer 12 Geschwister) war Pastor der evangelischen Gemeinde. Mein Vater verliebte sich in meine Mutter und half der Familie.

Wie kamen Sie auf „die Stille Stunde“? (Das Mädchen mit dem Engelsgesicht)

das sagt mir im Moment nichts, müsste ich nachlesen...

Wie sehen Sie die Bildung und den Deutschunterricht in Deutschland?

Was muss geändert werden oder was könnte man besser machen?

Wenn ich heute mein Geld mit Schreiben verdienen kann, dann trotz des Deutschunterrichts und nicht deswegen. Und damals gabs weder Fernsehen noch Computer. Aber auch da haben nur wenige gelesen. Es gab und gibt immer auch hervorragende Lehrer. Die einem die Sprache und die Freude daran vermitteln können. Nur heutzutage ist dafür kaum noch Zeit. Der Unterricht ist auf das schnelle Ergebnis hin vollgestopft. Da müsste sich einiges ändern, aber das ist wiederum ein weites Feld

Wie wichtig ist Ihnen der Genetiv?

Naja, ich setze auch - vor allem im Dialog - schonmal den fehlbesetzten Dativ ein, weils einfach lebendiger klingt.

Was bedeutet Ihnen Schwabing?

Es verändert sich - wie alles. Aber ich lebe da immer noch, es ist 'mein' Stadtviertel.

Darf man Gewalt anwenden, um sich zu wehren?

aber ja. Ich bekomme das mit der anderen Wange, die man hinhalten soll, nicht wirklich hin...

Folgende Passage ist mir nicht ganz klar:

...bin auch viel auf Reisen. Die Welt ist so groß. In Spanien bin ich mehr aus Zufall gelandet. Damals lebte Franco noch, das war nicht so prickelnd. Aber Formentera war 1965 eine kleine vergessene Insel im Mittelmeer.

Den Satz mit Franco verstehe ich leider nicht eindeutig?

Franco war ein faschistischer Diktator. Spanien war in der Zeit kein Land, in dem man leben wollte. Das waren Schweden, Frankreich, Italien. Wir waren auch schon in Südfrankreich, aber dann packte uns die Neugier. Wir hatten von dieser kleinen 'vergessenen' Insel gehört und machten uns auf den Weg. Allein diese Reise war damals noch ein wildes Abenteuer.

Abstract

Kriminalromane waren lange nicht geschätzt und galten als Trivalliteratur und daher wenig anspruchsvoll. Dass sich in diesem Genre sehr wohl die Chance bietet psychologische Momente hochwertig zu gestalten, erkannte man erst viel später. Mittlerweile gibt es sogar eigene Literaturpreise für diese Gattung, unter anderem den Edgar- Wallace Preis, den auch Irene Rodrian gewonnen hat.

Im ersten Teil setzt sich die Arbeit mit den wichtigsten Begriffen der Kriminalliteratur auseinander. Dabei wird insbesondere auf die Definitionen der Whydunit- und Whodunit- Romane eingegangen, die als Begriffe zu den wichtigsten der Arbeit der Autorin gehören. Des Weiteren wird auf den Forschungsstand der Autorin aufmerksam gemacht.

Im zweiten Teil wird die Autorin und ihr Leben vor dem Schreiben vorgestellt. Dafür wird Bezug auf ein mit ihr geführtes Interview genommen, das im Anhang zu finden ist.

Im dritten Teil, der den Hauptteil der Arbeit darstellt, werden die Bücher, die zur Kriminalliteratur gehören, analysiert und vorgestellt- dabei wird zwischen den Werken in den Anfängen der Autorin, den Werken der 70er Jahre, der 80er Jahre und den Werken nach einer langen Schaffenspause unterschieden. Jede Analyse besteht aus dem Vorstellen des Inhalts, der Personen und der Schauplätze und Mordmotive. Zwischendurch wird immer wieder aus dem Leben der Autorin und dem Zusammenhang zwischen diesem und ihrer Werke erzählt.

Das Hauptaugenmerk liegt auf den letzten vier Büchern, auf den Llimona 5 Romanen, die eine Serie darstellen.

Im letzten Teil der Diplomarbeit wird auf Themen rund um die Autorin und ihre Bücher eingegangen, auf die wir während des Verfassens gestoßen sind, wie zum Beispiel der Vergleich mit der amerikanischen Kriminalautorin Patricia Highsmith. Außerdem wird eine Statistik erstellt, die sich mit der Anzahl an männlichen/weiblichen TäterInnen/Opfern und den Motiven auseinandersetzt.

Lebensläufe

Nathalie Machovits

Persönliche Daten

Geboren am 03. September 1984 in Wien

Ledig

Ausbildung

2000-2003 Lehre als Industriekauffrau

2007 Berufsreifeprüfung

2007-2012 Lehramtsstudium der deutschen Philologie und Lehramtsstudium Philosophie und Psychologie an der Universität Wien

Beruf

Lehrerin am Gymnasium Klosterneuburg

Konstantina Prassinou

Persönliche Daten

Geboren am 26. August 1989 in Athen

Ledig

Ausbildung

1999- 2007 BG/BRG Ramsauerstraße

2007- 2012 Lehramtsstudium der deutschen Philologie und Lehramtsstudium Französisch an der Universität Wien

Beruf

Lehrerin an der Maturaschule Dr. Rampitsch, Linz